buch

che
er



Buchhandlung L. Auer in Donauwörth.

Heilige Monika, bitt' für uns!



Buchhandlung L. Auer in Donauwörth

Heilige Monika, bitt' für uns!

Andachts-Buch

für

christliche Mütter.

Insbesondere

zum Gebrauch für die Mitglieder des Vereins

zu Ehren der heil. Familie von Nazareth,

und

bei den kirchlichen Versammlungen des christlichen Müttervereins.

Mit bischöflicher Approbation.

Siebente Auflage.

Donauwörth.

Druck und Verlag der Buchhandlung L. Auer.

(1894)

„Imprimatur."

Aug. Vind. 8. Julii 1893.

Vic. gli. imp.

Soratroy, Sum. Praep.

Schwingsack.

Einleitung.

Die christliche Mutter.

I. Als Mitglied des allgemeinen frommen Vereins der christlichen Familie zur Verehrung der heiligen Familie von Nazareth.

II. Als Erzbruderschaftsmitglied des christlichen Müttervereins.

Die Mutter wird die Priesterin des Hauses genannt, weil sie dem religiösen Leben in der Familie Gestalt geben muß und den Mittelpunkt eines religiösen Familienlebens bildet. So wie das religiöse Leben der Mutter beschaffen ist, so gestaltet sich der religiöse Charakter des Hauswesens einer Familie.

Deshalb muß eine Mutter mit den Sitten und Gebräuchen der christlichen Familie

sich frühzeitig bekannt machen und die Aufgaben und Pflichten einer christlichen Mutter kennen lernen.

I.

Als vollkommenstes Muster einer christlichen Familie wurde in der katholischen Kirche allzeit die heilige Familie von Nazareth vor Augen gestellt und ihr schon früh eine besondere Verehrung geweiht. Der Heilige Vater, Papst Leo XIII., hat im Jahre 1892 in einem eigenen Breve vom 14. Juni auf dieses Muster hingewiesen, indem er schreibt:

Als der barmherzige Gott das Werk der Erlösung des Menschengeschlechtes auszuführen beschloß, hat Er es so eingerichtet, daß gleich die ersten Anfänge dieses großen Werkes der Welt das erhabene Bild einer heiligen Familie von Nazareth darstellten, worin alle Menschen das vollkommenste Muster aller häuslichen Tugend und Heiligkeit vor Augen hätten.

„In jüngster Zeit (so fährt der Heilige Vater in seinem Schreiben fort) hat unser geliebter Sohn Franz Philipp Francoz aus der Gesellschaft Jesu den frommen Verein der heiligen Familie in Lyon gegründet, welcher mit Gottes Hilfe erfreuliche und

reiche Früchte zu tragen verspricht. Der so glücklich begonnene Verein hat den schönen Zweck, die christlichen Familien enger an die heilige Familie anzuschließen oder dieselben ihr ganz zu weihen, damit auch Jesus, Maria und Joseph die ihnen so aufgeopferten Familien gleichsam wie ihr Eigentum beschützen und liebevoll pflegen."

Der Heilige Vater beabsichtigt, ein allgemeines Kirchenfest zu Ehren der heiligen Familie einzusetzen.

Wie Papst Leo XIII., so hat schon Pius IX. durch ein Breve diesen Verein gutgeheißen und dann in einem Schreiben vom 5. Januar 1870 den Gründer mit ganz besonderen Lobsprüchen beehrt.

Die Vereinssatzungen (Statuten) sind in diesem Buche auf Seite 85 abgedruckt.

„Das Beispiel der heiligen Familie von Nazareth" ist am Schlusse dieses Buches beschrieben, zugleich mit Bezeichnung der Feste, an denen die einzelnen Abschnitte gelesen werden können.

II.

Als vollkommenstes Muster einer christlichen Mutter an und für sich leuchtet durch

alle Jahrhunderte der christlichen Zeit die heilige Mutter Gottes Maria. Mit ihr gelten als Patroninnen heiliger Mütter die heilige Mutter Anna und die heilige Mutter Monika.

Um die Nachahmung dieser heiligen Mütter und ihre Verehrung zu fördern, wurde der christliche Mütterverein gegründet und von dem Papste Pius IX. im Jahre 1856 zum Range einer Erzbruderschaft erhoben. Der nämliche Papst setzte im Jahre 1871 als Hauptsitz der Erzbruderschaft der christlichen Müttervereine für Deutschland die St. Aegidiuskirche zu Regensburg ein.

Zweck der christlichen Müttervereine ist erstens, den Müttern Belehrung zu verschaffen über die Art und Weise, wie sie ihre Kinder gut erziehen können, und zweitens, dazu zu verhelfen, daß die Mütter die Gnade zur Erziehung der Kinder, die sie im heiligen Sakramente der Ehe empfangen haben, bewahren und in rechter Weise anwenden, sowie neue Gnaden und Gaben vom lieben Gott erhalten.

Die Aufnahmebedingungen und die Vereinssatzungen der christlichen Müttervereine sind auf Seite 95 dieses Büchleins abgedruckt.

„Das Beispiel der heiligen Monika“ ist am Ende dieses Buches beschrieben und zwar größtenteils mit den eigenen Worten ihres Sohnes, des heiligen Augustinus, der in seinen Bekenntnissen die zuverlässigsten Nachrichten über seine Mutter hinterlassen hat. Es empfiehlt sich, dieses „Beispiel“ öfter zu lesen, besonders an den Festtagen der heiligen Monika (4. Mai) und des heiligen Augustinus (28. August).

Keine Mutter sollte versäumen, sich erstens als Mitglied des allgemeinen frommen Vereins der christlichen Familien zur Verehrung der heiligen Familie von Nazareth, und zweitens ebenso als Mitglied der Erzbruderschaft der christlichen Müttervereine aufnehmen zu lassen. Das gegenwärtige Büchlein gibt hierzu Anleitung und will der christlichen Mutter zugleich als ihr eigenstes Gebetbuch dienen.

Ueber die Berechtigung der beiden Vereine nebeneinander sagt der hochwürdigste Herr

Bischof von Augsburg in seinem Hirtenbrief vom 1. Mai 1893, in welchem er zur Einführung des Vereins von der christlichen Familie einladet:

Es sind bereits mehr als zwei Jahrzehnte dahingegangen, daß Wir in Unserer Diözese einen anderen Verein, nämlich den „Verein der christlichen Mütter" zur Einführung empfohlen haben ... Dieser Verein der christlichen Mütter ist durch den Verein der heiligen Familie keineswegs aufgehoben oder überflüssig geworden, vielmehr als eine wichtige Ergänzung des Vereins von der heiligen Familie anzusehen ... Wir können daher nur dringendst wünschen, daß der Verein der christlichen Mütter nicht nur neben dem Vereine der heiligen Familie fortbestehen, sondern zur immer größeren Verbreitung gelangen möge. Durch eine recht zahlreiche und eifrige Beteiligung an den beiden Vereinen, nämlich demjenigen „der heiligen Familie" und demjenigen „der christlichen Mütter", ist Hoffnung gegeben, daß der Geist wahrhaft katholischen Lebens in den Familien wieder erwache und mehr und mehr sich befestige und auf solche Weise den Gefahren und Irreleitungen unserer Tage wirksamster Widerstand geleistet werde ...

Morgengebet.

Vorbemerkung. Christliche Mutter! wie der Tag begonnen, so wird er auch in der Regel verlaufen und beendigt. Fange darum jeden Tag an in Vereinigung mit Gott und du wirst viele glückliche Tage sehen. Wecke zu gehöriger Zeit deine Kinder und laß sie gleich aufstehen: Wachliegen im Bette ist höchst schädlich für Leib und Seele. Kleide zuerst deine kleinen Kinder ganz und vollständig an, die größeren müssen sich selbst anziehen; kniee dann vor einem Kruzifix oder noch besser vor einem Hausaltärchen nieder, deine Kleinen um dich herum, und verrichte in Andacht mit ihnen das Morgengebet. — Ratsam ist es, daß du folgendes Morgengebet auswendig vorbeten lernest.

O Gott! wir beten Dich an, wir lieben Dich von ganzem Herzen. Wir danken Dir für alle Wohlthaten, welche Du uns erwiesen, und besonders dafür, daß Du uns während dieser Nacht so gnädig behütet hast.

Alles, was wir heute thun und leiden werden, opfern wir Dir auf. Wir nehmen uns vor, die Sünde zu fliehen, und bitten Dich, uns um Jesu, Deines Sohnes, willen die Gnade der Beharrlichkeit zu verleihen. Besonders nehmen wir uns vor, bei allen Wider=

wärtigkeiten uns in Deinem heiligen Willen zu fügen und zu sprechen: Herr, Dein heiligster Wille geschehe!

Vater unser usw. Gegrüßet seist du, Maria usw. Ich glaube an Gott den Vater usw.

O Jesus! in Deinem heiligsten Herzen laß uns allzeit wohnen und die Süßigkeit desselben verkosten! Lehre uns immer mehr Deine Güte erkennen, Deine Herrlichkeit loben, auf Deine Barmherzigkeit vertrauen, Deinen Willen vollziehen, Deine Tugenden nachahmen und laß uns von Deiner Liebe ganz verzehrt werden!

Heilige Maria, unsere Königin und Mutter! deinem gebenedeiten Schutze, deiner besonderen Obhut und deiner mütterlichen Barmherzigkeit übergeben wir heute und allzeit, besonders aber für die Stunde des Todes unsere Seele und unseren Leib. Dir empfehlen und übergeben wir all unsere Hoffnungen und Tröstungen, all unsere Widerwärtigkeiten und Trübsale, unser Leben und das Ende desselben. Durch deine mächtige Fürbitte und deine Verdienste erlange uns die Gnade, daß wir durch all unser Thun und Lassen deinen Willen und den Willen deines göttlichen Sohnes erfüllen. Amen.

Heilige Engel Gottes, die die göttliche Güte und Weisheit uns zu Beschützern verliehen

hat, leitet uns heute auf all unseren Wegen und führet uns durch alle Gefahren dieses Tages und unseres ganzen Lebens unverletzt hindurch! Belehret uns in der Unwissenheit, beschützet uns in den Versuchungen, tröstet uns in den Trübsalen, muntert uns auf zum Guten und bewahret uns vor allem Uebel des Leibes und der Seele, bis ihr uns einstens einführet in die ewige Seligkeit. Amen.

Alle Heiligen Gottes, ihr besonders, unsere heiligen Patrone, bittet für uns bei Gott, damit wir in euren Fußstapfen wandeln, in Tugend und Heiligkeit leben und endlich durch eure Fürsprache in den Himmel aufgenommen werden, um Gott mit euch ewig zu loben und zu preisen.

Gute Meinung.

O Gott! wir opfern alle unsere Gedanken, Worte und Werke zu Deiner größeren Ehre auf und vereinigen sie mit dem bitteren Leiden und Sterben Jesu Christi, unseres Erlösers, auf daß sie gereichen mögen zum Troste der abgeschiedenen Seelen im Fegfeuer, zur Sühne für unsere und anderer Menschen Fehler, zur Erlangung der Gnade, Dich und nur Dich zu lieben. Wir opfern Dir auf alle heiligen Meßopfer, welche heute in der ganzen Welt dargebracht werden, empfehlen uns in

das Gebet aller Christen und bitten alle lieben Heiligen, daß sie uns die Gnade erwirken mögen, nur Dich, das höchste Gut, zu lieben. Wir machen auch die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, die wir heute gewinnen können. Amen.

Tägliche Tugendakte.

Glaube. O Gott! wir glauben fest und unbezweifelt, was die heilige römisch-katholische Kirche uns zu glauben vorstellt, weil Du, o Gott, solches geoffenbaret hast, der Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, die weder betrügen, noch betrogen werden kann.

Hoffnung. O Gott! wir hoffen durch die Verdienste Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, hienieden Deine Gnade und Verzeihung unserer Sünden, und dereinst die ewige Seligkeit, weil Du es versprochen hast, der Du unendlich mächtig, getreu, gütig und barmherzig bist.

Liebe. O Gott! wir lieben Dich über alles wegen der unendlichen Wohlthaten, die Du uns erwiesen hast, wegen Deiner Liebenswürdigkeit, die Du darin bekundest, und weil Du in Dir selbst das allerhöchste Gut und deshalb aller Liebe würdig bist.

Im Namen des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes. Amen.

Abendgebet.

Vorbemerkung. Beschließe den Tag mit Gott. Erforsche dein Gewissen und bitte Gott um Verzeihung, wenn du Ihn beleidigt hast. Verrichte das Abendgebet knieend mit deinen Kindern zusammen. Kleide sie erst nachher aus, dulde nicht, daß sie dann noch miteinander spielen und umherlaufen, sondern führe sie gleich zu Bett. Sei du selbst auch recht vorsichtig, damit deine Kinder keinen Schaden leiden an ihrer Seele.

Barmherziger, gütiger Gott! wir fallen Dir demütig zu Füßen und sagen Dir Dank für alle Wohlthaten, welche Du uns heute erwiesen hast. Als Zeichen unserer Dankbarkeit opfern wir Dir auf unser Herz, vereinigt mit den heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

Komm', heiliger Geist! erfülle unser Herz mit Deiner Gnade, damit wir alle Sünden und Nachlässigkeiten, deren wir uns heute schuldig gemacht haben, recht erkennen, sie wahrhaft bereuen und uns aufrichtig bessern.

(Denke ernstlich einige Minuten lang nach, ob und wie du den lieben Gott am heutigen Tage beleidigt hast. Halte auch deine Kinder zur Gewissenserforschung an. Dann fahre fort:)

Vater! wir haben gesündigt. Mit reuevollem und gedemütigtem Herzen bekennen wir unsere Schuld; oft haben wir heute Deine

Gebote übertreten und Deine Gaben mißbraucht und dadurch Dich, o bester Vater, beleidigt und schwere Strafen verdient. Aber es reut uns aus ganzer Seele, nicht nur, weil wir verdient haben, zeitlich oder ewig bestraft zu werden, sondern auch, weil wir Dich, das höchste und schönste Gut, beleidigt haben. Wir nehmen uns fest vor, mit Deiner Gnade unser Leben zu bessern und nicht mehr zu sündigen. Stärke, o Gott, diesen unseren Vorsatz.

Jesus! Dir übergeben wir unseren Leib und unsere Seele und alles, was wir sind und haben und thun. Ordne Du alles zu Deiner Ehre und handle mit uns nach Deinem Wohlgefallen. Jesus, Dir leben wir; Jesus, Dir sterben wir; Jesus, Dein sind wir tot und lebendig. Amen.

Besuche, o Herr! diese unsere Wohnung, und vertreibe von ihr alle Nachstellungen des bösen Feindes. Laß Deine heiligen Engel bei uns wohnen, und Dein Segen sei über uns immerdar.

O Gott, himmlischer Vater! sei Du in dieser Nacht unser Beschützer und Erretter; schenke uns eine sanfte Ruhe, damit wir morgen mit neuen Kräften zu Deinem Dienste erwachen. Sollte aber der heutige Tag der letzte unseres Lebens sein, und sollten wir jetzt zum letztenmal unser Abendgebet vor Dir ver-

richten, so erbarme Dich unser, stehe uns bei in der Todesstunde und laß uns in Deiner Gnade von hinnen scheiden.

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit! neige deine barmherzigen Augen zu uns, wenn die unsrigen zum Schlafe sich schließen; behüte uns in dieser Nacht und in der Stunde unseres Todes.

Heilige Schutzengel und ihr heiligen Patrone! beschützet uns vor dem bösen Feinde, und leitet uns, damit wir in der Gnade und Liebe Gottes immerdar leben und Er uns die ewige Seligkeit verleihen möge.

Erteile, o Herr! Deinen heiligen Segen allen unseren Verwandten, Freunden, Wohlthätern und Feinden. Segne und beschütze die geistliche und weltliche Obrigkeit und das ganze Land. Stehe bei allen Armen, Kranken, Reisenden und Sterbenden. Sei auch gnädig den Seelen, die noch im Reinigungsorte leiden; endige oder lindere doch ihre Schmerzen und führe alle, besonders diejenigen, für die wir zu beten schuldig sind, in die ewige Ruhe ein.

Im Namen unseres Herrn Jesu Christi begeben wir uns zur Ruhe. Er wolle uns † segnen, bewahren und zum ewigen Leben führen! Amen.

Meßgebete.

Vorbemerkung. Einen großen Schatz — viele Gnaden kannst du erwerben, christliche Mutter! für dich und deine Familie, wenn du dem heiligen Meßopfer beiwohnest. Versäume daher nie, täglich die heilige Messe anzuhören, wenn du nicht durch Wichtiges daran gehindert bist. — Wenn deine Kinder nicht mehr angehalten werden, von der Schule aus täglich in die Kirche zu gehen, o so nimm du sie mit! Der große Kinderfreund, Jesus, der jeden Tag wahrhaft mit Fleisch und Blut, als Gott und Mensch auf dem Altare gegenwärtig ist, Er würde dir sehr zürnen, wolltest du deine Kinder, an denen Er so großes Wohlgefallen hat, nicht in Seine Arme führen. Nimm sie mit, deine lieben Kleinen: du wirst es in Ewigkeit nicht bereuen.

Gute Meinung beim Anfang der heiligen Messe.

O mein Gott! ich danke Dir, daß Du mir die Gnade gibst, dem heiligen Meßopfer beiwohnen zu können; wie viele Katholiken entbehren dieser großen Gnade, und mich bevorzugst Du vor so vielen anderen! Hilf mir darum auch, daß ich dieses große Heilsmittel in der Weise gebrauche, wie Du es von mir verlangst.

Himmlischer Vater! ich will diese heilige Messe in Deiner Gegenwart andächtig anhören in der Absicht, daß Du mir, Deinem

armen Geschöpfe, in meinem schweren Berufe beistehest, daß Du meinen Mann in Deiner Furcht und Gnade erhaltest, daß Du meine Kinder bewahren und beschützen mögest an Leib und Seele, daß Du mich und die lieben Meinigen einst zu Dir gelangen lassest in den Himmel.

Weichet jetzt von mir, ihr weltlichen Gedanken! ich will nur denken an Gott und Seine unermeßliche Güte.

Zum Confiteor.

Barmherziger und gerechter Gott! wenn ich armer, sündiger Mensch meine vielen und großen Missethaten bedenke, so fürchte und scheue ich mich, vor Deiner göttlichen Majestät zu erscheinen, weil die Sünde und der Sünder vor Dir ein Greuel sind.

Darum bekenne ich vor Dir, allwissender und gerechter Gott! wie auch vor der allerseligsten Jungfrau Maria, vor meinem Schutzengel und allen lieben Heiligen, daß ich viel und schwer gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken und durch Unterlassung guter Werke. Alle diese Sünden, bewußte und unbewußte, reuen mich von ganzem Herzen, nicht allein darum, weil ich von Dir verdient habe, zeitlich und ewig bestraft zu werden, sondern am meisten reuen sie mich, weil ich Dich, das höchste Gut, das ich über alles hätte lieben

sollen, so schwer beleidigt habe. Sieh', o mein Gott! ich verspreche Dir, von jetzt an die Sünde zu fliehen und das Gute zu thun; gib mir dazu Deine Gnade.

Erbarme Dich auch, ich bitte Dich, meines Gatten und meiner Kinder; wenn sie Dich beleidigt haben, o so verzeih' ihnen um Jesu, Deines Sohnes, willen und nimm sie wieder in Gnaden auf, damit die, welche Du geeinigt, im Jenseits nicht mögen getrennt werden, sondern Dich loben und preisen mögen in Ewigkeit.

Zum Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an und verherrlichen Dich. Wir sagen Dir Dank ob Deiner großen Herrlichkeit, Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, eingeborner Sohn des Vaters, Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Flehen an! Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Du allein bist der Heilige, Du allein bist der Herr, Du allein der Allerhöchste, Jesu Christe! mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

Zur Kollekte.

O Gott! ich bitte Dich, beschütze mich und alle christlichen Mütter durch die Fürsprache der schmerzhaften Mutter und aller unserer heiligen Patrone vor jeder Widerwärtigkeit und laß alle christlichen Familien in Friede und Freude Dir allzeit dienen. Amen.

Zur Epistel.

Belehrung aus der Heiligen Schrift.

„Ein starkmütiges Weib, wer findet es? Weit über Perlen ist ihr Wert! Vertrauen hat sie auf ihres Mannes Herz und an Gewinn wird's nie fehlen. Sie erweist ihm Gutes und nie Böses alle Tage ihres Lebens. Am frühesten Morgen steht sie auf und gibt Nahrung ihren Hausgenossen und Speise ihren Mägden. Ihre Hand legt sie an Wichtiges und ihre Finger erfassen die Spindel. Ihre Hand öffnet sie dem Armen und ihre Arme breitet sie aus dem Dürftigen. Nicht fürchtet sie für ihr Haus des Schnee's Kälte, denn ihre Hausgenossen alle sind doppelt gekleidet. Kraft und Anmut ist ihr Gewand, und lachen wird sie am letzten Tage. Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge. Sie schaut auf ihres Hauses Wege, und Brot ißt

sie nicht in Müßiggang. Ihre Söhne treten auf und preisen sie als die Glückseligste; auch ihr Mann lobt sie. — Viele Töchter haben Reichtum gesammelt; du hast sie alle übertroffen.

„Trügerisch ist Anmut und eitel ist Schönheit; eine Frau, die den Herrn fürchtet, diese wird gepriesen werden.“

Zum Evangelium.

Jesus lehrte Seine Jünger und sprach:

Selig sind die Armen im Geiste (die Demütigen), denn ihrer ist das Himmelreich;

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen;

Selig sind die (über die Sünden) Trauernden, denn sie werden getröstet werden;

Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättiget werden;

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen;

Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen;

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden;

Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich;

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen verleumden und verfolgen und alles Böse lügenhaft gegen euch aussagen um Meinetwillen; freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel.

Zum Credo.

Ich glaube an Gott den Vater usw.

Zum Offertorium.

O heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott! nimm auf diese unbefleckte Hostie, welche durch die Hände des Priesters Dir, meinem lebendigen und wahren Gott, aufgeopfert wird für mich und meine Angehörigen, für alle Christgläubigen, lebendige und verstorbene, daß sie mir und ihnen zum Seelenheil ersprießlich sei.

O himmlischer Vater! ich opfere Dir zugleich mich selbst auf mit Leib und Seele und will Dir angehören mein Leben lang, wie ich es in der heiligen Taufe angelobt habe. Bewahre Du mich als ein gehorsames Mitglied der katholischen Kirche, damit ich Anteil habe an den Früchten dieses Meßopfers. Wende, o Gott, diese Früchte auch meinen Angehörigen in Gnaden zu.

Zur Sekret.

O mein Gott! Du hast mich in den heiligen Ehestand hineingesetzt und mir große und schwere Pflichten auferlegt; ich bitte Dich, gib mir auch die Gnade, daß ich meine Standespflichten allzeit getreu und mit Freuden erfülle; durch Jesum Christum, Deinen Sohn.

Von der Präfation bis zur Wandlung.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit unseren Jammer, Elend und Not. Erbarme Dich aller Christgläubigen, für welche Dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland, Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen und Sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gütigster Vater! die wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörung, Krieg, Teuerung, Krankheiten und betrübte, armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu Deiner göttlichen Ehre, zu unserem Heile, zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag.

Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte

Vereinigung im Glauben, ohne Spaltung und Trennung; bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens; zünde in uns an das Feuer der göttlichen Liebe; gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seien. Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für die Lebendigen und Verstorbenen. Dir sei ein- für allemal empfohlen, o Herr! unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns hier Deine Gnade genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und preisen mögen. Dies verleih uns, Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Zur Wandlung.

Bei Aufhebung der heiligen Hostie.

Jesus, sei mir gnädig! Jesus, sei mir barmherzig! Jesus, verzeih' mir meine Sünden!

Bei Aufhebung des Kelches.

Jesus! Dir lebe ich. Jesus! Dir sterbe ich. Jesus! Dein bin ich tot und lebendig. Amen.

Nach der Wandlung.

Liebreichster und barmherziger Vater! sieh' jetzt nicht mehr mich armen Sünder an, sondern sieh' Denjenigen an, der meine Sünden auf Sich genommen, Deinen geliebten Sohn Jesum, der auf dem Altare jetzt gegenwärtig ist mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit, als Mittler zwischen Dir und uns armen Sündern.

Sieh' daher gütig an, o himmlischer Vater! den unendlichen Wert des Leibes und Blutes Jesu Christi; vergib uns durch dessen Kraft alle Strafe und Schuld unserer Sünden! Erfülle uns durch Seine wunderbare Wirkung mit allen himmlischen Gaben und Gnaden!

Erbarme Dich auch der armen Seelen im Fegfeuer, besonders meiner Eltern, Verwandten, Wohlthäter und Freunde, auch derjenigen, für die ich sonst zu beten verpflichtet bin und für die Du willst, daß ich beten soll, sowie derjenigen, deren Leiden ich mitverschuldet habe. Laß sie bald zu Deiner beseligenden Anschauung gelangen, nach der sie so sehnlich verlangen.

Auch uns Sünder laß einst teilnehmen an der seligen Gemeinschaft Deiner Heiligen, um Deines Sohnes willen, unseres Herrn Jesus Christus, durch den Du über alles geehrt und verherrlicht wirst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zum Paternoster.

Vater unser! — Wie glücklich sind wir, Dich Vater nennen zu dürfen!

Der Du bist in dem Himmel. — Im Himmel ist auch unsere Heimat, jetzt sind wir noch in der Fremde; aber, o Vater! nimm mich und die lieben Meinigen einst zu Dir in den Himmel.

Geheiliget werde Dein Name. — Von mir und meinen Angehörigen soll nie Dein Name entweiht werden.

Zu uns komme Dein Reich. — Komm und bleibe bei uns. Laß uns nie in den Besitz Deines Widersachers fallen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. — Nichts wie ich will, sondern alles, wie Du willst; nur hilf mir, daß ich mich immer in Deinen Willen fügen kann.

Gib uns heute unser tägliches Brot. — Segne meine Arbeiten zu meinem und meiner Angehörigen Wohl, aber halte ab

von uns alle Habsucht und unordentliche Gewinnsucht.

Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. — Verzeihen will ich allen denjenigen, die mich wissentlich oder unwissentlich beleidigt haben, und nicht mehr daran denken, was sie mir Unrechtes zufügten; aber, Vater! verzeihe auch mir und den Meinigen unsere vielen und großen Sünden, durch die wir Dich so schwer beleidigt haben.

Und führe uns nicht in Versuchung. — Ich erkenne es, ich muß geläutert werden im Glutofen der Prüfungen und Versuchungen; Du weißt auch, wie schwach ich bin; sei meine Stärke und hilf mir!

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen. — Erlöse uns von allem Uebel, besonders von dem größten Uebel, nämlich von der Sünde. Halte ab von uns alle Gefahren und Unglücksfälle, bewahre uns vor der Hölle und der ewigen Verdammnis und führe uns alle ein in Dein Reich.

Zum Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenk' uns den Frieden!

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. (Dreimal.)

Zur Kommunion.

Ich bete Dich an, o Jesu Christe! wahrer Gott und wahrer Mensch; ich werfe mich nieder vor Deinem Angesichte mit tiefster Demut und größter Reue über meine Sünden. Ach, es reut mich von Herzen, daß ich Dich, o Gott! die höchste und unendliche Gütigkeit, jemals beleidigt habe. Ich entsage jetzt allen Sünden und bösen Gelüsten; ich verbanne aus meinem Herzen alle bösen Neigungen und Begierlichkeiten, damit ich so, von allen Sünden befreit, Dir, als dem Gott meines Herzens, eine würdige Wohnung bereite.

Weil ich aber nicht würdig bin, so oft Dein heiligstes Fleisch und Blut wirklich zu genießen, so stelle ich mich von ferne wie der Zöllner im Evangelium dar, und bitte flehentlich, Du wollest aus der heiligen Hostie Dein mildes Auge zu mir wenden und

geistlicherweise durch Deine Gnade zu mir kommen. O süßer, o liebreicher Jesus! komm' zu mir mit Deiner Liebe und Güte, mit allen himmlischen Gaben und Tugenden; erfülle und ziere mit denselben meine dürftige und arme Seele.

O Jesus! Du Liebe meines Herzens! verzehre durch das Feuer Deiner Liebe in mir alles, was sündhaft, weltlich und eitel ist. O Jesus! Du Stärke meiner Seele! bekräftige mich durch Deine Gegenwart im christlichen Wandel und in der endlichen Gnade. O Jesus! Du Herrscher meiner Seele! Dir steht mein Herz offen; Dir ist mein Kreuz und Anliegen bekannt; Du weißt, was mir nötig und nützlich ist. Dir empfehle ich mich und die Meinigen mit Leib und Seele; Dir vertraue ich an, was ich bin und habe; mache alles nach Deinem Wohlgefallen. Mein herzlicher Wunsch ist, daß Dein heiliger Wille an mir und den Meinigen in allen Dingen jederzeit geschehe und vollkommen erfüllt werde.

Um dieses bitte ich Dich, o Jesus! Du mein getreuester Freund und meine höchste Liebe! gestatte nicht, daß ich oder die Meinigen heute oder jemals eine Todsünde begehen; verleih' uns diese Deine Gnade, daß wir in den christlichen Tugenden uns fleißig üben,

Dir zuliebe alles thun und leiden und nichts außer Dir oder ohne Dich suchen; gib endlich, daß wir gottselig leben, gut sterben und ewig selig werden. Amen.

Zum Segen.

Es segne uns † Gott Vater, es bewahre uns † Jesus Christus, es erleuchte uns † der heilige Geist! Es stärke uns die Kraft des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi, und behüte uns durch die Fürbitte aller Heiligen vor aller Sünde und vor allem Uebel. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe geworden und ohne dasselbe ist nichts geworden, was geworden ist. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erkannt. Es erschien ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugnis gäbe von dem Lichte, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Lichte. Es war das wahre Licht, welches jeden Menschen

erleuchtet, der in diese Welt kommt. Es war in der Welt und die Welt ist durch dasselbe geworden, und die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er kam in Sein Eigentum und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Allen aber, die Ihn aufnahmen, gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an Seinen Namen glauben, die nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben gesehen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Haussegen.

(Nach der heiligen Messe zu sprechen.)

Christe Jesu! sieh von Deinem Gnadenthrone barmherzig auf meine Familie herab, für welche Du den bitteren Tod gelitten hast. Bezeichne sie mit Deinem Blute, stärke sie mit Deinem Kreuze, schließe sie in Deine Wunden, bewahre sie vor allem Uebel, erfülle sie mit Deinem Segen, erhalte und stärke sie mit Deiner Gnade. Amen.

Beichtgebete.

Vorbereitungsgebet u. Gewissenserforschung.

O heiliger Geist! ich bin jetzt willens, zu Deiner Ehre und zu meinem Seelenheile das heilige Sakrament der Buße zu empfangen. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, alle meine begangenen Sünden herzlich zu bereuen, aufrichtig zu beichten und dafür genugzuthun. Aber ohne Deinen Beistand ist es mir unmöglich, meine Sünden zu erkennen, zu bereuen, zu beichten und zu büßen. Darum sende Du, Geist der Wahrheit und Quelle aller Erkenntnis, einen Strahl Deines himmlischen Lichtes in mein Herz! Laß mich erkennen alle, selbst die verborgensten Sünden, alle meine bösen Gedanken, Worte und Werke, jede Unterlassung meiner Pflichten und jedes Aergernis, das ich vielleicht gegeben habe. O gib nicht zu, daß ich mich selbst betrüge, daß die Eigenliebe mich verblende und der Hochmut mich belüge. Oeffne mir die Augen und zeige mir alle meine Uebertretungen und ihre Bosheit, decke auf jede Wunde, die ich meiner armen Seele geschlagen, und laß mich auch erkennen die Schuld und Strafbarkeit jeder Sünde, damit ich sie von ganzem Herzen verabscheue,

aufrichtig beichte und standhaft büße und bessere.

Allerseligste Jungfrau Maria! bitte für mich den heiligen Geist, der Dich so hoch begnadigt hat, daß Er mich erleuchte.

Ihr Heiligen Gottes, besonders ihr, meine heiligen Patrone, erflehet mir die Gnade, daß ich beim Empfange dieses heiligen Sakramentes jenen Fleiß anwende, welchen ihr auf Erden angewendet habt.

Erforsche jetzt dein Gewissen nach den zehn Geboten; denke dann besonders darüber nach, ob du gegen deine Standespflichten dich verfehlt hast: Wann hast du das letzte Mal gebeichtet? Hast du deine Kinder zum Besuche der Kirche angehalten? Hast du sie in der heiligen Religion unterrichtet? Hast du sie beten gelehrt und mit ihnen gebetet? Hast du ihre Fehler, besonders Eigensinn und Lüge, gerügt und gestraft? Hast du über deine älteren Kinder gehörig gewacht? Hast du deine Kinder an Ordnung, Arbeitsamkeit und Reinlichkeit gewöhnt? Hast du ihnen kein böses Beispiel gegeben?

Wenn du über irgend etwas im Zweifel bist, ob es ein Sünde ist, **sage es ohne Scheu deinem Beichtvater**, damit nicht etwa deine Seele großen Schaden leide.

Reue und Vorsatz.

O barmherziger und langmütiger Gott! himmlischer Vater! Wegen meiner vielen und großen Sünden bin ich Deiner Gnade unwürdig, doch vertraue ich auf Deine grund-

lose Barmherzigkeit, und mit einem bußfertigen Herzen trete ich vor Deinen Gnadenthron und bitte inständig: O barmherziger Gott! sei mir armen Sünderin gnädig. Alle meine Sünden, die ich vom Anfange meines Lebens an bis auf diese Stunde aus Nachlässigkeit, menschlicher Schwachheit oder aus Bosheit begangen habe, bereue ich aus dem innersten Grunde meiner Seele und mit aller möglichen Reue; nicht allein, weil ich dadurch verdient habe, zeitlich oder ewig bestraft zu werden, sondern am meisten reuen sie mich, weil ich Dich, das höchste und schönste Gut, das ich über alles hätte lieben sollen, so schwer beleidigt habe. O wenn ich doch nie gesündigt und Deine göttliche Majestät nie entehrt hätte!

Ich hasse und verfluche von jetzt an die Sünde als das größte Uebel, das zu erdenken ist, und mache den festen Vorsatz, mein Leben zu bessern. Ich will verzeihen und verzeihe in der That von Herzen allen, die mir Uebles gethan haben, eben so, wie ich jetzt und auf dem Todbette Verzeihung der Sünden von Dir zu erlangen hoffe. Ich will alles nach Möglichkeit erstatten, was ich schuldig bin oder entfremdet habe. Ich will auch alle Sünden und Gelegenheiten zur Sünde sorgfältig meiden; jene Gesellschaft . . . jenen

Ort . . . jene Personen . . . jene Gefahr . . . will ich, so viel möglich ist, fliehen. Ich will meine fünf Sinne, besonders diese . . . behutsam bewahren, jener sündhaften Gewohnheit . . . . will ich ganz absterben; jener Versuchung . . . . will ich kräftig widerstehen. Eifriger und sorgfältiger will ich sein in der Erfüllung meiner Standespflichten, besonders bei der Erziehung meiner Kinder. Und damit ich dazu desto größere Hilfe erlange, will ich dem Priester alle meine Sünden und bösen Neigungen ohne Scheu, klar und ohne Bemäntelung in der Bitterkeit meines Herzens und in der Gegenwart Gottes offenbaren; ich will auch die Ermahnungen und die Buße, die er mir auflegt, gerne und gehorsam annehmen; dies ist mein ernstlicher Wille und mein unabänderlicher Vorsatz. Heute noch, in diesem Augenblicke, soll das Sündigen ein Ende haben; lieber will ich sterben, als noch einmal eine Todsünde begehen.

Aber ach! dies habe ich schon öfter gesagt und mir vorgenommen, aber leider nicht gehalten; darum flehe ich zu Dir, o heiliger Geist! Du Gott der Stärke und der Gnaden! Ohne Deinen Beistand vermag ich nichts, durch Dich und mit Deiner Gnade kann ich alles. Daher befestige mich, o heiliger Geist! in meinem Vorsatz; vermehre meinen Glauben,

stärke meine Hoffnung, entzünde meine Liebe; und da Du mir den Willen gegeben hast, so gib auch, daß ich ihn ins Werk setze und vollende. Ehe ich wieder in eine Todsünde fallen sollte, bitte ich Dich inständig, o heiliger Geist, laß mich vorher in Deiner Gnade sterben. Amen.

Göttlicher Mittler! nimm mich mit der Huld und Güte auf, mit welcher Du hier auf Erden die reumütigen Schwachen, die Verirrten und Sünder stets aufzunehmen pflegtest. Wenn den Sünder Deine fleckenlose Heiligkeit, Dein Abscheu vor der Sünde, Dein Richteramt über alle Menschen schrecken, so ermuntern ihn auch wieder Deine Milde, Deine Barmherzigkeit, Deine unermüdete Sorgfalt für die Rettung der Verlorenen, Dein Leiden und Dein Tod zum innigsten kindlichsten Vertrauen. O mein Heiland! vergib mir meine Sünden.

Alle Heiligen Gottes! besonders ihr, meine heiligen Patrone! bittet für mich und helfet mir, daß ich das heilige Sakrament der Buße würdig empfangen und daß ich viele Früchte daraus gewinnen möge.

Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen, damit ich alle meine Sünden recht und vollständig beichte. Amen.

Nach der Beichte.

Danksagung.

O himmlischer Vater! ich bin jetzt wieder Dein Kind! Du hast mich von meinen Sünden erlöst und mich wieder in Deine Vaterarme aufgenommen. Mein Gewissen ist wieder rein, mein Herz wieder ruhig geworden. Wie soll ich Dir danken für Deine unaussprechliche Güte, mit der Du mir armen Sünderin meine Missethaten verziehen und mir die Ruhe meines Herzens zurückgegeben hast? Wie soll ich Dich preisen für Deine unendliche Liebe, die Du zu mir elenden Menschen hegest? — Gering sind die Worte, die ich Dir zum Danke hervorbringen kann, aber mein folgendes Leben soll zeigen, daß ich Deiner Güte und Liebe nicht vergessen werde. Hilf mir nur mit Deiner mächtigen Gnade, daß ich mich nie mehr von Dir trennen möge.

Verrichte jetzt, wenn du kannst, die dir auferlegte Buße.

Gebet nach verrichteter Buße.

Gütigster Vater, zur Genugthuung und zum Ersatze für alle meine Sünden opfere ich Dir jetzt die verrichtete Buße auf, zugleich mit den unendlichen Verdiensten Deines ge-

liebten Sohnes, unseres Mittlers Jesu Christi, und bitte Dich, Deine Barmherzigkeit wolle ersetzen, was mir aus Nachlässigkeit mangelte. Diese geringe Buße steht zwar mit meinen Sünden in keinem Verhältnisse, ich vereinige sie aber mit der Genugthuung, die mein Erlöser miterworben; um Seiner Verdienste willen sieh', o Vater, meine geringen Bußwerke gnädig an und erlass' mir um jener willen alle meine Sünden, sowie alle durch sie verdienten Strafen. Amen.

Begnüge dich nicht mit der geringen Buße, die der Beichtvater dir auferlegt hat, sondern lege dir selbst auch einige passende Bußwerke auf und verrichte diese ebenso gewissenhaft. Daraus wird der liebe Gott die Festigkeit deiner guten Vorsätze erkennen und dir eher die zeitlichen Strafen für deine Sünden, die du hier oder im Fegfeuer auszustehen hast, erlassen.

Aufopferung des bitteren Leidens zur Genugthuung der Sünden.

Ich sage Dank Deiner unermeßlichen Güte, o ewiger Vater, daß Du, um uns Verlorene zu erlösen und von den ewigen Strafen zu erretten, Deinen unschuldigsten Sohn den grausamsten Strafen und dem bittersten Tode aus purer Liebe hingegeben hast. Welch eine Liebe, welch unbegreifliche Erbarmung, jenes unbefleckte Lamm, das über alles Heilige und

Vollkommene, uns zu schenken und für uns kreuzigen zu lassen, auf daß Er unseren Tod durch Seinen Tod zernichte und das wahre Leben durch Seine Auferstehung uns wiederherstelle! So opfern wir denn Dir, barmherzigster Vater! diesen Deinen liebsten Sohn auf, diesen Mittler und Hohenpriester, diesen besten und getreuesten Hirten, der Sich für uns dahingegeben als Opfer und Brandopfer zum lieblichen Wohlgeruche. Durch jenen einzigen Versöhner der Welt schulden wir Dir ewigen Dank; Seinetwegen bitten und hoffen wir Nachlaß der Sünden und alle Gnaden, denn Er ist uns geworden zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung; durch Sein Blut sind wir geheilt; Er ist die wahre und wirksame Versöhnung für unsere und aller Welt Sünden. Daher bitten wir, ewiger Vater! Du wollest das am Kreuze dargebrachte Opfer Deines Sohnes und unseres Mittlers, als welches es nichts Dir angenehmer und uns nützlicher geben kann, gnädig annehmen und für unsere Genugthuung huldreich aufnehmen. Seine Thränen und Seufzer, Seine Bande, Geißel, Dornen und Wunden, Sein Kreuz, Sein Blut und Seinen Tod opfern wir Dir auf, daß sie unseren unreinen und wunden Seelen heilsame Arznei bereiten. Und damit wir die wahre Frucht dieses hei-

ligsten Leidens empfangen und uns eines so großen Mittlers gebührend rühmen mögen, so verleihe uns jene Gnade, welche allen zur Rechtfertigung und Seligmachung nötig ist, nämlich, daß wir nicht nur auf die Verdienste und Verheißungen unseres Heilandes vertrauen, sondern daß wir auch Seinen Geboten stets gehorchen und bis zum Ende treu Seinem Beispiele in Seinen Fußstapfen wandeln mögen. Durch denselben Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Kommunion-Gebete.

Vor der heiligen Kommunion.

Bedenke es wohl, christliche Mutter, was du thust, wenn du zum Tische des Herrn gehst! Es ist ein heiliger Augenblick, wo du den Heiland mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit in dein Herz aufnimmst. O wie glücklich bist du da! Bereite dich darum mit allem Eifer auf diesen heiligen Augenblick vor, thue nichts Unnötiges zu Hause vor der heiligen Kommunion, damit du nicht zerstreut werdest und deine Gedanken nur auf deine Vereinigung mit dem Heilande gerichtet bleiben. Empfange womöglich immer die heilige Kommunion in der Meinung der Erzbruderschaft.

Vorbereitungsgebet.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus, Du hast das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt als eine Speise der Unsterblichkeit und als ein Unterpfand des ewigen Lebens, und es ist Dein ausdrücklicher Wille, daß ich hingehe, diese Speise und dieses Unterpfand zu empfangen. Ginge ich nicht hin, ich hätte keinen Teil an Dir und an dem Himmel. Deswegen will ich heute wieder mich Deinem göttlichen Tische nahen, und ich habe das aufrichtigste Verlangen, Dich mit jener Lebendigkeit des Glaubens und der Liebe zu empfangen, welche eine so hochheilige Handlung verlangt, wenn sie Dir wohlgefällig und mir nützlich sein soll.

Damit aber dieser mein aufrichtiger Wunsch desto gewisser in Erfüllung gehe, so will ich mich jetzt zu Deinem Empfange möglichst gut vorbereiten. Steh' mir dabei mit Deiner alles vermögenden Gnade zur Seite. Bewahre mich vor aller Zerstreuung und Lauigkeit und vor allem dem, was Dir mißfällig wäre und den Nutzen der heiligen Kommunion verhindern würde. Flöße mir solche Gefühle ein, die Deiner Liebe würdig sind. Mache mich Dir zu einer würdigen und angenehmen Wohnung.

Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Mein Jesus! Du bist es. Ja, Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und der Sohn der Jungfrau Maria! Du bist es aber wirklich und wesentlich — mit Leib und Seele — mit Fleisch und Blut — mit Gottheit und Menschheit! — Ich bete Dich an. Zwar sehe ich Dich nicht; Du bist es aber dennoch; denn dies ist Dein Leib und Dein Blut. Du selbst hast es gesagt. Ich glaube Deinen Worten, o göttliche Wahrheit!

Und Du willst jetzt zu mir kommen? — Was willst Du mir thun? — Habe ich von Dir Uebles zu fürchten oder Gutes zu hoffen? O, nichts zu fürchten, alles zu hoffen habe ich! Denn Du kommst nicht, mich zu richten und zu verdammen, sondern mir zu helfen und mich heilig zu machen. Lauter große und starke Gnaden bringst Du mit Dir; ein göttliches Leben willst Du mir geben; zum irdischen Paradies wirst Du mein Herz umwandeln. Licht, Kraft, Trost, Sündenvergebung wirst Du in meine Seele ausgießen. Mit Dir wirst Du mir geben alle Reichtümer Deiner Gnade. So hast Du es selbst versprochen, und ich weiß, daß Dein Versprechen wahrhaft ist. Weg denn mit allem, was

mir die Welt geben kann! Alles ist nichts gegen das, was Du mir schenken wirst!

Wie groß ist Deine Liebe gegen mich! Was thust Du mir zuliebe! — Unter den Gestalten des Brotes wartest Du meiner, um, sobald ich komme, Eins mit mir zu werden! — Mußtest Du so viel thun, damit ich Dich endlich doch einmal liebe? — Bist Du nicht schon von Dir selbst und wegen Deiner aller Liebe unendlich würdig? Ja, das bist Du! Darum liebe ich Dich wahrhaft, und Du weißt es, daß ich Dich liebe, allein liebe, aus allen meinen Kräften liebe! Freilich vorher war mir nicht so, vorher liebte ich Dich nicht; aber jetzt, jetzt liebe ich Dich. Nimm hin mein Herz, behalte es ewig für Dich; gib's mir nicht mehr zurück, damit ich Dich lieben muß!

Uebung der Demut, sowie der Reue und des Verlangens.

Aber so groß mein Vertrauen und so zärtlich meine Liebe ist, so erschrecke ich dennoch, wenn ich auf mich schaue. Wer bin ich, daß ich es wagen darf, mich Dir zu nahen? Eine Sünderin bin ich, eine große Sünderin! Ich bin nicht würdig, Deine Sonne anzuschauen und Deine Luft einzuatmen, geschweige Dich, meinen Herrn und Gott, in mein Herz auf-

zunehmen. — Ja, Herr, ich sollte mit Petrus sagen, der Dir zurief, als er Deine göttliche Macht und Hoheit erkannte: Herr, geh' hinweg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch! — Auch ich sollte sagen: Herr, geh' hinweg von mir, denn ich bin eine Sünderin! Ich bin nicht würdig, daß Du, der Reinste und Heiligste, zu mir kommst.

Aber wenn Du von mir weichst, was wird dann aus mir Aermsten werden? Ach, dann bin ich verloren — verloren zeitlich und verloren ewig. Komm' darum doch, o mein Jesus, obgleich ich eine Sünderin bin. Ich bin ja eine büßende Sünderin. Ich bereue und verabscheue meine Sünden aus Liebe zu Dir, und bin entschlossen, eher alles, ja den Tod selbst zu leiden, als Dich auch nur ein einziges Mal noch schwer zu beleidigen.

Du allein bist das göttliche Lamm, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt; eben deswegen verlange ich, daß Du kommest. So komm' denn und nimm fort von mir die Sünde! Die Sünde soll fort, nicht Du; ja, die Sünde!

Komm' aber geschwind! Ich warte so sehnsüchtig, wie ein Kranker auf den Arzt, wie ein Hungriger auf die Speise und wie ein Durstiger auf den Trank. Du allein bist mir Arzt, Speise und Trank und alles Gute,

wenn ich Dich habe; so komm' geschwind, damit ich Dich habe. Komm' und bleibe, damit ich Dich und mit Dir alles ewig habe!

Anrufung der Mutter Gottes, der Engel und Heiligen.

Reinste und demütigste Jungfrau Maria, Mutter meines Erlösers, erbitte mir durch die Kraft deiner Fürbitte nur etwas von jener Reinheit und Demut des Herzens, mit welcher du Ihn in deinem jungfräulichen Schoße empfangen hast, damit mein Herz eine wohlgefällige Wohnung deines Sohnes werde, und ich teilhaftig werden möge der vielen und großen Gnaden, welche Er bei der Kommunion in das Menschenherz auszugießen pflegt. Begleite mich jetzt, da ich zu deinem göttlichen Sohne hintrete, indem ich das heiße Verlangen habe, Ihn auch zu deiner Ehre zu empfangen. Und du, heilige Mutter Anna, die du gewürdigt worden bist, den Welterlöser auf deinen Armen zu tragen und von Ihm zärtlich geliebt zu werden, erflehe mir nur einige Funken jener zarten Gegenliebe, wovon dein Herz gegen Ihn entflammt war.

Und ihr Engel Gottes insgesamt, erlangt mir bei Gott eine Unschuld und Reinigkeit, die eurer unbefleckten Unschuld und Reinigkeit

ähnlich ist, damit ich das reinste Lamm Gottes würdig empfangen möge. Ihr heiligen Patriarchen und Propheten, erteilet mir euren Glauben! Ihr heiligen Apostel und Evangelisten, lasset mir zukommen eure zuversichtliche Hoffnung und euren feurigen Eifer! Ihr heiligen Martyrer, bekleidet mich mit dem hochzeitlichen Kleide der Liebe! Ihr heiligen Beichtiger, gebet mir eure Ehrfurcht, Andacht und Demut! Ihr heiligen Jungfrauen und Witfrauen, schenket mir eure Reinigkeit! Ihr Heilige und Auserwählte Gottes alle, zieret mich mit euren Verdiensten und gehet mit mir eurem und meinem Könige entgegen, damit ich wegen eurer Gegenwart würdig vor Ihm erscheine und auch einmal zum ewigen Hochzeitsmahle zugelassen werde! Amen.

Gebet des heiligen Alphons Liguori.

O mein Jesus, ich bin jenes Schäflein, das sich freiwillig verirrt hat, da es von Dir, göttlicher Heiland, geflohen ist. Aber Du bist der gute Hirt, der Sein Leben hingegeben, um mich zu erretten. Suche mich heim, o Jesus, und verlasse mich nicht! Suche mich und lege mich auf Deine Schultern; denn siehe, ich nehme mir fest vor, Dir zu dienen und Dich zu lieben, so gut ich es vermag.

O mein Gott, verzeihe mir aus Liebe zu

Deinem Sohne Jesus Christus alle meine Sünden, sowohl die schweren als auch die läßlichen. Verzeihe mir meine vielen Nachlässigkeiten; ich bereue sie alle, weil ich dadurch Dir, o unendliche Güte, mißfallen habe. Ich liebe Dich, o höchstes Gut! ich liebe Dich über alles, und verspreche Dir, daß ich lieber sterben will, als Dir freiwillig auch nur das mindeste Mißfallen verursachen. Mein Jesus! Dein Tod und Dein Blut sind meine Hoffnung.

O mein geliebter Heiland, vermehre meinen Glauben und laß mich erkennen, daß Du es bist, den ich im allerheiligsten Sakramente empfange. Ich liebe Dich, o Gott meinner Seele; ich liebe Dich, o mein Heiland, der Du Dein Leben für mich hingegeben hast. O mein Jesus, ich erkenne, daß ich unendlich unwürdig bin, mich Dir zu nahen und Dich zu empfangen, und dies um meiner Sünden willen und weil mir die heilige Reinigkeit des Herzens fehlt. Deshalb rufe ich zu Dir: Herr, ich bin nicht würdig!

Komm', o mein liebenswürdigster Heiland, und bewirke in mir das, warum Du gekommen bist. O komm' in meine Seele, heilige sie, nimm Besitz von meinem Herzen und reinige es; komm' in meinen Leib und bewahre ihn; laß mich nie wieder von Deiner Liebe getrennt werden. Amen.

Nach der heiligen Kommunion.

Nach der heiligen Kommunion unterhalte dich auf kindliche Weise mit deinem Heilande. Rede mit Ihm, grüße Ihn, bete Ihn an und bitte Ihn um Seine Gnade; wenn du ein besonderes Anliegen hast, stelle es Ihm ganz kindlich vor — Er versteht dich gut und hat's lieber, wenn du dein Herz reden lässest —. Wenn du auf solche Weise einige Zeit zum Heilande gesprochen hast, dann bete das eine oder andere der folgenden Gebete.

Gebete nach der heiligen Kommunion.

O Du allerliebster Jesus, Du Bräutigam meiner Seele, Du meine einzige Freude und mein süßester Trost, sei mir tausendmal gegrüßt! O wie sehnlich habe ich auf Dich gewartet, endlich bist Du da. Sei mir gegrüßt und gelobt und gebenedeit zu Deiner gnadenreichen Ankunft!

Mein Herr und mein Gott! mein Gott und mein Herr! Was ist das? So ein großer Gott, so ein mächtiger Herr in einem so elenden und verwerflichen Menschen! — Aus dem Abgrunde meiner armseligen Nichtigkeit bete ich Dich an. — O mein Gott, o mein Herr, o mein Alles!!

Unendlicher Dank, Lob und Ehre sei Dir, himmlischer Vater! Deinen eingebornen Sohn hast Du mir eben jetzt geschenkt! alles, was

Deine Allmacht geben kann, Deine Weisheit zu geben weiß, Dein Reich zu geben hat, das alles hast Du mir in und mit Deinem Sohne gegeben. Mein ist Jesus, Dein Sohn; durch Deine Güte ist Er von nun an mein! Und mein sind alle Seine Verdienste und alle Seine Gnaden; wie reich bin ich auf einmal geworden! Nun will ich Dir freudig gehorsam sein und, wie Jesus, nach Deinem Willen leben.

Unendlicher Dank, Lob und Ehre sei Dir, göttlicher Sohn! Du bist wahrhaft eine göttliche Speise — ein göttlicher Trank! Dein Fleisch ist es selbst, mit welchem Du mich an Deinem Tische gespeiset, und Dein Blut ist es wirklich, welches ich getrunken! So bist Du wirklich und wahrhaft mit mir, und ich mit Dir in diesem Augenblicke Eins geworden. Du hast mich in Dich verwandelt und Deiner göttlichen Natur teilhaft gemacht! Hätte ich etwas Größeres werden können? Allzeit wird dieses mir der mächtigste Antrieb sein, daß ich mich befleiße, Dir in allem nachzuahmen und im Leben und Sterben Dir gleichförmig zu werden.

Unendlicher Dank, Lob und Ehre sei Dir, heiliger Geist! Welche vortreffliche Heiligkeit hast Du in mir gewirkt durch dieses Liebesgeheimnis! Wieviel annehmlicher ist von dieser glückseligen Stunde an meine Schön-

heit in den Augen Gottes — und wieviel schrecklicher meine Stärke den Teufeln! Soll ich diese Gnade nicht mit allem Eifer gebrauchen und in unverbrüchlichster Treue mit derselben mitwirken?

Unendlicher Dank, Lob und Ehre sei Dir, allerhöchste Dreifaltigkeit, einiger Gott! Wie gnädig hast Du die Niedrigkeit Deiner Magd angesehen! Wie große und mächtige Dinge hast Du mir in dieser heiligen Kommunion gethan! Alle Schätze Deiner Gnade hast Du eröffnet, und ganze Ströme davon hast Du über mein Herz ausgegossen! Engel und Menschen werden mich darob selig preisen. Meine Seele wird allerorten Dich groß machen und loben, o Herr! Und allzeit wird sich mein Geist erfreuen in Dir, o Gott, und frohlocken in dem Heile dieses Tages!

Aufopferung.

Alles, was ich Dir, o mein Gott, für Deine unaussprechliche Barmherzigkeit vergelten kann, ist mein Herz, mein Leib, meine Seele; aber mein ganzes Herz, um Dich allein, o mein Jesus, zu lieben, und aus allen Kräften Dich zu lieben; mein ganzer Leib, um mit Dir an Deinem Kreuze zu leiden und zu sterben; meine Seele sei auf ewig von allem getrennt, um mit Dir allein vereinigt zu

bleiben. Mein Gedächtnis soll überall Deiner lieblichen Gegenwart gedenken und Deiner großen Gutthaten sich erinnern; mein Verstand soll sich mit Lust beschäftigen, immer Deine göttlichen Lehren zu erwägen und Deine heiligen Beispiele zu betrachten. Mein Wille soll unveränderlich mit Deinem Willen Ein Wille sein. Ja, es bleibt nun ewig dabei, ganz Dein, ganz in Dir und für Dich verlange ich zu leben, zu leiden und zu sterben. Nichts auf Erden soll mich von Dir und von Deiner Liebe scheiden können!

Bitten.

Mein Herr und mein Gott, weil ich vor Dir Gnade gefunden und von Dir so überaus barmherzig bin heimgesucht worden, bin ich voll Hoffnung und Zuversicht, von Deiner Güte und Barmherzigkeit alles zu erhalten, was ich begehre. Vor allem bitte ich für mich selbst; ich bedarf ja Deiner Gnaden so sehr! Drei Gnaden sind es, um welche ich Dich für mich bitte; sie sind alle würdig, daß Du Ja dazu sagest.

Ich bitte Dich erstlich, Du wollest nicht zulassen, daß ich von jetzt an auch nur eine einzige freiwillige Sünde zu begehen mich unterstehe. Lieber will ich sterben, als noch einen unseligen Tag erleben, an welchem ich

Dich, mein höchstes Gut, wissentlich und vorsätzlich beleidigen würde.

Ich bitte Dich zweitens, hilf mir zur Vollkommenheit, die meinem Stande angemessen ist, und mache aus mir eine Heilige. Ich verlange Deinen heiligsten Namen mit vielen großen Tugenden zu verherrlichen und mir im Himmel einen schönen Platz zu verdienen.

Ich bitte Dich endlich, verleih' mir die Gnade der Beharrlichkeit, und rufe mich ab in die Ewigkeit zu jener Stunde, in welcher ich Dir am wohlgefälligsten bin. Diese Gnade, mein Jesus, wäre die größte aller Gnaden. Diesen letzten Augenblick meines Lebens — diesen fürchterlichen Augenblick — empfehle ich in Deine allmächtigen Hände und in Dein allerbestes Herz! Sprich nur ein Wort, mein Heiland! Sage: Ja! so wird es geschehen.

Weil ich aber von Dir, Du reichster und barmherzigster Jesus, alles erhalten kann, was mir für Seel' und Leib notwendig und nützlich ist, so bitte ich Dich für mich auch noch um Deine göttliche Hilfe in meinem großen Anliegen N. Befreie mich von diesem Uebel in Deiner Barmherzigkeit; jedoch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe; so gern ich von meinem schweren Kreuze los werden möchte, so will ich es doch noch länger tragen, wenn es Dir so gefällt. Was Du willst, will ich auch.

Doch nicht bloß für mich allein darf ich bitten; Du bist ja bei mir, daß ich auch für meine Mitmenschen Deine Barmherzigkeit anflehe. Ich bitte Dich daher, o mein bester Heiland, für meinen lieben Mann. Laß ihn stets Deiner Güte und Erbarmung anempfohlen sein; erhalte ihn in Deiner Gnade und bewahre ihn vor Sünde und Unglück. Verleih' ihm die Gnade, daß er mir und meinen Kindern vorleuchte und vorgehe auf dem Wege Deiner heiligen Gebote! Dann bitte ich Dich, mein Jesus, Du wahrer Kinderfreund, für meine lieben Kinder; o erhalte Du sie in der Unschuld, bewahre sie vor Aergernis und Verführung; laß sie zunehmen wie an Alter, so auch an Erkenntnis Deiner heiligen Religion, in Gottesfurcht und Tugend. Segne sie, daß meine Mühe, die ich auf ihre Erziehung verwende, Frucht bringe. Lasse sie brauchbare Menschen und recht gute Christen werden, damit wir einmal alle miteinander Dich im Himmel ewig sehen und preisen mögen. Auch bitte ich Dich, mein liebster Heiland, für meine Eltern und Geschwister, Freunde und Wohlthäter, für Lebendige und Abgestorbene, besonders für alle diejenigen, denen ich irgend einen Schaden zugefügt habe, oder die mir einen Schaden zugefügt haben, und auch für alle diejenigen,

die für mich gebetet haben, oder noch beten. Gütigster Jesus, gib ihnen alles, was Dir zur Ehre und ihnen zum Heile ist. — Erbarme Dich aber auch aller armen Sünder, daß sie sich bekehren und wahre Buße wirken. Erleuchte die Un- und Irrgläubigen, daß sie zur Erkenntnis der Wahrheit und zum ewigen Heile gelangen. Erhalte die Guten und Gerechten bis an ihr Ende in Deiner Gnade. Komm' zu Hilfe den armen Seelen des Fegfeuers und erlöse sie von ihrer Marter und Pein. O laß Dein heiligstes Blut allen Menschen, Lebendigen und Abgestorbenen eine Quelle des ewigen Heiles sein! Amen.

Andachtsseufzer des heiligen Ignatius.

Dein Geist, o Christus, heilige mich; Dein Leib, o Jesus, heile mich; mit Deinem Blute wasche mich; aus Deinen Wunden tränke mich; Dein Leiden, Christus, stärke mich; ich bitte Dich, erhöre mich; verbirg in Deiner Seite mich! Kein Tod, kein Jammer trenne mich von Dir, o Herr; bewahre mich vor bösen Feinden, und rufe mich zu Dir! In meiner letzten Not erhebe mich zu Dir, o Gott, daß ich mit Deinen Heiligen Dich lobe, preise und erhöhe — im Reiche Deiner Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Hochgelobt sei Jesus Christus von mir, von allen den Meinigen und von allen guten Menschen und von allen Engeln und Heiligen. Amen.

Ablaßgebet.

Sieh, o gütigster und süßester Jesus! vor Deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee nieder und bitte und beschwöre Dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele, durchdringe mein Herz mit den lebhaftesten Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und verleihe mir eine wahre Reue über meine Sünden mit dem unerschütterlichen Willen, mich zu bessern, indem ich mit inniger Rührung und tiefem Schmerze Deine fünf Wunden betrachte und dabei beherzige, was von Dir, o guter Jesus, der Prophet David geweissagt hat: Sie haben Meine Hände und Meine Füße durchbohrt; alle Meine Gebeine haben sie gezählt (Psalm 21, 17. u. 18.).

Allen Gläubigen, welche nach reumütiger Beicht und heiliger Kommunion obiges Gebet „vor einem Kruzifixbilde" verrichten und für die Anliegen der heiligen Kirche beten, ist ein vollkommener Ablaß für immer bewilligt. (Papst Pius IX. Dekret vom 31. Juli 1858.)

Bete nun noch 7 Vaterunser und „Ich glaube an Gott den Vater" usw. in der Meinung des

Heiligen Vaters, um des vollkommenen Ablasses teilhaftig zu werden.

Die hl. Kommunion während der hl. Messe.

Wenn du — was immer vorzuziehen ist — die heilige Kommunion während der heiligen Messe empfangen kannst, so sind die Meßgebete zugleich die besten Kommuniongebete; sie sind vom heiligen Geiste selbst durch die Kirche angeordnet. Die heilige Kommunion ist ein Teil der heiligen Messe.

Wenn du in Demut und Reue bei der heiligen Messe dich mit dem Opfer am Altare im Geiste vereinigt, wenn du in Glaube, Hoffnung und Liebe Jesus bei der heiligen Wandlung angebetet hast, so schließe dich auch vom Paternoster an ganz den Kommuniongebeten des Priesters an. Sprich mit innigster Andacht:

O Gott! In Vereinigung mit dem Priester und mit der ganzen heiligen Kirche wage ich, Dich Vater zu nennen, wie Dein göttlicher Sohn uns gelehrt hat:

Vater unser, der Du bist in dem Himmel,
geheiliget werde Dein Name,
zukomme uns Dein Reich,
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden;

gib uns heute unser tägliches Brot,
und vergib uns unsere Schulden, wie auch
wir vergeben unsern Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
R. sondern erlöse uns von dem Uebel.
Amen.

Erlöse uns, o Herr, wir bitten Dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, deren größtes die Sünde ist, und auf die Fürbitte der seligen, glorreichen, allzeit reinen Jungfrau und Gottesmutter Maria, Deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, gib uns gnädiglich Frieden des Herzens und Frieden mit unseren Mitmenschen, daß wir durch die Hilfe Deiner Barmherzigkeit unterstützt, allzeit von Sünde frei und vor jeder Drangsal gesichert seien. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Vermischung des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesu Christi, die jetzt am Altare geschieht, gereiche uns, die wir sie empfangen, zur Nahrung für das ewige Leben. Amen.

Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden!

Kommuniongebet.

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast, erlöse mich durch diesen Deinen hochheiligen Leib und Dein hochheiliges Blut von allen meinen Sünden und von allen Uebeln; gib, daß ich allzeit Deinen Geboten anhange, und lasse nicht zu, daß ich jemals von Dir getrennt werde, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Genuß Deines Leibes, Herr Jesu Christe, den ich Unwürdige zu empfangen wage, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammnis, sondern diene mir nach Deiner Güte zum Schutze der Seele und des Leibes und zum Heilmittel, der Du lebst und regierest mit Gott dem Vater in Einig-

keit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Brot des Himmels will ich nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Domine, non sum dignus. O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dreimal.)

Während jetzt der Priester Jesum Christum unter den beiden Gestalten, des Brotes und Weines, empfängt, erwecke inniges Verlangen und verrichte vorerst die

Geistige Kommunion.

O mein Jesus, ich glaube, daß Du wahrhaft und wesentlich im heiligsten Sakramente des Altars gegenwärtig bist! O mein Jesus, sehnlichst begehrt meine Seele nach der Vereinigung mit Dir! O mein Jesus, komme in mein Herz, welches mit den Armen seiner Liebe Dich umfaßt! O mein Jesus, trenne Dich auch nie mehr von mir! O Jesus, Dir lebe ich, o Jesus, Dir sterbe ich, o Jesus, Dein bin ich im Leben und im Tode. A.

Wenn der Ministrant das Confiteor betet, erwecke nochmal Reue und Leid über deine Sünden, klopfe an deine Brust und bekenne:

Mea culpa. Es ist meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld, daß ich gesündigt habe. Es erbarme Sich meiner

der allmächtige Gott, Er verzeihe mir meine Sünden und führe mich zum ewigen Leben. Amen.

Indulgentiam. Nachlassung †, Lossprechung † und Vergebung † meiner Sünden verleihe mir der allmächtige und barmherzige Herr! Amen.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (3mal.)

Während du hingehest zum Kommuniontische, sprich im Herzen immer wieder: O Jesus, Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich im Leben und im Tode. Wenn dir der Priester die heilige Hostie auf die Zunge legt, denke die Worte mit, die er dabei spricht:

Corpus Domini nostri. Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Kehrst du von dem Kommuniontische an deinen Platz zurück, so sprich in deinem Herzen:

Nach der heiligen Kommunion.

Brot vom Himmel hast Du ihnen erteilt, das alle Süßigkeit in Sich begreift! O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, das Andenken Seines Leidens erneuert, die Seele mit Gnade erfüllt und ein Unterpfand der zukünftigen Herrlichkeit uns

gegeben wird. Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen.

O Gott, der Du uns in diesem wunderbaren Sakramente das Gedächtnis Deines Leidens hinterlassen hast, gib, daß wir die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes also verehren, daß wir die Früchte Deiner Erlösung jederzeit in uns empfinden mögen. Der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wie kann ich dem Herrn vergelten für alles, was Er mir erwiesen hat? Danken will ich Ihm von ganzem Herzen und dem Namen des Herrn treu bleiben. Lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und ich werde sicher sein vor allen meinen Feinden. Was ich nun mit dem Munde genossen habe, o Herr, laß mich in reinem Herzen bewahren, und aus dieser himmlischen Gabe in der Zeitlichkeit werde mir ein Heilmittel für die Ewigkeit. Amen.

Dein heiliger Leib, o Jesus, mit dem ich jetzt gespeiset worden bin, durchdringe mein Innerstes und verleihe, daß keine Makel der Sünde in mir zurückbleibe, nachdem mich dieses reine, heilige Sakrament erquickt hat; der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Und nun schließe dich wieder den vom Priester verrichteten Danksagungen und Bitten an; bete ein Ave Maria zu Ehren der heiligen Mutter Gottes, deren göttlichen Sohn du nun im Herzen trägst; dann verrichte ein

Gebet zum Heiligen des heutigen Tages.

Heiliger N., dessen Fest heute gefeiert wird, bitte für mich, damit die Früchte der heiligen Kommunion, die ich in der heiligen Messe jetzt empfangen habe, auch meinen Angehörigen zugewendet werden mögen, auf daß ich mit ihnen vereinigt, dir einst im Himmel danke für deine mächtige Fürbitte bei Gott.

Aufopferung am Schlusse.

Laß Dir gefallen, heilige Dreifaltigkeit, die Anhörung dieses heiligen Meßopfers und verleihe, daß die heilige Kommunion, die ich jetzt empfangen habe, Dir angenehm sei, mir aber und allen denen, die ich in mein Gebet einschließe, Lebenden und Verstorbenen, durch Deine Erbarmung zur Versöhnung gereiche, durch Jesum Christum, nnsern Herrn. Amen.

Segen.

Es segne uns alle der allmächtige Gott der Vater †, und der Sohn †, und der heilige Geist †. Amen.

Schlußevangelium.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch Dasselbe geschaffen worden, und ohne Dasselbe ist nichts geschaffen, was geschaffen worden ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, aber die Finsternis hat Es nicht begriffen. Es war ein Mann von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugnis von dem Lichte gäbe, auf daß alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte nur Zeugnis von dem Lichte geben. Es war das wahre Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch Dasselbe geschaffen worden, aber die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er kam in Sein Eigentum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Allen aber, die Ihn aufnahmen, gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an Seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben Seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen.

Nach dem letzten Evangelium verrichte noch knieend das Ablaßgebet (Seite 54) und verweile in stillem Verkehr mit dem in deinem Herzen gegenwärtigen Erlöser, dem du nochmal alle deine Anliegen anempfiehlst.

Bewahre die Sammlung des Gemütes den ganzen Tag über, bete oder lies auch etwas zu deiner Erbauung aus dem Leben der heiligen Familie (siehe Seite 213 dieses Buches), der heiligen Monika (S. 238), oder aus der Heiligenlegende, aus der Handpostille oder aus einem anderen guten Buche. Sei an diesem heiligen Tage so heiter und munter, so freundlich und milde, so gefällig und dienstwillig, daß dein Mann und alle deine Hausgenossen wünschen müssen, du gingest alle Tage zur heiligen Kommunion.

Besuchung des allerheiligsten Sakramentes.

Pange lingua.

1. Preiset, Lippen! das Geheimnis — Eines Leibs voll Herrlichkeit, — Eines Bluts, dem Schätze weichen, — Das zum Lösegeld der Welt — Er, der holden Mutter Sprosse, — Er, der Völker Herr, vergoß.

2. Uns geschenket, uns geboren — Aus der reinen Jungfrau Schoß, — Wandelt Er voll Huld auf Erden, — Streut des Wortes Samen aus, — Schließt mit wundervoller Stiftung — Seine segensvolle Bahn.

3. In der Nacht des letzten Mahles — Saß Er in der Brüder Kreis, — Kostete Gesetzes-Speisen — Und erfüllte das Gesetz, — Reichte dann des Neuen Bundes — Höh're Speis den Zwölfen dar.

4. Er, das Wort, das Fleisch geworden, — Wandelt durch Sein göttlich' Wort — In Sein Fleisch das Brot zur Speise, — In Sein Blut den Wein zum Trank. — Nicht die Sinne, nur der Glaube — Läßt das Herz das Wunder schau'n.

5. Laßt uns denn voll Ehrfurcht feiern — Dies erhab'ne Sakrament. — Weichen muß die alte Satzung — Diesem neuen Bundesmahl. — Sei du unser Licht, o Glaube! — Wo zu schwach die Sinne sind.

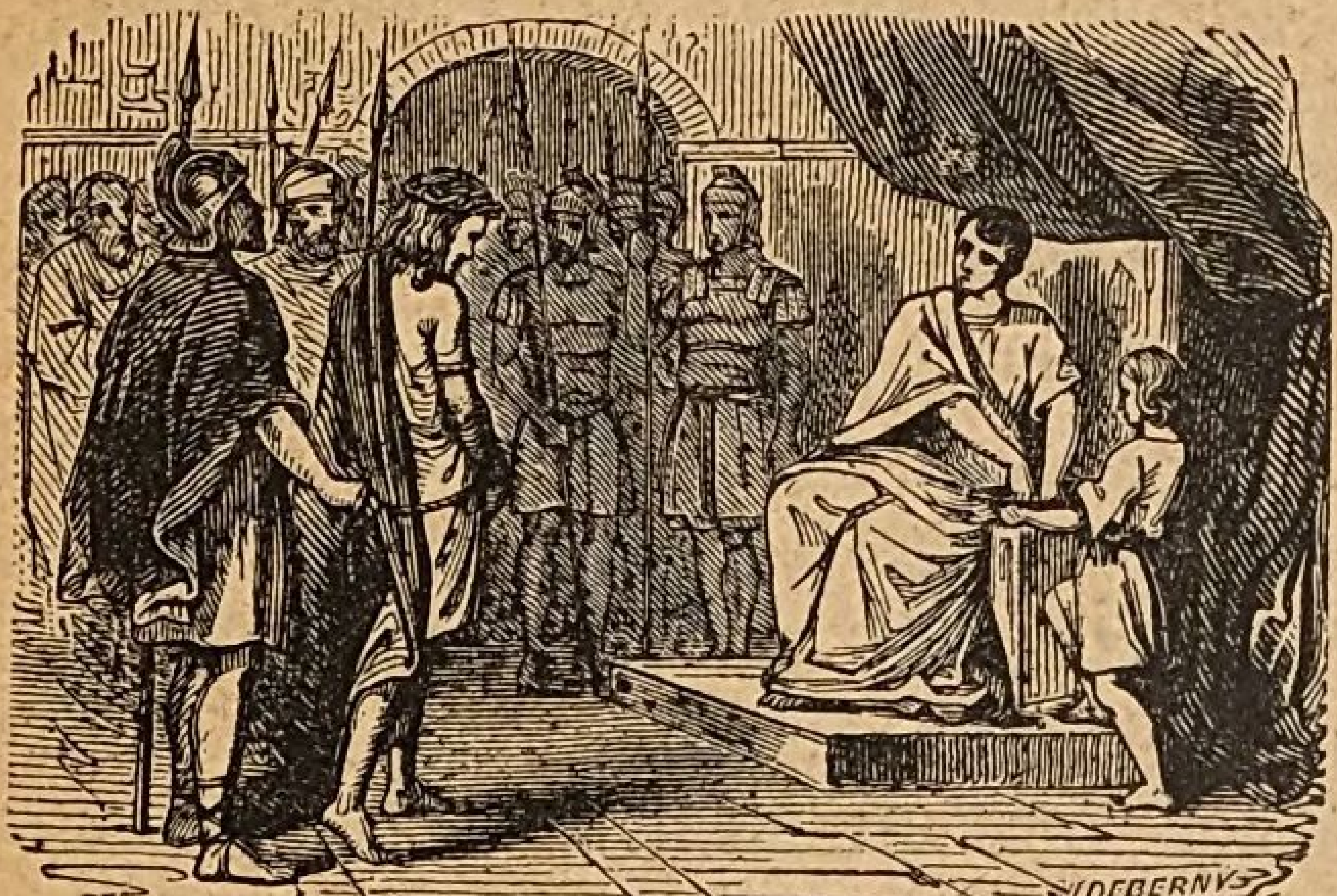
6. Dir, o Vater in dem Himmel! — Dir, o eingeborner Sohn! — Schallen Preis und Jubellieder; — Kraft und Segen strömt von Euch; — Geist des Vaters, Geist des Sohnes, — Gleicher Preis gebührt auch Dir! Amen.

Kreuzweg-Andacht.

Vorbemerkung.

Versäume nicht, christliche Mutter, wenn du an geweihten Stationen die Kreuzwegandacht betest, zuvor Reue über all deine Sünden zu erwecken und die Meinung zu machen, die heiligen Ablässe zu gewinnen, die für Lebende und Verstorbene gewonnen werden können.

I. Station.



Jesus wird zum Tode verurteilt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!
R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Betrachte, Seele, deinen Heiland, wie Er vom ungerechten Richter zum Tod verurteilt wird. Der König Himmels und der Erde wird verurteilt, damit wir, Sein Volk, freigesprochen werden. Die Unschuld stirbt, auf daß die Schuldigen leben. Welch einzige Liebe eines Fürsten zu Seinem Volke!

Gebet. Unschuldig verurteilter Jesus! Flöße Du allen **Vorgesetzten**, Deinen Stellvertretern auf Erden, die in Kirche oder Staat ein Amt bekleiden, opfersinnige Liebe zu ihren Untergebenen ein — und verleih' denselben tiefsten Haß gegen alle Menschenfurcht, um derentwillen der Richter Pilatus ein Verräter an seinen heiligsten Amtspflichten geworden ist.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich vor ungerechten, lieblosen Urteilen mich ängstlich hüten, über meinen Nächsten milde — über mich selbst nur strenge richten, besonders im heiligen Bußgerichte. Amen.

Lasset uns beten für alle Vorgesetzte:

Vaterunser und Ave Maria.

II. Station.



Jesus nimmt das schwere Kreuz auf Seine Schultern.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Betrachte, Seele, deinen Jesus — Henkersknechte legten Ihm den schweren Kreuzesbalken auf die wunden Schultern. Voll Sanftmut und ohne Klage trägt das unschuldige Gotteslamm Sein Kreuz, — und der schuldige Mensch murrt, klagt und flucht oft in wildem Zorn selbst bei kleinen, bei wohlverdienten Kreuzen.

Gebet. Kreuztragender Jesus! Schenk' allen **Kreuzträgern** Geduld, Leidensmut und Ergebung, auf daß sie nicht durch Murren und Fluchen ihren Christennamen schänden.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich allen Zorn bekämpfen und meine Kreuze durch die gute Meinung für den Himmel verdienstlich machen. Amen.

Lasset uns beten für alle Kreuzesträger und um Bekehrung zornmütiger Menschen und fluchender Christen:

Vaterunser und Ave Maria.

III. Station.



Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Jesus bricht zum ersten Male zusammen. Der Gottmensch liegt im Staube — welch eine Schmach, welch eine Demut

deines Gottes! Und du, der Erdenwurm, bist **stolz** und übermütig im Denken, Reden, Handeln!

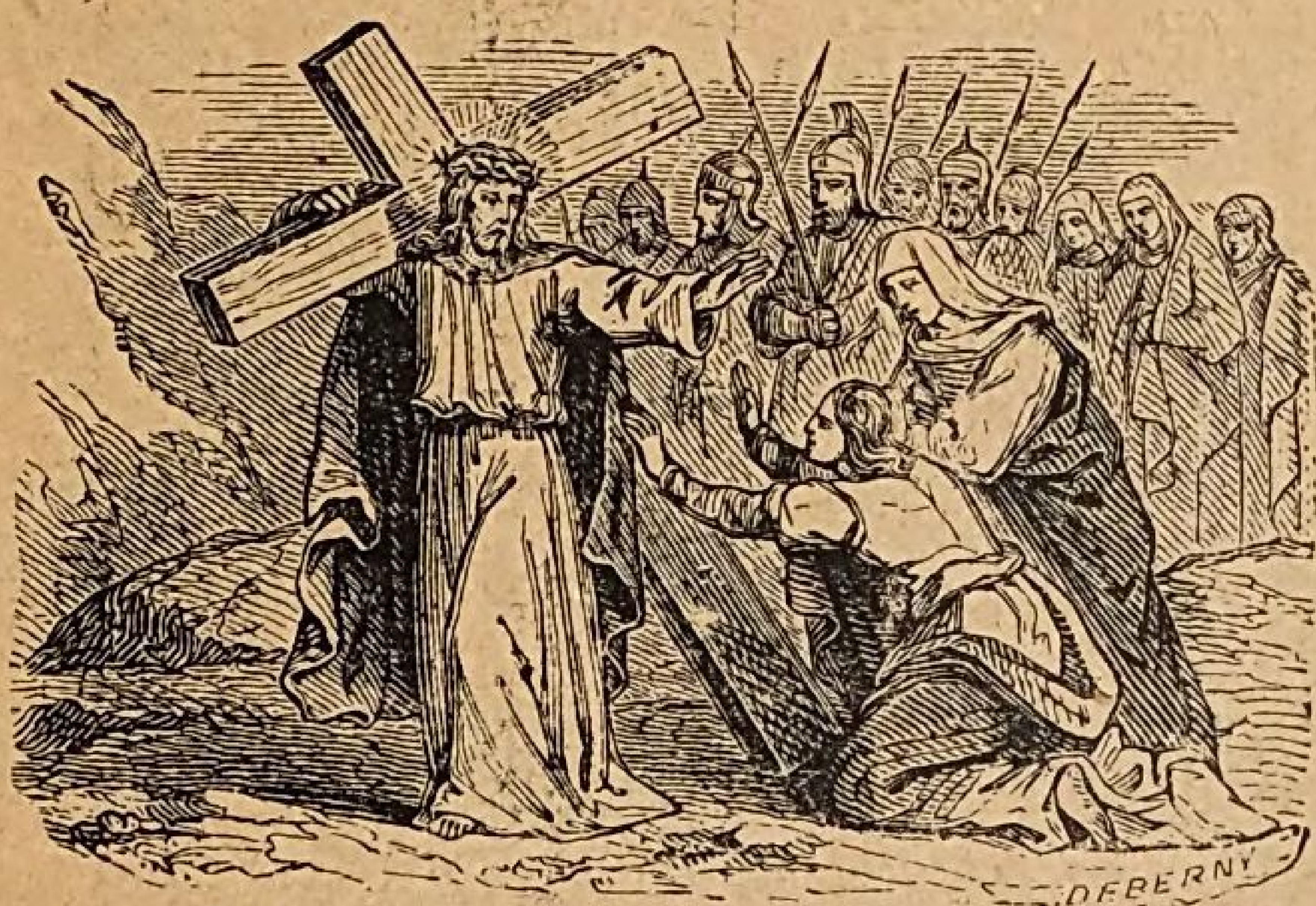
Gebet. Auf der Erde liegender Heiland! Verleih' uns Haß und Abscheu gegen alle Hoffart, gegen allen Stolz und alle Selbstüberhebung und schenke uns Liebe zur Demut und Selbsterniedrigung.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich tagtäglich gegen die Selbstsucht kämpfen — in der Erinnerung an die Sünden meiner Kindheit. Ach! auch ich bin schuld und meine Kindessünden, daß der Herr zum ersten Mal zu Boden gefallen ist. Amen.

Lasset uns beten um Bekehrung stolzer Seelen:

Vaterunser und Ave Maria.

IV. Station.



Jesus begegnet Seiner betrübten Mutter.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Welch ein Schmerz — für das Mutterherz Mariens — der Anblick ihres Sohnes auf dem schauerlichen Gang nach Golgatha! All die Kreuzesqual des Kindes leidet die Mutter mit, ja es schmerzt ihr Herz noch mehr, als wenn sie selbst all das zu leiden hätte. Und Maria duldet es schweigend, gottergeben, auch um unsertwillen.

Gebet. Glorreiche Schmerzens-Mutter! Bitte du für alle **Schmerzens-Mütter** und für alle um ihrer Kinder willen leidtragenden **Väter**, bitte für dieselben um Mut und Vertrauen in schweren Kümmernissen und um Licht, Kraft und Ausdauer im Werke der Erziehung ihrer Kinder.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich meine Pflichten gegen Eltern und Vorgesetzte stets treu erfüllen, um so der heiligen Kirche, meiner Mutter auf Erden und meiner himmlischen Mutter, Maria, stets Ehre zu machen. Amen.

Lasset uns beten für alle Mütter und Väter:

Vaterunser und Ave Maria.

V. Station.



Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!
R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Der Sohn Gottes ist zur Erde herniedergestiegen, nur um der leidenden Menschheit Dienste zu leisten, — und der Mensch, Simon von Cyrene, muß erst noch gezwungen werden, um seinem Schöpfer und Herrn das Kreuz tragen zu helfen — doch er weigert sich nur im Beginn, zuletzt ist Simon ein eifriger Jünger Jesu — ein Vorbild für die christliche Männerwelt.

Gebet. Kreuztragender Jesus! Flöße Du den Brüdern Simons, den christlichen **Männern und Jünglingen**, Liebe zur Frömmigkeit ein und verleih' ihnen Eifer, durch Werke leiblicher Barmherzigkeit ihren leidenden Mitbrüdern und so Dir selbst das Kreuz tragen zu helfen.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich mich wohl hüten, meinem Nächsten Kreuze zu bereiten oder meinen Angehörigen ihre Leiden zu erschweren, anstatt ihnen ihr Kreuz zu erleichtern. Amen.

Lasset uns beten für alle christlichen Männer und Jünglinge:

Vaterunser und Ave Maria.

VI. Station.



Veronika reicht Jesu das Schweißtuch dar.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Dank, ewig Dank dir, Veronika, mutige Seele. Wo alles den Heiland verläßt, erweisest du dem göttlichen Dulder solch zartsinnigen Dienst, den christlichen **Jungfrauen und Frauen** ein herrliches Vorbild.

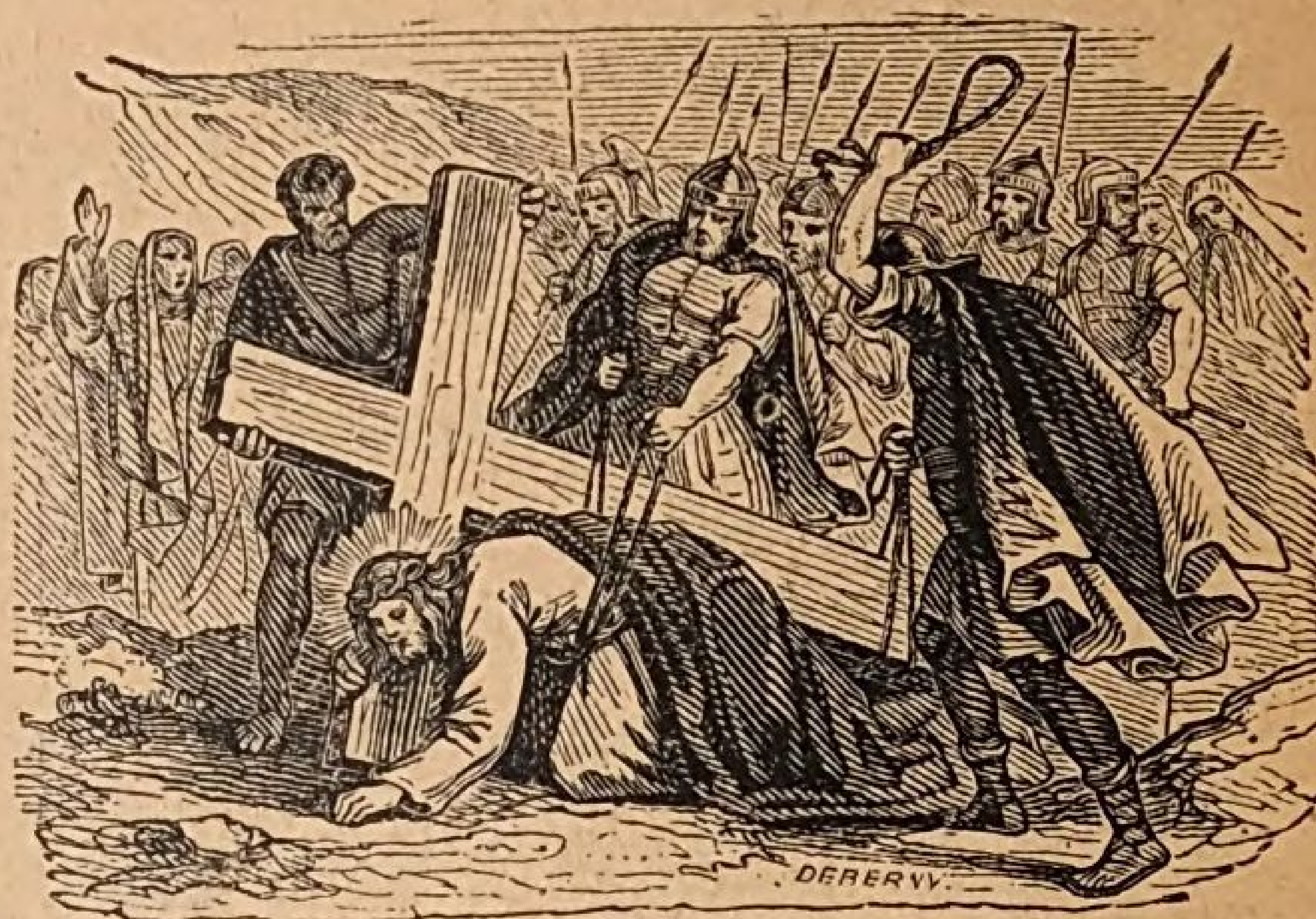
Gebet. Kreuztragender Jesus! Flöße Du allen christlichen Frauen und Jungfrauen, den Schwestern Veronika's, Eifer zur Mithilfe im Werke der Seelenrettung ein, verleih' ihnen edle Begeisterung, durch Werke geistlicher Barmherzigkeit Dein Bild, welches im Herzen des Sünders beschmutzt ist, wieder herstellen zu helfen.

Vorsatz. Ich will mein lebenlang wahre Angst und Scheu vor Aergernisgeben bewahren und niemals Helfershelfer Satans werden — da ich ja in der heiligen Firmung in die Schar jener eingereiht worden bin, welche Missionäre des Himmels, Helfershelfer der Engel sein sollen. Amen.

Lasset uns beten für die christlichen Frauen und Jungfrauen:

Vaterunser und Ave Maria.

VII. Station.



Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Betrachte Jesum und Seinen zweiten Fall. Der zweite Fall ist noch schmerzlicher als der erste. Jesus fällt zum zweiten Male zur Sühne für alle Sünden der Hoffart, des **Stolzes**, der Herrschsucht und Selbstüberhebung.

Gebet. Kreuztragender Jesus! Du hast einst gesprochen: „Wer sich erniedrigt, wird erhöht werden;" flöße meinem Herzen wahren Haß gegen Stolz und Hoffart ein, die einst die Engel aus dem Himmel und unsere Stammeltern aus dem Paradiese vertrieben haben.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich ernstlich Wache halten über meine Zunge, und prahlerische Reden ängstlich meiden, eingedenk all der Sünden meiner *Jugend*, welche an dem zweiten Falle meines Heilandes mit schuld geworden sind. Amen.

Lasset uns beten um Bekehrung *stolzer* Seelen:

Vaterunser und Ave Maria.

VIII. Station.



Jesus begegnet den weinenden Frauen von Jerusalem.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Jesus vergißt Sich selbst und denkt trauernd an die **Jugend** von Jerusalem,

Gebet. Kreuztragender Jesus! Gedenke gnädig der Jugend unserer Tage, bewahre dieselbe vor den Abgründen der Sünde und des Lasters, gib ihr Gottesfurcht, Liebe zu Unschuld und Tugend, Ehrfurcht und Gehorsam gegen Eltern und Vorgesetzte.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich mich ängstlich hüten, je ein Kind, eine jugendliche Seele zum Bösen zu verleiten, vielmehr will ich mich befleißen, auf die Jugend einen wohlthätigen Einfluß zu üben. Amen.

Lasset uns beten für die christliche Jugend, für alle Söhne und Töchter:

Vaterunser und Ave Maria.

IX. Station.



Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Betrachte Jesum und Seinen dritten Fall. Der dritte Fall war der allerschmerzlichste. Jesus fällt zum dritten Male zur Sühne für alle Sünden der Hoffart, des **Stolzes**, der Herrschsucht und der Selbstüberhebung. Er fällt zum dritten Male zur Sühne für das zu große Selbstvertrauen derjenigen, die in einer bösen Gelegenheit leben.

Gebet. Kreuztragender Heiland! Du hast einst gesprochen: „Wer sich selbst erhöhet, wird erniedriget,“ gieß' meinem Herzen wahren Haß gegen übermütiges Wesen, und große Liebe zur Demut ein.

Vorsatz. Ich will mich wohl hüten, meine guten Werke bloß um der Menschen willen zu thun, und vor stolzem Handeln Abscheu hegen; ich will mich hüten vor zu großem Selbstvertrauen, eingedenk meiner Schwachheit und eingedenk all der Sünden und Versäumnisse, welche ich mir in meinem Berufsleben zu Schulden kommen ließ. Amen.

Lasset uns beten um Bekehrung stolzer Seelen:

Vaterunser und Ave Maria.

X. Station.



Jesus wird Seiner Kleider beraubt und mit Galle getränkt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Wer ist ärmer als mein Jesus? Der Gottmensch ohne Sterbekleid, so bitterlich arm — und der Mensch oft so habsüchtig, so **neidisch**, so **geizig**. — Jesus trinkt bittere Galle zur Sühne für **Unmässigkeit** und Trunksucht.

Gebet. Aermster Jesus! Du hast Dich so arm gemacht, um uns reich zu machen. Selbst Dein Gewand hast Du willig hergegeben, auf daß unsere Seele reich bekleidet werde; o verleihe allen **Reichen** Liebe zum Wohlthun, allen **Armen** den Geist der Zu-

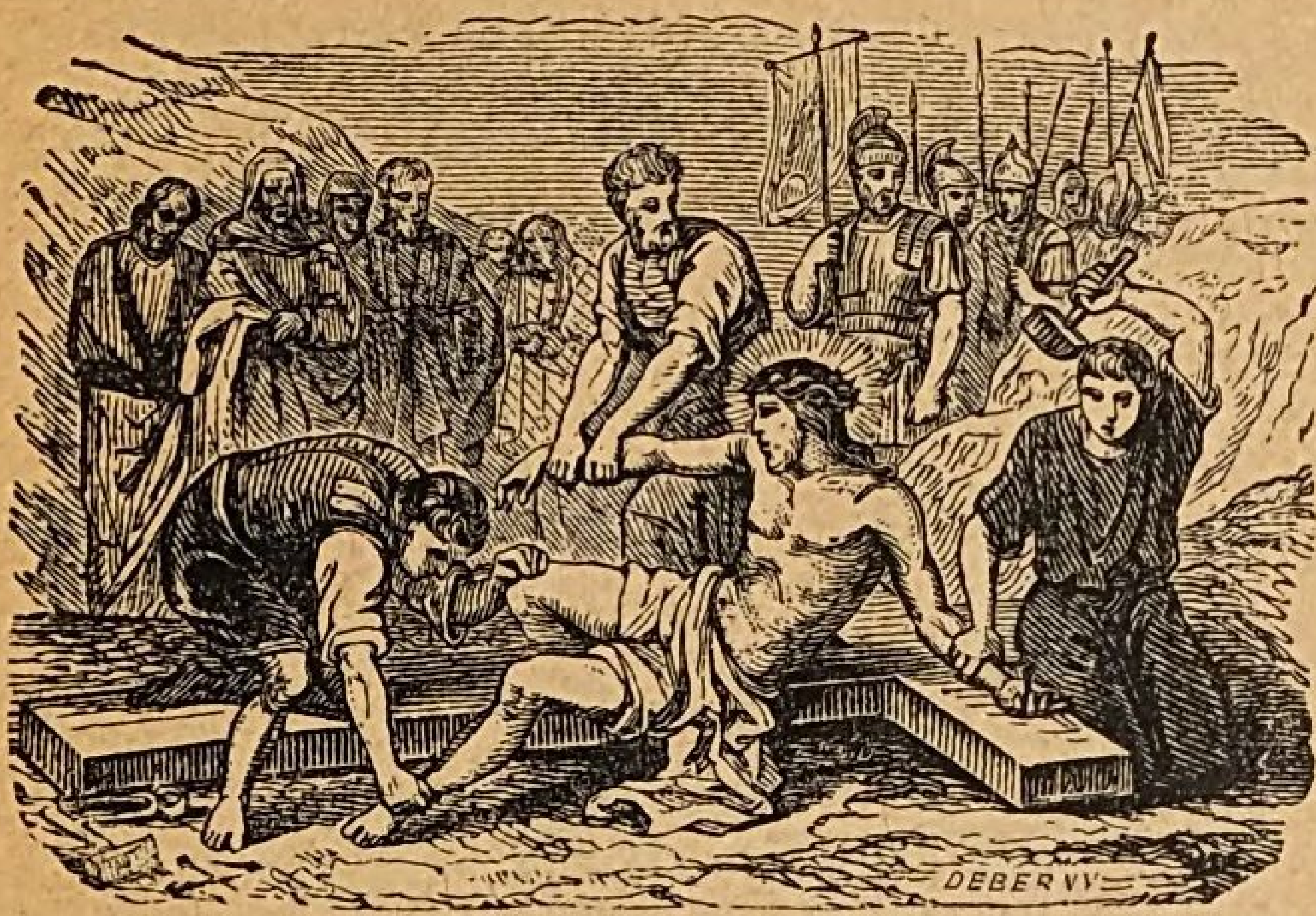
friedenheit in ihrer Armut und schenke uns Liebe zur Mäßigkeit.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich Geiz und Neid und alle leidenschaftliche Anhänglichkeit an Irdisches aus meinem Herzen vertreiben und mäßig im Genusse sein. Amen.

Lasset uns beten für Arme und Reiche, um Bekehrung aller geizigen, neidischen und trunksüchtigen Menschen:

Vaterunser und Ave Maria.

XI. Station.



Jesus wird ans Kreuz geschlagen.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Welch ein Anblick! Jesus — an Händen und an Füßen an zwei Balken an=

genagelt! Welch grauenvolle Qual! Solche Qual will dein Heiland dulden für alle sündhafte Lust, die je dein Herz befleckte, im besonderen zur Sühne für jede Sünde der Unlauterkeit.

Gebet. Gekreuzigter Herr Jesus! Schenke Du allen unlauteren Seelen die Gnade der Bekehrung, und flöße ihnen Liebe zur heiligen Reinheit ein.

Vorsatz. Aus Liebe zu Jesus will ich eher sterben, als gegen die heilige Reinheit sündigen, will meinen Leib und seine Glieder, die Gott geschaffen hat, Aug' und Ohr, Zunge und Hand stets in Ehren halten, damit dieselben einst herrlich auferstehen. A.

Lasset uns beten um Bekehrung aller unlauteren Christen: Vaterunser und Ave Maria.

XII. Station.



Jesus stirbt am Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Betrachte, Seele, deinen Jesus im letzten Todeskampf. Der Heiland stirbt am Kreuze und eines Seiner letzten Worte war die Bitte um Verzeihung für Seine Kreuziger. Der Gekreuzigte entschuldigt noch die Mörder mit den Worten: „Sie wissen nicht, was sie thun.“ Welch ein erhabenes Vorbild in der **Feindesliebe**!

Gebet. Sterbender Heiland! Gib Du allen, die in Feindschaft leben, die Gnade der Versöhnlichkeit. Laß sie etwas von der Seligkeit erfahren, die das Christenherz verspürt, wenn es aus Liebe zu Dir dem Feinde von Herzen verzeiht.

Vorsatz. Ich will mein Leben lang niemals meine Feinde hassen. Ich verzeihe im voraus allen, die mich je beleidigen. „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Amen.

Lasset uns beten um Bekehrung aller, die in Feindschaft leben:

Vaterunser und Ave Maria.

XIII. Station.



Der heilige Leichnam wird vom Kreuz herabgenommen und in den Schoſs Mariens gelegt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Jesu Leiden ist vollbracht, der Mutter Leiden dauert fort. Jesu heiliger Leichnam ruht im reinsten Schoße Mariens. Welch schwere Sünde, wenn der heilige Leib des Herrn in ein unreines Herz zu ruhen kommt! Welch Verbrechen eine **gottesräuberische Kommunion!**

Gebet. Schmerzhafteste Gottesmutter! Bitte du für jene undankbarsten Seelen, welche die glühende Liebe deines Sohnes mit dem schnödesten Undank einer gottes=

räuberischen Kommunion belohnen, bitte für sie um Reue über ihren Frevel und um die Gnade der Bekehrung.

Vorsatz. Ich will mir Mühe geben, jedesmal meinem Heilande eine reine Ruhestätte in meinem Herzen zu bereiten — so oft ich Ihn in der heiligen Kommunion empfange — und vor falschen Beichten ohne wahre Reue Abscheu haben. Amen.

Lasset uns beten für alle unwürdig Kommunizierende:

Vaterunser und Ave Maria.

XIV. Station.



Jesu heiliger Leichnam wird ins Grab gelegt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und benedeien Dich!

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung. Jesu heiliger Leib wird zur Erde bestattet — und Seine trauernden Freunde besuchen Sein heiliges Grab. Sie sind uns ein Vorbild, daß wir unsere Brüder und Schwestern, deren Leiber im Grabe ruhen, nicht vergessen.

Gebet. Gekreuzigter Herr Jesus! Gedenke in Deiner milden Barmherzigkeit all der teuren Angehörigen, die in das stille Grab hinabgestiegen sind und des Ostermorgens harren, — o laß sie bald an den Ort der Erquickung, ins Paradies der Wonne und des Friedens kommen.

Vorsatz. Ich will stets Mitleid **mit den armen Seelen** hegen, die sich selbst nicht helfen können, ich will dann und wann zu den Gräbern der Verstorbenen wallen und ihren Seelen durch Gebet, Almosen, Abtötung, durch Ablässe und durch das heilige Meßopfer zu Hilfe kommen. Amen.

Lasset uns beten für die armen Seelen, im besondern für unsere verstorbenen Angehörigen:

Vaterunser und Ave Maria.

I.

Allgemeiner frommer Verein
der christlichen Familien
zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth.

Der Heilige Vater Leo XIII. hat folgende Satzungen dieses auf Seite 3 beschriebenen Vereins von der Kongregation der heiligen Riten entwerfen lassen und dieselben kraft Seiner Apostolischen Vollmacht am 14. Juni 1892 für den ganzen katholischen Erdkreis gutgeheißen und bestätigt.

Statuten.

1. **Der Zweck des Vereins** besteht darin, die christlichen Familien der heiligen Familie von Nazareth zu weihen und dieselbe als Gegenstand besonderer Verehrung und Nachahmung vor Augen zu haben, indem man vor einem Bilde derselben ein tägliches Gebet verrichtet und den herrlichen Tugenden nachstrebt, in welchen sie allen, zumal aber dem Handwerkerstande als Beispiel voranleuchtet.

2. **Der Verein hat seinen Sitz und Mittelpunkt in Rom** bei Sr. Eminenz dem jeweiligen Kardinal-Vikar Seiner Heiligkeit, der zugleich

Protektor des Vereins ist. Ihm zur Seite steht der Sekretär der Kongregation der Riten nebst zwei anderen von ihm erwählten Prälaten, sowie ein Geistlicher als Sekretär. Mit diesem Beirate leitet er den Verein, wo immer er sich verbreitet, und trägt Sorge, daß der Verein den Geist, aus welchem er hervorgegangen, und den ihm eigentümlichen Charakter stets bewahre und sich immer mehr ausbreite.

3. In jedem Bistum oder apostolischen Vikariate **ernennt der Bischof einen Priester zum Diözesan-Direktor** zum Zwecke der Verbreitung des Vereins unter den Gläubigen.

4. Die Diözesan-Direktoren setzen sich in Verbindung mit **den Pfarrern, welche allein die Aufnahme der in ihren Pfarreien wohnenden Familien zu vermitteln haben.** Alljährlich im Monate Mai werden die Pfarrer dem Diözesan-Direktor und dieser nach Weisung des Bischofes dem Zentralvorstand zu Rom die Zahl der neuen Familien mitteilen, welche sich in den Verein haben aufnehmen lassen.

5. **Die Weihe der Familien** an die heilige Familie geschieht nach dem vom Heiligen Vater Papst Leo XIII. genehmigten und vorgeschriebenen **Formulare,** entweder durch jede einzelne Familie für sich, oder von mehreren Familien gemeinsam **in der Pfarrkirche vor dem Pfarrer oder dessen Stellvertreter.**

6. **Das Bild der heiligen Familie soll sich in jedem zum Verein gehörenden Hause vorfinden,** und sollen sich die Familienmitglieder

wenigstens **einmal täglich**, wenn möglich abends, zum gemeinsamen Gebete vor demselben vereinigen. Dafür empfiehlt sich besonders das vom jetzigen Papste gutgeheißene Gebet [1] und die öftere Uebung der drei bekannten Schußgebetlein:

Jesus, Maria und Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei im letzten Todeskampfe.

Jesus, Maria und Joseph, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.

(Ablaß von 300 Tagen.)

7. **Das Bild der heiligen Familie** kann entweder jenes sein, dessen im Schreiben Pius IX. (s. A. vom 5. Januar 1870) Erwähnung geschieht, oder was immer für eines, welches unseren Herrn Jesus Christus in Seinem verborgenen Leben, das Er mit Seiner gebenedeiten Mutter und ihrem jungfräulichen Bräutigam, dem heiligen Joseph, führte, darstellt; [2] doch bleibt stets auf Grund der Anordnungen der Kirchenversammlung von Trient den Bischöfen das Recht vorbehalten, solche Bilder auszuschließen, welche dem Geiste des Vereins weniger zutreffend scheinen.

8. **Die in den Verein aufgenommenen Familien haben an all den Abläßen und zeitlichen Gnaden Anteil**, welche die Päpste

---

[1] Siehe Seite 92.

[2] Ein passendes Bild in Größe $24\frac{1}{2} \times 34\frac{1}{2}$ cm kann von der Buchhandlung L. Auer in Donauwörth zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden.

demselben bewilligt haben, wie dies auf dem Aufnahmeschein angegeben ist.

9. Der Kardinalprotektor wird im Einvernehmen mit seinem Beirate nach Bedarf die Anordnungen erlassen, in welchen die einzelnen Verordnungen zur Förderung des Vereins, die besonderen Vereinsfeste, der Tag des Titelfestes, die gemeinschaftliche jährliche Erneuerung der Weihe an die heilige Familie, die abzuhaltenden Versammlungen usw. kundgegeben werden.

Ablässe

des frommen Vereins der heiligen Familie.

A. Vollkommene Ablässe.

Die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie beiderlei Geschlechts, welche nach würdigem Empfange des Bußsakramentes und der heiligen Kommunion die Pfarrkirche oder eine öffentliche Kapelle andächtig besuchen und daselbst eine Zeitlang nach der Meinung des Heiligen Vaters beten, gewinnen einen vollkommenen Ablaß an den folgenden Tagen:

1. an dem Tage der Aufnahme in den Verein, an welchem sie die oben angegebene vorgeschriebene Weiheform an die heilige Familie beten;

2. an dem Tage, an welchem die örtliche Generalversammlung im Jahre von den Mitgliedern zur Erneuerung der Weihe an die heilige Familie abgehalten wird;

3. an folgenden Festtagen des Herrn: Weihnachten, Beschneidung des Herrn, Heilige Dreikönige, Ostern, Christi Himmelfahrt;

an den Festen der seligsten Jungfrau: Mariä Empfängnis, Mariä Geburt, Mariä Verkündigung, Mariä Reinigung, Mariä Himmelfahrt;

ferner an den Festen: Fest des heiligen Joseph (19. März), Schutzfest des heiligen Joseph (dritter Sonntag nach Ostern), Vermählung der seligsten Jungfrau (23. Januar);

4. am Hauptfeste (Titularfeste) des ganzen Vereins;

5. an einem Tage eines jeden Monates, der von den Mitgliedern nach Belieben gewählt werden kann, wenn sie in den Familien den Monat hindurch die vorgeschriebenen Gebete vor dem Bilde der heiligen Familie gemeinsam verrichtet haben;

6. in der Todesstunde, wenn sie — unfähig zu beichten und zu kommunizieren — ihre Sünden bereuen und den heiligen Namen Jesus entweder aussprechen, oder im Falle sie nicht sprechen können, ihn im Herzen anrufen.

B. Unvollkommene Ablässe.

1. Die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie beiderlei Geschlechtes, welche mit reumütigem Herzen die Pfarrkirche, in welcher der Verein errichtet ist, oder irgend eine Kirche oder Kapelle besuchen und für das Wohl der Christenheit zu Gott beten, können einen Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen gewinnen: am Feste Mariä Heimsuchung; am Feste der Darstellung Mariä im Tempel; am Schutzfeste Mariä; an jedem Tage, an dem sämtliche Familienglieder, die dem Vereine eingeschrieben sind, in ihren Familien vor dem Bilde der heiligen Familie gemeinsam die vorgeschriebenen Gebete reumütig verrichten; an den Tagen, an welchen die Mitglieder den Vereinsversammlungen beiwohnen.

2. Die Mitglieder des Vereins gewinnen einen Ablaß von 300 Tagen, so oft sie reumütigen Herzens vor einem Bilde der heiligen Familie das Gebet verrichten: „O liebevollster Jesus“ usw. (Siehe das Vereinsgebet, Seite 92.)

Wenn aber die Mitglieder wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde dieses Gebet nicht zu verrichten im stande sind, so können sie denselben Ablaß gewinnen, wenn sie statt dessen andächtig fünfmal das Vaterunser, das Ave Maria und das „Ehre sei dem Vater“ beten.

3. 200 Tage Ablaß gewinnen die Mitglieder einmal im Tage, wenn sie folgendes Stoßgebetlein beten:

Jesus, Maria, Joseph! erleuchtet uns, kommt uns zu Hilfe, errettet uns. Amen.

4. 100 Tage Ablaß gewinnen die Mitglieder, wenn sie sich bemühen, daß christliche Familien diesem frommen und allgemeinen Vereine beitreten.

5. Einen Ablaß von 60 Tagen gewinnen die Mitglieder, so oft sie 1. in der Pfarrkirche, in welcher der Verein besteht, der heiligen Messe und anderen gottesdienstlichen Andachten beiwohnen, 2. oder fünfmal das Gebet des Herrn und den Englischen Gruß für die verstorbenen Mitglieder beten, 3. oder Familienzwiste beilegen oder für deren Beilegung Sorge tragen, 4. oder Familien, die auf böse Wege geraten sind, auf den Weg des Heiles zurückzuführen sich bemühen, 5. oder Knaben und Mädchen in der christlichen Lehre unterrichten, 6. oder irgend ein gutes Werk vollbringen, das zum Wohle des Vereins gereicht.

Die Mitglieder können alle vorgenannten vollkommenen und unvollkommenen Ablässe fürbittweise den armen Seelen zuwenden.

Außerdem haben sämtliche Mitglieder das Privilegium, daß die heiligen Messen, die für verstorbene Mitglieder an was immer für einem Altar gehalten werden, für dieselben den Wert haben, als wären sie an einem privilegierten Altare gefeiert.

Vorgeschriebene Vereinsgebete.

Weiheform der Familien an die heilige Familie.

Von Papst Leo XIII. genehmigtes und vorgeschriebenes Gebet, welches bei der Weihe an die heilige Familie entweder von jeder einzelnen Familie für sich oder von mehreren Familien gemeinsam in der Pfarrkirche vor dem Pfarrer oder dessen Stellvertreter zu beten ist.

O Jesu, liebenswürdigster Erlöser, der Du vom Himmel gesandt wurdest, um die Welt durch Deine Lehre und Dein Beispiel zu erleuchten, der Du den größeren Teil Deines irdischen Lebens im niedrigen Hause zu Nazareth, Maria und Joseph unterthan, zubringen wolltest und diese Familie geheiliget hast, daß sie allen christlichen Familien ein Vorbild werde, nimm gnädig auf dieses Haus, das sich Dir ganz weiht. Schütze und bewahre es, befestige dasselbe in Deiner heiligen Furcht, im Frieden und in der Eintracht christlicher Liebe, damit es dem Beispiele Deiner göttlichen Familie ähnlich werde, und

alle insgesamt, die es umfaßt, der ewigen Seligkeit teilhaftig werden.

O allerliebste Mutter Jesu Christi und unsere Mutter Maria! Bewirke durch deine Güte und Milde, daß Jesus diese unsere Weihe annehme und Seine Wohlthaten und Segnungen uns verleihe.

Heiliger Joseph, du heiligster Beschützer Jesu und Mariä, komme uns in allen Nöten des Leibes und der Seele durch deine Fürbitte zu Hilfe, daß wir mit dir und der heiligen Jungfrau Maria vereinigt ewiges Lob und ewigen Dank dem göttlichen Heilande Jesu Christo darbringen können.

Tägliches Gebet vor einem Bilde der heiligen Familie.

O liebevollster Jesu, der Du durch Deine unaussprechlichen Tugenden und durch die Beispiele Deines häuslichen Lebens die von Dir erwählte Familie auf Erden geweiht hast, siehe gnädig auf dieses unser Haus herab, welches zu Deinen Füßen niedergeworfen Deinen Schutz erfleht. Sei eingedenk, daß dieses Haus Dir gehört, indem es sich Dir durch besondere Verehrung geweiht und verlobt hat. Schütze gnädigst dasselbe, bewahre es vor Gefahren, stehe ihm in Nöten bei und verleihe ihm die Kraft, in der Nachahmung

Deiner heiligen Familie immer auszuharren, daß es sein irdisches Leben über in Deinem Dienste und in Deiner Liebe befestigt, endlich im Himmel ewiges Lob Dir darbringen könne.

O Maria, süßeste Mutter, wir rufen an deine Hilfe, in fester Zuversicht, daß dein göttlicher eingeborner Sohn deine Bitte erhört.

Und auch du, glorreichster Patriarch, heiliger Joseph, stehe uns bei mit deinem mächtigen Schutze und übergib in die Hände Mariä unsere Bitten, um sie Jesu Christo zu unterbreiten.

Auf dieses Gebet ist von Papst Leo XIII. ein Ablaß von 300 Tagen gelegt, den die Mitglieder „des Vereins von der heiligen Familie" gewinnen, so oft sie dasselbe vor einem Bilde der heiligen Familie reumütig verrichten.

Anmerkung: Wenn die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde vorstehendes Gebet nicht verrichten können, so gewinnen sie denselben Ablaß, wenn sie statt dessen fünfmal das Vaterunser, den Englischen Gruß und das „Ehre sei dem Vater" beten.

Schußgebetlein zur heiligen Familie.

Jesus, Maria, Joseph! erleuchtet uns, kommt uns zu Hilfe, errettet uns. Amen.

Der Hl. Vater Leo XIII. hat mit diesem Gebetlein einen Ablaß von 200 Tagen verknüpft, den die

Mitglieder des Vereins der heiligen Familie einmal täglich gewinnen können.

Jesus, Maria und Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei im letzten Todeskampfe.

Jesus, Maria und Joseph! möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.

(Ablaß von 300 Tagen.)

Aufnahmeschein.

In den allgemeinen Verein der christlichen Familien zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth wurde aufgenommen:

Name ....

Stand: ....

Wohnort: ....

.... am .... 189...

(Siegel.) ....

Pfarrer.

II.
Erzbruderschaft der christlichen Mütter.

In die auf Seite 5 und f. dieses Buches beschriebenen christlichen Müttervereine oder in die Erzbruderschaft der christlichen Mütter können alle rechtmäßig verheirateten katholischen Frauen und Witwen, welche einen christlichen Lebenswandel führen und den Vereinszweck nach Kräften erfüllen, aufgenommen werden.

Die Aufnahme geschieht durch den Priester, der als geistlicher Vorstand des Vereins von dem zuständigen Bischofe bestellt oder bestätiget ist. Die neuaufgenommenen Mitglieder werden in das Vereinsbuch mit Namen, Stand und Wohnung eingetragen und erhalten das Vereinsbüchlein mit Aufnahmezeugnis.

Allgemeine Vereinssatzungen.

1. An der Spitze jeder Bruderschaft oder jedes Müttervereins steht ein geistlicher Vorstand, ihm zur Seite ein Rat von einigen Mitgliedern mit einer Vorsteherin.

2. Oefters im Jahre, wenn möglich jeden Monat einmal, werden in der Vereinskirche Versammlungen gehalten, bei denen der geistliche Vorstand einen kurzen Vortrag hält, nach

welchem dann eine gemeinschaftliche Andacht verrichtet wird.

3. Am Versammlungstage oder an den Festen der Bruderschaft werden die Mitglieder gemeinsam an der heiligen Messe teilnehmen und, wenn möglich, auch gemeinsam die heilige Kommunion empfangen.

4. Wo der hochwürdigste Herr Bischof nicht für seine ganze Diözese bestimmte Statuten vorgeschrieben hat, darf die Bruderschaft eigene Spezialstatuten aufstellen, in welchen die allgemeinen Satzungen und andere Verhältnisse des Vereinslebens nach den Bedürfnissen des betreffenden Ortes genauer bestimmt sind. Solche Spezialstatuten bedürfen jedoch der Genehmigung des zuständigen Oberhirten.

Allgemeine Verpflichtungen.

1. Gewissenhafte Erziehung der Kinder im Geiste Jesu Christi und Seiner heiligen Kirche.

2. Teilnahme an den Vereinsversammlungen und -andachten, so oft es geschehen kann.

3. Empfang der heiligen Kommunion an den Versammlungstagen und Ablaßfesten oder in der Oktav der letzteren, wenn möglich, in der Meinung des Vereins; oder falls die Kommunion nicht thunlich, andächtiges Anhören der heiligen Messe mit der geistlichen Kommunion in der gleichen Meinung.

(Die geistliche Kommunion ist das fromme, innige Verlangen, Jesus im heiligsten Sakramente, wenn man Ihn nicht wesentlich empfangen kann,

dennoch so in seinem Herzen zu besitzen und anzubeten, als ob man Ihn wirklich empfangen habe.)

4. Tägliche Verrichtung des Vereins-Gebetes.

5. Gebet für die lebenden und verstorbenen Mitglieder und deren Kinder.

6. Uebung geistlicher und leiblicher Werke der Barmherzigkeit, besonders gegen dürftige Mütter und deren Kinder.

NB. Wer diesen allgemeinen Verpflichtungen (mit Ausnahme der ersten, der guten Kinderzucht nämlich, wozu die Mutter von Gott strenge verpflichtet ist) nicht nachkommt, sündigt zwar nicht, beraubt sich aber dadurch vieler Gnaden.

Vorteile und Ablässe.

a) Vorteile.

1. Die Mutter, welche in die Erzbruderschaft aufgenommen ist, steht unter dem besonderen Schutz der heiligen Vereinspatrone;

2. sie hat teil an den heiligen Messen, welche an vielen Orten für die Mitglieder der Erzbruderschaft gelesen werden;

3. sie kann alle ihre geistlichen und leiblichen Anliegen beim Vorstande zur Anzeige bringen, damit für sie besonders gebetet werde;

4. sie nimmt teil an dem täglichen Gebete aller Mitglieder der Erzbruderschaft.

b) Ablässe.

Papst Pius IX. verlieh durch apostolischen Brief vom 6. Juli 1871 den Mitgliedern des Hauptvereins zu Regensburg, sowie den Mitgliedern aller kirchlich

errichteten und diesem Hauptvereine gültig aggregierten Zweigvereine folgende Ablässe:

I. **Vollkommene Ablässe:** 1. Am Tage des Eintrittes, wenn sie nach wahrhaft reumütiger Beicht die heilige Kommunion empfangen;

2. in der Todesstunde, wenn sie reumütig beichten und die hl. Wegzehrung empfangen, oder, sofern dies nicht möglich, wenigstens reumütig den hl. Namen Jesus mit dem Munde oder, wenn sie auch dies nicht können, doch im Herzen andächtig anrufen;

3. an nachstehenden Festen:

6. Januar — Fest der Erscheinung des Herrn;
2. Februar — Mariä Lichtmeß;
19. März — Fest des heiligen Joseph;
Freitag n. Pass.-Sonnt. — Fest Mariä Schmerzen;
4. Mai — Fest der heiligen Monika;
21. Juni — Fest des heiligen Aloysius;
26. Juli — Fest der heiligen Anna;
28. August — Fest des heiligen Augustinus;
3. Sonntag im Sept. — Sieben-Schmerzen-Fest;
2. Oktober — Fest der heiligen Schutzengel;
1. November — Fest Allerheiligen;
2. November — Gedächtnistag aller Seelen;
8. Dezember — Fest der unbefl. Empfängnis Mariä.

Der Ablaß kann entweder am bezeichneten Feste selbst, oder, nach beliebiger Wahl, an einem der nächstfolgenden sieben Tage gewonnen werden.

Erforderlich ist, daß man nach reumütiger Beicht und würdiger Kommunion an dem gewählten Tage die Kirche oder Kapelle des Vereins, oder, wenn dieses nicht thunlich, eine andere Kirche seines Bistums andächtig besuche und daselbst frommen Sinnes um Eintracht der christlichen Fürsten, Ausreutung der Ketzereien und Erhöhung der Kirche Gottes bete.

4. In jedem Monate einmal an demjenigen Tage, an welchem die Mitglieder sich ver-

sammeln, um das göttliche Wort von dem geistlichen Vereinsvorstande zu vernehmen. Die Erfordernisse sind die nämlichen, wie sie oben Ziff. 3 angegeben worden sind.

II. **Unvollkommene Ablässe**: 1. Ablaß von einem Jahr: für jedes gute Werk, das die Mitglieder, wenigstens mit reumütigem Herzen, zur Erfüllung des Vereinszweckes verrichten.

2. Ablaß von 60 Tagen: an jedem Tage, wenn sie das Vereinsgebet andächtig verrichten.

Alle diese Ablässe, vollkommene wie unvollkommene, können fürbittweise den im Fegfeuer leidenden Seelen zugewendet werden.

(Das tägliche Vereinsgebet siehe Seite 105.)

Gebete bei Versammlungen des christlichen Müttervereins.[1]

Vor der Standeslehre.

O Gott! wir sind hier vor Dir versammelt, um kennen zu lernen unsere hohen und erhabenen Pflichten und um durch den Mund Deines Dieners zu vernehmen, wie wir dieselben erfüllen sollen. Gib uns ein

[1] Materialien für Vorträge bei Versammlungen der christlichen Müttervereine bietet für Priester die Zeitschrift ‚Ambrosius' (Donauwörth, L. Auer). Als Vereinszeitschrift für die Mitglieder der christlichen Müttervereine und des Allgemeinen frommen Vereins der christlichen Familien empfiehlt sich das im gleichen Verlag wöchentlich erscheinende Blatt ‚Monika' mit den Beilagen ‚Schutzengel' und ‚Ratgeber'.

rechtes Verständnis dieser Belehrungen und mach' unseren Willen geneigt, denselben zu folgen. Erleuchte uns mit Deiner mächtigen Gnade, damit wir erkennen, was uns und unseren Kindern zum Heile dient, auf daß wir selbst Dein ewiges Reich einst erlangen und auch unsere Kinder zu Deinem Vaterherzen führen können. — Vater unser usw.

Nach der Standeslehre.

(Vor ausgesetztem Ciborium.)

Himmlischer Vater! verleihe uns und allen christlichen Müttern durch die Fürbitte unserer heiligen Patrone Deine Gnade, damit wir Deinem Willen gemäß heilig leben und auch die uns anvertrauten Kinder zu einem guten, Dir wohlgefälligen Leben heranziehen. Dazu opfern wir Dir auf unsere Gebete; nimm dieselben wohlgefällig auf; bewahre uns vor allen sündhaften Zerstreuungen; laß uns immer daran denken, daß Du hier gegenwärtig bist, daß Du uns siehst und hörst und unsere geheimsten Gedanken kennst. Wir bitten Dich darum durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn. Amen.

(Jetzt folgt eine der Andachtsübungen, wie sie für Bruderschaftsfeste hier nachfolgend zur Auswahl enthalten sind, oder es wird die lauretanische Litanei mit anschließendem Vereinsgebet gemeinsam gebetet und der Segen erteilt.)

Lauretanische Litanei.[1]

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, Bitt' für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,

---

[1] So oft man die lauretanische Litanei andächtig und mit reumütigem Herzen betet, gewinnt man einen Ablaß von 300 Tagen. Denjenigen, welche dieselbe täglich andächtig mit reumütigem Herzen beten, verlieh Benedikt XIII. einen vollkommenen Ablaß an den fünf Festen: Mariä Unbefleckte Empfängnis, Mariä Geburt, Verkündigung, Reinigung und Himmelfahrt, vorausgesetzt, daß sie an diesen Tagen die heiligen Sakramente empfangen, eine öffentliche Kirche besuchen und dort nach Meinung des Heiligen Vaters beten.
(P. Schneider, ‚Die Ablässe'.)

Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Turm Davids,
Du elfenbeinerner Turm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,

Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des hochheiligen Rosenkranzes,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vaterunser und Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

V. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebärerin,
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Bitt' für uns, o seligster Joseph,
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Gebet nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gelobt sei ohne End'
Das allerheiligste Sakrament!

Tägliches Vereinsgebet.

V. O Maria, du unbefleckte Jungfrau und schmerzenreiche Mutter! empfiehl unsere lieben Kinder dem anbetungswürdigen Herzen Jesu, der Seiner Mutter nichts abschlägt,
R. bitte für sie!
V. Heilige Schutzengel,
R. bittet für sie!
V. Heiliger Joseph, du mächtiger Beschützer,
R. bitte für sie!
V. Heiliger Johannes, du vielgeliebter Jünger des Herrn,
R. bitte für sie!
V. Heiliger Augustinus,
R. bitte für sie!
V. Heiliger Aloysius,
R. bitte für sie!
V. Heilige Anna, du Mutter Mariä,
R. bitte für sie!
V. Heilige Monika,
R. bitte für sie und für uns! Amen.

Für die verstorbenen Mitglieder: 1 Vaterunser.

Für die Kinder aller Mitglieder: 1 Vaterunser.

Für alle Anliegen, die unserem Gebete empfohlen worden sind: 1 Vaterunser.

Schlußgebet bei Versammlungen.

Gott sei gebenedeit.
Gebenedeit sei Sein heiligster Name.
Gebenedeit sei Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch.
Gebenedeit sei der heiligste Name Jesu.
Gebenedeit sei Jesus im allerheiligsten Sakramente des Altares.
Gebenedeit sei das liebreichste Herz Jesu.
*Gebenedeit sei die hehre und heilige Gottesmutter Maria.
Gebenedeit sei ihre heilige und Unbefleckte Empfängnis.
Gebenedeit sei der Name Mariä, der reinsten Jungfrau und Mutter.
*Gebenedeit sei das gnaden- und schmerzenreiche Herz Mariä.
Gebenedeit sei Gott in Seinen Engeln und Heiligen:
*Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

So oft man diese Lobgebete andächtig und mit reuigem Herzen spricht — aus Liebe zu Gott, zur Ehre Seines heiligen Namens und zum Ersatze für die schweren Beleidigungen, welche Ihm durch Flüche und Lästerungen zugefügt werden, — erlangt man einen Ablaß von einem Jahre. Wer sie täglich wenigstens einmal betet, kann einen vollkommenen Ablaß in jedem Monate erlangen, soferne er an einem beliebig zu wählenden Tage des Monats reumütig beichtet, kommuniziert, eine Kirche besucht und daselbst nach der Meinung des Papstes betet. So laut Erlaß der Päpste Pius VII. vom 23. Juli 1801 und Pius IX. vom

8. August 1847. Die mit einem Sternchen bezeichneten Sätze sind zur Gewinnung des Ablasses nicht vorgeschrieben, sondern sind nur für die Vereinsandacht beigefügt.

Gelobungsformel,

am jährlichen Gründungsfeste zu sprechen.

O gütigster Gott! — Wir geloben Dir — allezeit getreu zu sein — in der Erfüllung unserer Pflichten, — und besonders — bei der Erziehung unserer Kinder. — Und um dieses — besser zu vollbringen, — versprechen wir Dir, — die Gnadenmittel — eifrig zu gebrauchen, — welche — die Erzbruderschaft der christlichen Mütter — uns darbietet; — besonders geloben wir Dir, — wenn es uns — nur möglich ist, — an jedem Vereinsfeste — in der heiligen Kommunion — uns mit Deinem göttlichen Sohne, — unserem lieben Heilande, — dem Freunde unserer Kinder, — zu vereinigen. —

O himmlischer Vater! — wir bitten Dich — durch Deinen eingebornen Sohn — um Deine mächtige Gnade — für uns — und unsere Kinder, — damit wir — hier auf Erden — Dir wohlgefällig leben — und einst in den Himmel — zu Dir gelangen mögen. — Amen.

Memorare.

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, daß es noch nie erhört worden, daß jemand, der zu dir seine Zuflucht genommen, deine Hilfe angerufen, um deine Fürsprache gebeten, von dir verlassen worden sei. Von diesem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir, Jungfrau der Jungfrauen, Mutter; zu dir komme ich und erscheine als eine arme Sünderin seufzend vor dir. Verschmähe, o Mutter des Wortes, meine Worte nicht, sondern höre sie gnädig an und erhöre mich. Amen.

Ablässe: 1. 300 Tage, so oft man dieses, dem hl. Bernhard zugeschriebene Gebet andächtig verrichtet.

2. Vollkommener Ablaß einmal im Monate, wenn man es täglich verrichtet und an einem frei zu wählenden Tage die heiligen Sakramente empfängt, eine Kirche oder öffentliche Kapelle besucht und da nach der Meinung des Heiligen Vaters betet.

Der heilige Rosenkranz

ist von den Päpsten mit vielen Ablässen versehen worden. Papst Benedikt XIII. verlieh allen Gläubigen, welche mit reumütigem Herzen entweder den Psalter (von 15 Gesetzen) oder einen einfachen Rosenkranz (von 5 Gesetzen) beten, für jedes Vaterunser und Ave Maria einen Ablaß von 100 Tagen. Papst Pius IX. bestätigte und vermehrte diese Ablässe.

Bete daher, so oft du kannst, den hl. Rosenkranz, indem du dabei die eingelegten Geheimnisse betrachtest. Lehre auch deine Kinder den Rosenkranz liebgewinnen und erinnere sie an die biblischen Geschichten, welche in den einzelnen Geheimnissen genannt sind.

Andachtsübungen

an den Festen der Erzbruderschaft christlicher Mütter.

I. Am Feste der Erscheinung des Herrn.

(Zur stillen Lesung siehe S. 219, 225, 228.)

1. O mein Gott! Du hast den Weisen aus dem Morgenlande durch einen wunderbaren Stern die Ankunft Deines göttlichen Sohnes auf Erden kundgegeben; Du hast ihnen aber auch durch Deine Gnade den Mut eingeflößt, alle Hindernisse zu überwinden, welche sie von ihrem Heile und dem Heile der Welt noch trennten. Gib auch uns Mut und Kraft, auf daß wir das Gute, das Du uns erkennen lässest, im Werke vollbringen. Sollen daher die guten Bücher, die wir lesen, die heilsamen Ermahnungen, die wir vernehmen, die erbaulichen Beispiele, die wir vor uns sehen, die freudigen und traurigen Ereignisse, die wir erleben, und noch viele andere

dergleichen Sterne, die Du, o Gott! den Menschen von außen leuchten lässest, uns wirklich zu Dir führen, so mußt Du mittels Deiner Gnade unsere finsteren Herzen erleuchten, unsere kalten Herzen erwärmen und unsere schwachen Herzen stärken. Darum bitten wir Dich in der festen Ueberzeugung, daß wir ohne Dich nichts können, komme allen unseren Werken mit Deiner Gnade zuvor, hilf uns sie fortsetzen und zu Deiner Ehre und unserem Heile auch vollenden.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

2. Die heiligen drei Könige sind dem Rufe, den Du, o Gott! durch den Stern an sie ergehen ließest, augenblicklich gefolgt. Hätten sie lange gezögert, so wäre vielleicht Dein Stern für sie untergegangen, ohne ihnen ein zweites Mal zu erscheinen; sie wären dann für immer der Gnade beraubt, Dein Antlitz zu schauen und Dich anzubeten. Eine sehr wichtige Lehre für uns! Wehe uns, wenn wir zur Zeit, wo der Stern Deiner Gnade uns leuchtet, unser Herz verstocken und Deine rufende Stimme nicht hören wollen! Darum bitten wir Dich, gütigster Heiland, laß uns allzeit ohne Zögerung folgen, so oft wir den Zug Deiner Gnade in uns verspüren; gib, daß wir, so oft Du an unser Herz anklopfest, jedesmal alsogleich es Dir öffnen, damit Du

zu uns und wir durch Dich einmal zu Dir in den Himmel kommen. Amen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

3. O mein Gott! Du machtest den Stern verschwinden, als die heiligen drei Könige sich Jerusalem näherten. Doch sie verlieren den Mut nicht, und nach kurzer Zeit sehen sie ihren geliebten Führer, den Stern, wieder, der sie denn auch hingeleitete bis zum erwünschten Ziele — zum Heiland der Welt. Durch dieses Leuchten, Verschwinden und Wiedererscheinen des Sternes wolltest Du uns, göttlicher Erlöser, die Wege lehren, die Du die Deinigen führest. Nicht selten verschwindet in ihrem Inneren der Stern der Erleuchtung, des Trostes und der geistigen Stärke; Du scheinst von ihnen gewichen zu sein; sie fühlen sich verlassen und finden auch bei den Menschen weder Trost noch Hilfe. Wenn sie aber in solchen Prüfungen, welche die schwersten von allen sind, gleich den drei Weisen, den Mut nicht sinken lassen, sondern starkmütig Dir und ihrer Pflicht treu bleiben, dann geht ihnen der Stern Deiner fühlbaren Gegenwart, Deines Lichtes und Trostes von neuem auf, und nur um so schöner und heller. Darum, o Gott! will ich mich in der Stunde der Trostlosigkeit und der inneren und äußeren Verlassenheit mit der Wahrheit

beruhigen: Du bist oft am nächsten, wo man Dich am fernsten glaubt; und wo man an jeder Hilfe verzweifelt, da bist Du schon da, uns zu helfen. Amen.

Drei Vaterunser und Ave Maria.

Litanei vom süßen Namen Jesus.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Du Sohn Davids,
Jesus, Du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesus,
Du mächtigster Jesus,
Du vollkommenster Jesus,
Du stärkster Jesus,
Du glorwürdigster Jesus,
Du gütigster Jesus,
Du liebster Jesus,
Du süßester Jesus,
Du wunderbarer Jesus,
Du holdseliger Jesus,
Du ehrwürdiger Jesus,

Jesus, Du Heiland der Welt,
Jesus, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesus, Du guter Hirt,
Jesus, unsere Zuflucht,
Du gnädigster Jesus,
Du auserwählter Jesus,
Du sanftmütigster Jesus,
Du liebreichster Jesus,
Jesus, Du wahres Licht,
Jesus, Du ewige Weisheit,
Jesus, Du unendliche Güte,
Jesus, Du Eiferer der Seelen,
Jesus, Du köstliches Kleinod,
Jesus, Du Spiegel der Vollkommenheit,
Jesus, Du Vorbild aller Tugenden,
Jesus, Du Vater der Armen,
Jesus, Du Trost der Betrübten,
Jesus, Du Freude der Engel,
Jesus, Du König der Patriarchen,
Jesus, Du Erleuchter der Propheten,
Jesus, Du Meister der Apostel,
Jesus, Du Lehrer der Evangelisten,
Jesus, Du Stärke der Martyrer,
Jesus, Du Licht der Bekenner,
Jesus, Du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesus, Du Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel, — Erlöse uns, o Jesus!

Von aller Gefahr,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung Deiner Gebote,
Vom Andrang aller Uebel,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Schmerzen,
Durch Deine Geißelung,
Durch Deinen Tod,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine himmlische Glorie,
Durch die allersüßeste Jungfrau, Deine Mutter,
Durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erhöre uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erbarme Dich unser, o Jesus!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Christus, erbarme Dich unser!

Vaterunser und Ave Maria.

V. Der Name des Herrn sei gepriesen.
R. Von nun an bis in Ewigkeit.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott, der Du den glorwürdigsten Namen unseres Herrn Jesus Christus, Deines eingebornen Sohnes, den Gläubigen ganz lieblich und anmutig, den bösen Geistern aber furchtbar und erschrecklich gemacht hast: verleihe gnädig, daß alle, welche diesen Namen Jesus andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen und dort im zukünftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit im Himmel erhalten und genießen mögen. Durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn, Deinen Sohn. Amen.

II. Am Feste Mariä Lichtmeß.

(Stille Lesung siehe S. 221 und 223.)

1. Demütigste Jungfrau und Gottesmutter Maria! Mit heiliger Scheu bekennen wir vor dir unseren Hochmut und Stolz. Du hast deine außerordentlichen und wunderbaren Vorzüge vor der Welt verborgen und wolltest in den Augen der Menschen als jene erscheinen, die du nicht warst; wir aber wollen

unsere Fehler und Armseligkeiten den Blicken der Mitmenschen entziehen, hingegen das wenige Gute, das an uns ist, von jedermann anerkannt und gepriesen wissen. Erbitte uns, o demütigste Magd des Herrn, die große Gnade, daß wir von nun an, wie du, uns selbst erniedrigen, damit auch wir von deinem göttlichen Sohne erhöht werden, und daß wir jede Selbsterhöhung von Herzen verabscheuen, damit wir von Gott nicht erniedrigt werden. Amen.

Ave Maria.

2. Heiligste Jungfrau Maria! wie sehr beschämt uns das Beispiel deines Gehorsams! Du erfüllst mit aller Bereitwilligkeit und Genauigkeit selbst das, wozu du nicht verpflichtet bist; und wir setzen uns nicht selten über ausdrückliche und streng verbindende Gebote Gottes und Seiner heiligen Kirche hinweg, oder erfüllen sie nur mit Unwillen und unvollständig. Doch dies soll nicht länger mehr so bleiben, sondern wir wollen, deinem Beispiele folgend, Gott fürchten und Seine Gebote halten. Erbitte uns dazu die Gnade deines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.

Ave Maria.

3. Liebste Mutter Maria! dein göttlicher Sohn Jesus, der Gesalbte des Herrn, bringt

Sich auf dem reinsten und heiligsten Altare, auf deinen jungfräulichen Armen, Seinem ewigen Vater als Opfer dar. So wollen denn auch wir unserem himmlischen Vater, durch deine heiligen Hände, zum Opfer bringen, was uns das Teuerste und Wertvollste ist, uns selbst und unsere lieben Angehörigen. Besser und nützlicher ist es für uns, daß wir uns dem lieben Gott aufopfern und so Seinen besonderen Beistand und Schutz für uns erhalten, als daß wir uns selbst überlassen bleiben und ewig zu Grunde gehen. Bringe daher, o allerseligste Jungfrau und unsere Mutter Maria! unser Opfer vor den Thron des allmächtigen Vaters, und bitte Ihn, daß Er es gnädig annehmen wolle. Amen.

Ave Maria.

4. Heiliger Simeon, der du dem Antriebe des Herrn, in Seinen Tempel zu gehen, augenblicklich gehorcht hast und dafür mit der großen Gnade belohnt wurdest, dort das Heil der Welt zu erblicken: erbitte uns, daß auch wir, so oft uns Gott in Seinen Tempel ruft, diesem Zuge der Gnade allzeit getreue Folge leisten; daß auch wir, gleich dir, Jesum, Maria und Joseph im Hause Gottes finden, und durch sie wahre Geistesfreude und Stärke in allen Versuchungen und Leiden erlangen mögen. Amen.

Ave Maria.

5. O liebster Heiland, von dem der heilige Simeon geweissagt hat: Dieser ist gesetzt zum Falle vieler und zum Zeichen des Widerspruchs: wie sehr habe auch ich zu fürchten, zu jenen Unglücklichen zu gehören, die wohl eine Zeitlang glauben und auch christlich leben, aber zur Zeit der Versuchung, oder wenn Trübsal über sie hereinbricht, wieder abfallen und in der Sünde sterben. Ich habe alle Ursache, für mich zu fürchten und in Furcht und Zittern mein Heil zu wirken. Denn Du, o Herr! hast gesagt: Wer nicht für Mich ist, der ist wider Mich. Wenn also mein Leben, Denken, Reden, Handeln nicht mit Deinem Geiste und Deiner Lehre übereinstimmt, bist Du dann nicht auch mir zum Zeichen des Widerspruches? — Darum, barmherzigster Heiland! gib, daß ich Dein Wort nicht bloß höre, sondern auch halte, damit nicht eben dieses Wort am jüngsten Tage mich richte; stärke mich, daß ich Deinem heiligen Geiste nicht mehr widerspreche, sondern allzeit und überall von Ihm mich leiten und regieren lasse. Amen.

Ave Maria.

6. O Herr! der Du nach den Worten des frommen Simeon vielen zur Auferstehung bist, wie viele Wege hast Du mir gebahnt, mich zu Dir zu führen, wie viele Mittel

hinterlassen, mich zu heiligen! Deine Lehre, Deine Gebote, die heiligen Sakramente, die geistlichen Einsprechungen und Antriebe, die guten Beispiele, Deine Wohlthaten wie Deine Züchtigungen, die Fürbitte der Heiligen und vieles andere noch sind lauter Führer zum Himmel, die Deine Güte uns gegeben hat. Gib, o Herr! wir bitten Dich, daß wir jederzeit an diese Wegweiser uns halten und nie durch die verführerischen Grundsätze und Beispiele der Welt vom rechten Wege uns ablenken lassen. Gib auch, daß wir alsbald wieder zu Dir zurückkehren, wenn wir uns verirren sollten. Sei Du stark in uns Schwachen und halte uns aufrecht, die wir Dir unverbrüchlich treu zu dienen verlangen, auf daß Du uns nicht zum Falle, sondern zur Auferstehung und zum ewigen Leben sein mögest. Amen.

Ave Maria.

7. O Herr! der Du durch den Mund des frommen Simeon der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebärerin verkündetest: „Ein Schwert wird deine Seele durchdringen!“ ich weiß, wie Du mit denen umgehst, die Du lieb hast. Ich weiß, daß das Kreuz der Weg zum Himmel und die Dornenkrone der Brautring ist, womit Du geliebte Seelen Dir vermählst. Darum hilf mir, daß auch ich jedes Leiden geduldig hinnehme, meinem

Eigenwillen absterbe, und mich freue, an Deiner Schmach und Deinem Kreuze teilnehmen zu können. Ja, mein Jesus, ich verlange, unter die Zahl derjenigen zu gehören, die Du Deine Jünger nennst und Deine Freunde, weil sie bei Dir ausharren in Deinen Prüfungen. Amen. Ave Maria.

(Lauretanische Litanei wie auf Seite 101.)

III. Am Feste des heiligen Joseph.

(Stille Lesung siehe S. 213, 217, 225, 228.)

1. „Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen und Haushalter der heiligen Kirche Gottes! der du das Brot des Lebens bewahrt hast."

V. Bitt' für uns, o seligster Joseph,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerseligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der Du lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser.

2. „Als Maria, die Mutter Jesu, mit Joseph vermählet war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen, daß sie empfangen hatte vom

heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen."

V. Bitt' für uns usw.

Gebet. Seligster Joseph! der du in deiner Treue und in deinem Glauben durch inneren Kampf geprüft werden mußtest, weil du Gott gefallen hast: wir flehen inbrünstig, erwirb uns durch deine mächtige Fürbitte die Gnade, daß wir bei allen Versuchungen wider die Nächstenliebe oder wider andere christliche Tugenden uns sogleich zu Gemüte führen, die Zeit der Anfechtung oder Widerwärtigkeit sei eine Gelegenheit, unsere Treue und Liebe gegen Gott, gegen den Nächsten und für die Tugend in der That zu zeigen, auf daß wir so dieselben mutig überwinden und dadurch den Trost des Herzens und jenen Lohn erhalten mögen, welchen Jesus Christus den Ueberwindern verheißen hat. Amen.

Vater unser.

3. „Sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte Ihn in Windeln und legte Ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war."

V. Bitt' für uns usw.

Gebet. Wir bitten Dich, Herr und Heiland Jesus Christus! bewahre uns vor aller

Härte und Verstockung des Herzens, und verleihe uns durch die Fürsprache Mariä, Deiner Mutter, und Deines seligsten Nährvaters Joseph, daß wir allzeit bereit stehen, die Stimme Deiner göttlichen Einsprechungen zu vernehmen und zu befolgen, damit Du freudig mit Deiner Gnade bei uns Einkehr nehmen und eine angenehme Wohnung bei uns finden mögest, bis Du uns in Deine ewige Wohnung einführest. Amen.

Vater unser.

4. „Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel, und als ein Zeichen, dem man widersprechen wird.“

V. Bitt' für uns usw.

Gebet. Ach, welcher Schrecken überfällt mein Herz, da ich höre, Jesus sei zum Untergange vieler gesetzt, zum Untergange derjenigen nämlich, welche an Ihn nicht glauben oder nach Seiner göttlichen Lehre nicht leben. Seligster Joseph! bitte mit Maria, der göttlichen Mutter, für uns um reichliche Gnade bei Jesus, daß, gleichwie wir Ihn durch den Glauben als unseren Gott und Herrn, als unseren Lehrmeister und als das Muster aller Tugenden erkennen, wir auch nach Seiner Lehre und nach Seinem göttlichen Beispiele unser Leben ein-

richten und unser ewiges Heil finden mögen. Amen.

Vater unser.

5. „Kind, warum hast Du uns das gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht.“

V. Bitt’ für uns usw.

Gebet. Heiliger Joseph, der du mit Maria ebenso sehr erfreut wurdest bei dem Wiederfinden Jesu im Tempel, als du betrübt warest bei Seinem Verluste: wir bitten dich, erwirke uns von Jesus die Gnade, daß wir recht erkennen, welch großes Uebel es für uns sei, wenn wir Jesus durch eine Sünde verlieren, damit wir, voll Reue und Schmerz über diesen Verlust, unseren Heiland alsbald wieder aufsuchen, und wenn wir Ihn durch wahre Buße zu unserem Troste gefunden haben, sorgfältig durch die Nachfolge deiner Tugenden bei uns zu erhalten trachten, der da lebt und herrscht mit Gott dem Vater und dem heiligen Geist, als wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser.

Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Maria, du Braut des heiligen Joseph,
Bitt' für uns!
Heiliger Joseph, du Bräutigam der Jungfrau Maria,
Heiliger Joseph, du Pflegevater Christi,
Heiliger Joseph, du nach dem Zeugnisse des heiligen Geistes gerechter Mann,
Heiliger Joseph, du Mann nach dem Herzen Gottes,
Heiliger Joseph, du Beschützer der Jungfrauschaft Mariä,
Heiliger Joseph, du Krone der Patriarchen,
Heiliger Joseph, du Vorbild der Jungfrauen,
Heiliger Joseph, du Spiegel der Eheleute,
Heiliger Joseph, du Ehre des Hauses Davids,
Heiliger Joseph, du Lehrmeister des Gebetes,
Heiliger Joseph, du vortreffliches Muster aller Tugenden,
Heiliger Joseph, du Ernährer des Brotes des Lebens,
Heiliger Joseph, du Bewahrer der höchsten himmlischen Schätze,
Heiliger Joseph, du Freude deiner jungfräulichen Gemahlin,

Heiliger Joseph, du Trost in ihren Trübsalen,
Heiliger Joseph, du getreuer Diener in ihren Nöten,
Heiliger Joseph, du mächtiger Fürbitter deiner Pflegekinder,
Heiliger Joseph, du vortrefflicher Helfer in allen Anliegen,
Heiliger Joseph, du Patron der Sterbenden,
Heiliger Joseph, du besonderer Patron der christlichen Mütter,
In allen Anliegen — Hilf uns, o hl. Joseph!
In allen Aengsten und Schmerzen,
In Betrübnis und Verfolgung,
In allen Arbeiten,
In allen Versuchungen zum Bösen,
In unserer letzten Krankheit,
In der Stunde unseres Todes,
Am Tage des Gerichtes,
Durch deine Erwählung zum Amte eines Nährvaters Jesu,
Durch deine väterliche Sorge und Treue,
Durch deine Tugenden,
Durch das Leid, das du hattest, als du zu Bethlehem keine Herberge fandest,
Durch das Leid, das du hattest bei der Weissagung Simeons,
Durch das Leid, das du hattest, als du nach Aegypten fliehen mußtest,
Durch das Leid, das du hattest, als du das Jesukind verloren hattest,

Durch die Freude, die du hattest bei der Erscheinung des Engels,
Durch die Freude, die du hattest bei der Geburt Jesu,
Durch die Freude, die du hattest bei der Ankunft der heiligen drei Könige,
Durch die Freude, die du hattest, als du aus Aegypten wieder zurückkehren durftest,
Durch die Freude, die du hattest, als du das Jesuskind wieder fandest,
Durch alle Freuden und Leiden, die du mit Jesus und Maria gehabt hast,
Wir, deines Schutzes Bedürftige, Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns bei Gott die Verzeihung unserer Sünden erflehen wollest,
Daß du uns Jesu und Mariä anempfehlen wollest,
Daß du uns allen die standesgemäße Keuschheit erbitten wollest,
Daß du allen Eheleuten wahre Liebe und Einigkeit erflehen wollest,
Daß du allen Eltern eine gute Kinderzucht erlangen wollest,
Daß du uns alle, die wir dich verehren, beschirmen wollest,
Daß du allen Bedrängten Trost erbitten wollest,
Daß du allen Sterbenden getreulich beistehen wollest,

Daß du alle Seelen des Fegfeuers durch deine Fürbitte erlösen wollest,
Daß du uns allen die ewige Seligkeit erflehen wollest,
O heiliger Joseph,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vaterunser und Ave Maria.

Gebet.

O Gott, der Du den heiligen Joseph zum Dienste Deines eingebornen Sohnes und Seiner würdigsten Mutter von Ewigkeit auserwählt hast, wir bitten Dich durch alle treuen Dienste, die er Jesu und Mariä auf Erden geleistet hat, laß uns hier seinem heiligen Tugendbeispiele nachfolgen und jenseits seine Gesellschaft ewig im Himmel genießen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

IV. Am Feste der schmerzhaften Mutter Gottes.

(Stille Lesung siehe S. 223, 228, 229.)

1. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn, die du unter dem Kreuze standest, an dem dein geliebter Sohn, unser Herr und Heiland hing, erflehe uns reichliche Gnade, damit Er nicht vergebens für uns gelitten habe.

Ave Maria.

O Maria, drück' die Wunden,
Die dein Sohn für uns empfunden,
Tief in unsre Seele ein.

2. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn, die du sahest, wie rauhe Nägel die Hände und Füße deines geliebten Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, durchbohrt hatten, möchten doch Seine und deine Schmerzen uns zum Heile sein!

Ave. — O Maria usw.

3. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn! Durch die Schmerzen, die du empfandest, als dein geliebter Sohn Abschied von dir nahm und dich Seinem Lieblingsjünger Johannes empfahl, erwirb uns die Gnade, daß wir nie Jesum durch die Sünde verlieren.

Ave. — O Maria usw.

4. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn! dein Sohn starb für uns am Kreuze; stehe

uns bei, daß wir nie den Tod der Seele sterben, sondern daß Sein Tod unser Leben sei.
Ave. — O Maria usw.

5. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn! Durch die Schmerzen, die du empfandest, als das Herz deines geliebten Sohnes mit der Lanze grausam durchstochen wurde, erflehe uns die Liebe und Hilfe dieses heiligsten Herzens.
Ave. — O Maria usw.

6. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn, die du den Leichnam deines geliebten Sohnes auf deinen Schoß nahmest und ihn mit heißen Thränen benetztest, erflehe allen christlichen Müttern die Gnade, daß sie nie den Tod der Seele eines ihrer Kinder zu beweinen haben.
Ave. — O Maria usw.

7. Schmerzenreiche Mutter unsers Herrn! Durch die Schmerzen, die du empfandest, als dein geliebter Sohn in das Grab gelegt wurde, laß nicht zu, daß die christlichen Mütter und ihre Pflegebefohlenen lange in dem Grabe der Sünde ruhen, sondern erwecke sie durch deine mächtige Fürbitte zu neuem, gottgefälligen Leben.
Ave. — O Maria usw.

Litanei vom Leiden Jesus.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!

Herr, erhöre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
O Jesus, Du fleischgewordenes Wort des Vaters,
O Jesus, Du Sohn der Jungfrau Maria,
O Jesus, wahrer Mensch und Gott,
O Jesus, der Du wahrhaft bist der Mann der Schmerzen,
O Jesus, arm und entblößt von allem,
O Jesus, verkannt und verstoßen von Deinem Volke,
O Jesus, verachtet und verspottet,
O Jesus, gehaßt und verfolgt,
O Jesus, wie ein Sklave um Geld verkauft,
O Jesus, der Angst und Mattigkeit überlassen,
O Jesus, betrübt bis in den Tod,
O Jesus, mit Blutschweiß überronnen,
O Jesus, vom eigenen Jünger verraten,
O Jesus, wie ein Dieb gefangen und gebunden,
O Jesus, fälschlich angeklagt und gerichtet,
O Jesus, verhöhnt und geschlagen,
O Jesus, dem irdischen Richter zum Tode überliefert,
O Jesus, dem Mörder nachgesetzt,
O Jesus, an die Säule gebunden,

O Jesus, gegeißelt und mit Dornen gekrönt,
O Jesus, zum Tode verurteilt,
O Jesus, mit der Last des Kreuzes beladen,
O Jesus, den Berg Kalvaria besteigend,
O Jesus, unter dem Kreuze niedergesunken,
O Jesus, mit Nägeln an das Kreuz geschlagen,
O Jesus, am Kreuze emporgerichtet,
O Jesus, mit Galle und Essig getränket,
O Jesus, am Kreuze gestorben,
O Jesus, mit einer Lanze durchbohrt,
O Jesus, tot daliegend auf dem Schoße der Mutter,
O Jesus, ins Grab getragen,
O Jesus, Du wahres Opfer,
O Jesus, Du blutiges Opfer,
O Jesus, Du lebendiges und freiwilliges Opfer.
O Jesus, Du Vorbild und Zuflucht in allen Leiden,
O Jesus, Du Heiland der Welt,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel, — Erlöse uns, o Jesus!
Von aller Sünde,
Von aller Gefahr des Leibes und der Seele,
Von Kleinmut und Ungeduld,
Von aller Hoffart des Lebens,
Von eitler Augenlust und Fleischeslust,
Von einem jähen, unversehenen Tode,
Von der ewigen Verdammnis,

Durch Deine Schmerzen,
Durch Deinen blutigen Angstschweiß,
Durch Deine schmerzhafte Geißelung,
Durch Deine schimpfliche Krönung,
Durch Deine schwere Kreuztragung,
Durch Deine grausame Kreuzigung,
Durch Dein Gebet für die Feinde,
Durch Deinen Tod,
Durch die Wunde Deines allerheiligsten Herzens,
Durch Dein gnadenreiches Begräbnis,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder, Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns durch Dein bitteres Leiden und Sterben gnädig sein wollest,
Daß Du uns zur wahren Buße und Besserung des Lebens führen wollest,
Daß Du uns die Verdienste Deines Lebens und Sterbens zuwenden wollest,
Daß wir durch die Kraft Deines Kreuzes die Welt, das Fleisch und den Teufel überwinden mögen,
Daß wir in Deinem heiligen Blute von allen Sünden mögen gereiniget werden,
Daß Du uns durch Dein heiliges Kreuz in allen Widerwärtigkeiten des Lebens trösten und schirmen wollest,
Das Du uns durch Deinen Tod in unsern Todesnöten stärken wollest,

Daß Du uns durch Dein Kreuz in Deine Glorie einführen wollest,
Daß Du durch Dein heiliges Begräbnis die Seelen der Abgestorbenen aus den Peinen des Fegfeuers erretten wollest,
Jesus Christus, für uns gekreuziget und gestorben,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden Welt, — Erhöre uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erbarme Dich unser, o Jesus!

Vaterunser und Ave Maria.

V. Wir beten Dich an, o Christus Jesus! und benedeien Dich.
R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott, der Du für uns als Mensch geboren und ernährt, von den Juden verfolgt und verstoßen, von Deinem Jünger verraten, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, ungerechten Richtern vorgestellt, fälschlich angeklagt, gegeißelt, verhöhnt, mit Dornen gekrönt, mit

Rohr und Purpurmantel verspottet, entblößet, ans Kreuz geschlagen, den Missethätern zugezählt, mit Galle getränkt und nach dem Tode noch mit einem Speere für das Heil der Welt durchbohrt werden wolltest: wir bitten Dich, o Herr! durch diese Deine allerheiligsten Schmerzen und durch Deinen gnadenreichen Tod, Du wollest uns vor der höllischen Pein bewahren und uns dorthin führen, wo Du den mit Dir gekreuzigten reumütigen Schächer hingeführt hast. Der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste ein einiger Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zur schmerzhaften Mutter.

O allerheiligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes, Martyrin der Liebe und der Schmerzen beim Anblicke deines so mißhandelten und entehrten Sohnes Jesus: du hast durch Leiden ohne Zahl und durch Hingabe deines eingebornen Sohnes zum Brand- und Sühnopfer meiner Sünden an den ewigen Vater an dem Werke meiner Erlösung den größten Anteil genommen. Ich bemitleide dich wegen dieser herzdurchdringenden Leiden und danke dir für das Uebermaß der Liebe, mit der du deinen Sohn, wahren Menschen und Gott, hingabst, um mich arme Sünderin selig zu

machen. Laß mich deiner wirksamen Fürbitte bei deinem liebsten Sohne und bei dem ewigen Vater teilhaft werden, damit ich mein sündiges Leben ändere und den liebenswürdigsten Erlöser nie mehr mit neuen Sünden kreuzige, sondern in Seiner Gnade bis zum Tode ausharre und durch die Verdienste Seines Leidens und Sterbens die Seligkeit erlange. Amen.

Drei Ave Maria.

V. Am Feste der heiligen Monika.

(Stille Lesung siehe S. 238.)

1. O Gott, der Du das Flehen und die Thränen der heiligen Monika erhört und ihrem Gebete nicht nur die Bekehrung, sondern auch die glanzvolle Heiligkeit ihres Sohnes gewährt hast, wolle uns die Gnade verleihen, Dich mit der nämlichen Glut der Andacht anzuflehen, damit wir gleich ihr das Heil unserer Kinder und unsere eigene Seligkeit erlangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit Dir lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Drei Vaterunser und Ave.

2. O heilige Monika, die du durch deine übergroße Geduld und dein eifriges Gebet von Gott die Gnade der Bekehrung deines Gatten und den Frieden mit ihm erlangt hast, wir bitten dich, stehe uns bei, damit auch

wir wahre Eintracht in unserer Familie erlangen und dieselbe bewahren und daß auch wir zum ewigen Heile unserer Angehörigen wirken mögen. Amen.

Drei Vaterunser und Ave.

3. O heilige Monika, die du durch deine heißen Thränen und dein unaufhörliches Gebet deinen Sohn vom ewigen Verderben gerettet hast, erflehe uns die Gnade, daß wir allzeit das wahre Heil unserer Kinder erkennen, dieselben von dem Wege der Sünde abhalten und zum Himmel führen mögen. Amen.

Drei Vaterunser und Ave.

Litanei nach der kirchlichen Zeit.

VI. Am Feste des heiligen Aloysius.

(21. Juni.)

1. Heiliger Aloysius, der du als zartes Kind angefangen hast, Gott zu lieben und Ihm zu dienen, erflehe unsern Kindern die Gnade, daß sie in der Frömmigkeit wachsen und groß werden, und bitte auch für uns, daß wir wenigstens jetzt anfangen, Gott dem Herrn uns ganz hinzugeben, Ihm eifrig zu dienen und Ihn innig zu lieben. Amen.

Vaterunser und Ave.

2. Heiliger Aloysius, der du die jungfräuliche Reinigkeit bis zum Tode unversehrt

bewahrt hast, bitte für unsere Kinder, daß sie die Tugend der heiligen Reinigkeit hochschätzen, allen Feinden derselben mutig widerstehen und dem Laster allen Eingang in ihr Herz verschließen; erflehe auch uns die Gnade der standesgemäßen Keuschheit. Amen.

Vaterunser und Ave.

3. Heiliger Aloysius, der du die Sünde als das größte Uebel verabscheut und sogar den Schatten der Sünde geflohen hast, erflehe auch uns und unsern Angehörigen einen großen Abscheu vor der Sünde und eine wahre Reue über unser bisheriges Leben. Amen.

Vaterunser und Ave.

4. Heiliger Aloysius, der du von Kindheit an eine große Freude am Gebete hattest, leite unsere Kinder an zu wahrer Andacht im Gebete, und bitte auch für uns, daß wir nicht nur äußerlich mit der gebührenden Ehrerbietung, sondern auch innerlich mit heiliger Andacht unsere Gebete verrichten. Amen.

Vaterunser und Ave.

5. Heiliger Aloysius, du Liebhaber des allerheiligsten Altarssakramentes, erflehe uns die Gnade, daß wir oftmals, nach sorgfältiger Vorbereitung, unsern Heiland in der heiligen Kommunion empfangen mögen. Amen.

Vaterunser und Ave.

6. Heiliger Aloysius, du hast dein ganzes Leben hindurch die zärtlichste Liebe zu Jesus und Maria getragen; deswegen hattest du auch das Glück, durch Liebe mit Jesus und Maria innigst vereinigt zu sterben. Bitte für uns, daß wir nie aufhören, Jesus von ganzem Herzen über alles zu lieben, und die seligste Jungfrau mit kindlichem Vertrauen zu verehren, damit auch wir in der Gnade unseres Heilandes Jesus Christus nnd unter dem mütterlichen Schutze Mariens aus dieser Welt scheiden mögen. Amen.

Litanei nach der kirchlichen Zeit.

VII. Am Feste der heiligen Mutter Anna.

(Stille Lesung siehe S. 213, 215, 217.)

1. Wir grüßen dich, o heilige Mutter Anna, als die Mutter derjenigen, aus der das Heil der Welt hervorgegangen, und preisen dich glücklich wegen deiner hohen Auserwählung.

Drei Vaterunser und Ave.

2. Heilige Mutter Anna, schließe uns ein in die Zahl deiner Pflegebefohlenen, und erwirb uns die Gnade, daß wir, allzeit deinem Beispiele folgend, mit Geduld und Ergebenheit in Gottes Willen unser ewiges Heil wirken mögen.

Drei Vaterunser und Ave.

3. Heilige Mutter Anna, die du die allerseligste Jungfrau Maria, deine liebste Tochter, in ihrem zartesten Alter dem Herrn aufgeopfert und zu Seinem Dienste im Tempel geweiht hast, erflehe uns die Gnade, daß auch wir die unserer Obhut anvertrauten Kinder ganz und gar dem Dienste Gottes weihen.

Drei Vaterunser und Ave.

Litanei nach der kirchlichen Zeit.

VIII. Am Feste des heiligen Augustinus.

(Stille Lesung siehe S. 238.)

1. O Gott, der Du aus großen Sündern starke Säulen Deiner Kirche gemacht hast, wirf einen gnadenreichen Blick auch auf unsere sündigen Herzen, damit sie erweicht in häufigen Bußthränen zerfließen und mit Deiner Liebe entzündet werden. Um dieses zu erlangen, rufen wir mit dem heiligen Augustin: „O Feuer, das allzeit brennt und nicht erlischt! o Liebe, die immer glüht und nie erkaltet! entzünde mich, daß ich Dich allein liebe.“ O daß wir ewig Dich lieben! Amen.

Drei Vaterunser und Ave.

2. Heiliger Augustinus, der du durch die Thränen und Gebete deiner heiligen Mutter vom ewigen Verderben bist errettet worden, blicke gnädig herab auf unsere Kinder, bringe

unsere Gebete, die wir für dieselben verrichten, vor den Thron des Allerhöchsten und erflehe uns Erhörung unserer Bitten.

Drei Vaterunser und Ave.

3. Heiliger Augustinus, der du vierzig Jahre lang für deine Jugendsünden Buße gethan hast, erbitte uns den rechten Geist der Buße, damit wir wieder gut machen, was wir in unserer Jugend gefehlt haben.

Drei Vaterunser und Ave.

4. Heiliger Augustinus, du glänzendes Licht der Heiligkeit, bitte für uns und unsere Angehörigen beim himmlischen Vater, daß wir alle sündhafte Neigungen in uns ertöten und uns von jetzt an eines tugendhaften Lebenswandels befleißen mögen.

Drei Vaterunser und Ave.

Litanei nach der kirchlichen Zeit.

IX. Am Sieben-Schmerzen-Fest.

(3. Sonntag im September.)

1. O heiligste Mutter unseres Herrn und Seligmachers, mit innigstem Mitleiden gedenken wir des bitteren Schmerzes, den du empfunden hast, als du bei der Opferung deines göttlichen Kindes im Tempel aus dem Munde des ehrwürdigen Greises Simeon die Weissagung hörtest: „Dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel

und zu einem Zeichen des Widerspruchs — und auch dein Herz wird ein Schwert durchbohren." Durch dieses dein Leiden bitten wir dich, o gebenedeite Mutter, nimm uns in allen Nöten und Bedrängnissen des Lebens, die uns bevorstehen, unter deinen mütterlichen Schutz, damit wir stets gottergeben seien und bis an das Ende im Dienste deines Sohnes treu und standhaft verharren mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Bitt' für uns, o schmerzhafte Mutter Maria,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Ave Maria.

2. O heiligste Mutter unseres Herrn und Seligmachers, mit innigstem Mitleiden gedenken wir der Angst und Betrübnis, die dein mütterliches Herz empfunden hat, als Herodes dein göttliches Kind zu töten trachtete und du auf Geheiß Gottes nach Aegypten fliehen mußtest. Durch alle Besorgnis und Angst, durch alles Elend und allen Kummer auf der weiten Reise und in dem fremden Lande bitten wir dich, beschirme uns vor allen Nachstellungen des bösen Feindes und erflehe uns die Gnade, daß wir alles fliehen und verlassen, was unserer Seele Gefahr droht;

daß wir uns auf dieser Welt stets als Fremdlinge betrachten, und nie durch den Schimmer ihrer Eitelkeiten uns abhalten lassen, von ganzem Herzen nach dem himmlischen Vaterlande zu trachten, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Bitt' für uns usw.

Ave Maria.

3. O heiligste Mutter unseres Herrn und Seligmachers, mit innigstem Mitleiden gedenken wir der angstvollen Besorgnis, die dein mütterliches Herz empfunden hat, als du deinen geliebten Sohn auf der Reise nach Jerusalem verloren und bis zum dritten Tage mit Schmerzen gesucht hast. Durch diese unaussprechliche Qual erflehe uns die Gnade, daß wir Jesum nie durch schwere Sünden verlieren, und wenn wir Ihn verloren haben, durch schmerzliche Reue Ihn suchen, durch wahre Buße Ihn wiederfinden und durch Beharrlichkeit bis ans Ende Ihn ewig besitzen mögen. Amen.

V. Bitt' usw.

Ave Maria.

4. O heiligste Mutter unseres Herrn und Seligmachers, mit innigstem Mitleiden gedenken wir des bitteren Schmerzes, der dein mütterliches Herz zerrissen hat, als du deinen grausam gegeißelten und mit Dornen

gekrönten Sohn Sein schweres Kreuz zum Richtplatze tragen sahest. Durch diesen Schmerz bitten wir dich, wende ab von uns die Strafen, welche wir durch unsere Sünden auf uns geladen haben, und erwirb uns die Gnade, alles Kreuz und Leid geduldig auf uns zu nehmen, Jesu auf dem Kreuzwege bußfertig zu folgen, damit wir, wenn Er mit dem Zeichen des Kreuzes kommen wird, um die Welt zu richten, Ihm getrost entgegengehen können. Amen. — V. Bitt' usw.

Ave Maria.

5. O heiligste Mutter unseres Herrn und Seligmachers, mit innigstem Mitleiden gedenken wir des schneidenden Schwertes, das deine Seele durchdrang, als du Jesum, die Wonne deines Herzens, von allem verlassen, in unsäglichen Qualen am Kreuze hangen und unter dem Spotte und Hohne Seines Volkes Sein Haupt neigen und Ihn sterben sahest. Durch den unüberwindlichen Starkmut, womit du in diesem Meere der Schmerzen standhaft bliebest, bitten wir dich, o reinste Jungfrau, du süßer Trost der Sterbenden, erflehe uns die Gnade, daß wir unter deinem mächtigem Beistande einst ruhig und getrost aus diesem Leben scheiden mögen.

V. Bitt' usw.

Ave Maria.

6. O schmerzhafte Mutter Maria, mit innigstem Mitleiden gedenken wir der bitteren Qual, die dein Herz empfunden hat, als du nach Abnahme deines geliebten Sohnes vom Kreuze Seinen entseelten und durch unzählige Wunden entstellten Leib auf deinen Schoß genommen und mit unaussprechlichen Schmerzen betrachtet hast. Durch dieses dein Leiden erflehe uns bei deinem Sohn die Gnade, daß wir bei den schwersten Prüfungen des Lebens in dem kindlichen Vertrauen auf Gottes väterliche Vorsehung niemals wanken mögen. Amen.

V. Bitt' usw.

Ave Maria.

7. O schmerzhafte Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleiden gedenken wir der großen Trostlosigkeit und bitteren Verlassenheit, die du ertragen hast, als der heilige Leichnam deines eingebornen Sohnes in das Grab gelegt wurde und deine Augen zum letztenmale den heiligen Gegenstand deiner inbrünstigen Liebe erblickten. Durch dieses dein unbegrenztes Herzeleid erflehe uns die Gnade, daß unser Herz, in welches der lebendige Leib deines geliebten Sohnes durch die heilige Kommunion so oft niedergelegt wird, stets eine Ihm wohlgefällige Ruhestätte sein möge, und wir in dieser himmlischen Speise allzeit Kraft und Stärke finden,

jede Trostlosigkeit und jeden Kleinmut durch unerschütterliches Gottvertrauen zu überwinden. Amen. — V. Bitt' usw.

Ave Maria.

Litanei nach der kirchlichen Zeit.

X. Am Feste der heiligen Schutzengel.

(2. Oktober.)

1. Allmächtiger und barmherziger Gott, der Du in unaussprechlicher Fürsorge uns würdigest, Deine heiligen Engel zu unserem Schutze zu senden, verleihe uns, die wir Dich flehentlich bitten, daß wir allzeit unter ihrer Obhut bewahrt werden und uns ihrer ewigen Gesellschaft erfreuen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn. Amen.

3 Vaterunser und Ave.

2. Möge, wir bitten Dich, o Herr, der Erzengel Michael sich erheben in dieser Zeit, auf daß er für die Kinder Deines Volkes stehe gegen den Drachen voll unseliger Wut! O Gott, der Du in wunderbarer Ordnung die Dienste der Engel und der Menschen verteilest, verleihe gnädig, daß die, welche im Himmel stets vor Dir stehen, unser Leben auf Erden beschirmen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn. Amen.

3 Vaterunser und Ave.

3. Ihr heiligen Engel, die der liebe Gott uns armen, schwachen Menschen als Beschützer bestimmt hat, bewahret uns einen reinen, unerschütterlichen Glauben, eine starke Hoffnung, eine vollkommene Liebe gegen Gott und den Nächsten. Stehet auch unsern Kindern bei, leitet sie auf dem Wege der Tugend, richtet sie wieder auf, wenn sie gefallen und führet sie zu ihrem und unserm himmlischen Vater. Amen.

3 Vaterunser und Ave.

Allerheiligen-Litanei, wie auf Seite 148.

XI. Am Feste Allerheiligen.

(1. November.)

1. Wir grüßen, preisen und verehren euch, ihr heiligen Patriarchen und Propheten, durch die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä, und bitten euch, opfert Gott dem Herrn für uns jene glühende Sehnsucht eures Herzens auf, in welcher ihr der Ankunft des Erlösers der Welt entgegengeharrt habt. A.

Vaterunser und Ave.

2. Wir grüßen, preisen und verehren euch, ihr heiligen Apostel und Evangelisten, durch die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä, und bitten euch, opfert Gott dem Herrn für uns eure Treue und euren heiligen Eifer auf, womit ihr durch eure Predigten

Ihm ein auserwähltes Volk gesammelt habt. Amen.

Vaterunser und Ave.

3. Wir grüßen, preisen und verehren euch, ihr heiligen Martyrer, durch die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä, und bitten euch, opfert Gott dem Herrn für uns eure unüberwindliche Geduld und Standhaftigkeit auf, womit ihr euer Blut für Jesum Christum vergossen habt. Amen.

Vaterunser und Ave.

4. Wir grüßen, preisen und verehren euch, ihr heiligen Bekenner, durch die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä, und bitten euch, opfert Gott dem Herrn für uns die Heiligkeit eurer Gesinnung und eures Wandels auf, worin ihr der Welt durch Lehre und Beispiel den Weg des Heiles gezeigt habt. Amen.

Vaterunser und Ave.

5. Wir grüßen, preisen und verehren euch, ihr heiligen Jungfrauen und Witwen, durch die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä, und bitten euch, opfert Gott dem Herrn für uns die Reinheit eures Herzens und eures Lebens auf, wodurch ihr jetzt im Himmelreich beim himmlischen Vater zu sein verdient habt. Amen.

Vaterunser und Ave.

Allerheiligen-Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, Bitt' (bittet) für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,

Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Heilige Fabianus und Sebastianus,
Heilige Johannes und Paulus,
Heilige Kosmas und Damianus,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Silvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,
Alle heiligen Lehrer,

Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heiligen Jungfrauen und Witwen,
Alle Heiligen Gottes,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel! Erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Vom jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von der Geißel des Erdbebens,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Vom ewigen Tode,

Durch das Geheimnis Deiner heiligen Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbnis,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder, Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du unsern obersten Hirten und alle Stände der Kirche in Deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demütigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,
Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß Du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß Du alle unsere Wohlthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß Du unsere Seelen und die Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter vor der ewigen Verdammnis bewahren wollest,
Daß Du allen abgeschiedenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vaterunser und Ave.

Gebet.

O Gott, Dessen Eigenschaft es ist, Sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm an unser flehentliches Gebet, auf daß uns

und alle Deine Diener, die wir mit den Ketten der Sünde stark gebunden sind, die Erbarmung Deiner Güte gnädig auflöse.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen die Verzeihung aller ihrer Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit gewünschet, durch gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr, wir bitten Dich, Du wollest unserem Thun und Lassen mit Deiner Gnade zuvorkommen, und selbes durch Deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebete und Werke von Dir jederzeit angefangen und, wie durch Dich angefangen, so auch geendigt werden. Amen.

XII. Am Gedächtnistage aller Seelen.

(2. November.)

1. O gütigster Jesus, wir bitten Dich durch Deine heilige Angst und den blutigen Schweiß, welchen Du für uns arme Sünder am Oelberg geschwitzt hast, Du wollest den armen Seelen, vornehmlich unserer Eltern, Geschwister, Verwandten und Wohlthäter, wenn sie etwa im Fegfeuer leiden, Linderung ihrer Qualen verleihen.

Vaterunser und Ave.

2. O gütigster Jesus, wir bitten Dich durch Deine schmerzhafte Geißelung, welche Du für uns arme Sünder erlitten hast, erlöse die armen Seelen, vornehmlich unserer Eltern, Geschwister, Verwandten und Wohlthäter, aus der Pein des Fegfeuers und führe sie ein in Dein Reich. Vaterunser und Ave.

3. O gütigster Jesus, wir bitten Dich durch Deine schmerzliche Krönung, welche Du für uns arme Sünder ausgestanden hast, errette die armen Seelen, insbesondere unserer Eltern, Geschwister, Verwandten und Wohlthäter aus den Flammen des Fegfeuers, und gib ihnen die Krone der ewigen Glorie.
Vaterunser und Ave.

4. O gütigster Jesus, wir bitten Dich durch Deine schmerzhafte Kreuztragung, erlöse die armen Seelen, insbesondere unserer Eltern, Geschwister, Verwandten und Wohlthäter, aus dem Fegfeuer und nimm sie auf in Dein Reich.
Vaterunser und Ave.

5. O gütigster Jesus, wir bitten Dich durch Deine schmerzliche Kreuzigung, welche Du für uns arme Sünder erlitten hast, befreie die armen Seelen, besonders unserer Eltern, Geschwister, Verwandten und Wohlthäter, von aller Qual und Pein, und laß sie zu Deiner ewigen Anschauung gelangen.
Vaterunser und Ave.

Litanei für die Verstorbenen.

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christus, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Gott, himmlischer Vater, der Du sie erschaffen hast,
Erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, der Du sie erlöset hast,
Gott heiliger Geist, der Du sie geheiligt hast,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, Bitt' für sie!
Alle heiligen Engel und Erzengel, Bittet für sie!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen Martyrer und Bekenner,
Alle heiligen Jungfrauen und Witwen,
Alle heiligen Auserwählte Gottes,
Sei ihnen gnädig, Verschone sie, o Herr!
Sei ihnen gnädig, Erlöse sie, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde und Strafe,
Von ihrer traurigen Gefangenschaft,
Von allen ihren Leiden,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch Deine glorreiche Auferstehung,
Wir arme Sünder, Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du den leidenden Seelen im Fegfeuer Nachlassung ihrer Sünden erteilen wollest,

Daß Du ihre Schmerzen und Trübsale lindern wollest,
Daß Du sie in ihren Leiden mit himmlischem Troste erquicken wollest,
Daß Du ihr frommes Seufzen und Flehen nach Dir in Gnaden erhören und ihre schwere Bußzeit bald vollenden wollest,
Daß Du Dich unserer verstorbenen Eltern, Verwandten und Wohlthäter erbarmen wollest,
Daß Du Dich insbesondere jener Seelen erbarmen wollest, deren Leiden wir mitverschuldet haben,
Daß Du sie alle, gereinigt und geheiligt, in Dein Reich aufnehmen und mit ewiger Herrlichkeit krönen wollest,
Daß unser Gebet für sie Dir angenehm, ihnen nützlich und uns heilsam sein möge,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Verschone sie, o Herr!
O Du Lamm Gottes usw., Erlöse sie, o Herr!
O Du Lamm Gottes usw., Erbarme Dich ihrer, o Herr!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Christus, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!

V. Selig sind die Toten, die im Herrn sterben.

R. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie von ihren Mühsalen ausruhen; — denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Gebet.

O Gott! der Du auf das demütige Gebet Deiner Kinder gnädig achtest, erhöre nach Deiner Milde unser Flehen, das wir für unsere verstorbenen Anverwandten und Wohlthäter, für unsere Freunde und Feinde, für die Seelen aller Verstorbenen zu Dir richten. Verleih' ihnen Nachlassung aller Sünden und Strafen, damit sie rein vor Deinem Angesichte erscheinen und der Seligkeit der Verklärten im Himmel würdig und teilhaftig werden. Wir bitten Dich darum durch Jesus Christus, Deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Amen.

XIII. Am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariä.

(Stille Lesung siehe S. 215.)

1. O erhabene Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! keine Makel ist an dir, nicht einmal der Flecken der Erbsünde, der allen anderen Menschen anklebt. O Heiligtum des dreieinigen Gottes! Als Tochter des Vaters mußt du wohlgefällig sein in Seinen Augen; als Mutter des Sohnes konntest du keinen Augenblick Seinem Feinde angehören, dessen Haupt du zertreten solltest; als Braut des heiligen Geistes mußtest du

unbefleckt sein, einer Sonne gleich, die durch keinen Schatten verdunkelt werden kann. Ehre sei dir, Jungfrau der Jungfrauen, geheimnisvolle Rose, Morgenstern, lieblichste Morgenröte! Wie schön und groß bist du, unbefleckte Mutter meines Jesus, lebendiger Tempel der Gottheit! Wir verehren und preisen dich. A.

Drei Ave Maria.

2. O erhabene Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! wie bei deiner Empfängnis, so bliebst du auch rein von deiner Geburt bis zu deinem Tode, und deine Reinheit übertrifft selbst die der himmlischen Geister. Deine Heiligkeit entzückt und fesselt alle Herzen. „Ganz schön bist du, und keine Makel ist an dir."

Drei Ave Maria.

3. O erhabene Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! du Reinste und Heiligste unter allen Geschöpfen! wir bitten dich durch deine Unbefleckte Empfängnis, gedenke, daß du die Zuflucht der Sünder bist; erzeige dich als unsere Mutter und erflehe uns die Gnade, unsere Sünden zu beweinen, ein neues Leben anzufangen uns es zu deiner und deines Sohnes Ehre zu vollenden.

Drei Ave Maria.

Lauretanische Litanei, wie auf Seite 101.

Verschiedene Gebete.

1. Gebet um Bestärkung in der Gnade des heiligen Ehesakramentes.

Mein Gott! Deine Vorsehung hat mich in den Ehestand gesetzt. Du willst also auch, daß ich die Pflichten, die dieser Stand mit sich bringt, getreu und gewissenhaft erfülle. Dadurch kann und werde ich dir wohlgefallen, zufrieden leben und ewig selig werden. Der Ehestand ist ein heiliger Stand, ich muß ihn also auch heilig halten — muß christlich und fromm darin leben.

Wenn ich dieses recht bedenke, so werde ich das Ziel und Ende meines Standes und Dich, o Allgegenwärtiger und Allwissender! immer vor Augen haben. Ich habe vor dem Altare meinem Gatten, mit dem ich durch das Band der Ehe vereinigt bin, Liebe und Treue gelobet. Nie will ich dieses heilige Band durch Zwietracht und Eigenwillen lockern, nie durch Treulosigkeit brechen — nichts als der Tod soll uns scheiden.

Ich will auch, o mein Gott! für das geistige und leibliche Wohl meiner Kinder besorgt sein. Ich will mich bemühen, sie in der Unschuld zu erhalten und in Deiner Furcht nach Deinem heiligen Willen zu erziehen. Sie sind Deine Kinder, himmlischer Vater! Du hast sie mir nur auf eine kurze Zeit anvertraut, um sie christlich, fromm und für den Himmel zu erziehen. Damit ich diese meine Pflichten recht erfülle, hast Du mir, als ich das heilige Sakrament der Ehe empfing, viele und große Gnaden verliehen; ich bitte Dich flehentlich, Du mögest mir auch ferner Deine Hilfe angedeihen lassen; denn ich erkenne es, o mein Gott, ohne Deinen Beistand vermag ich nicht meine Pflichten in der rechten Weise zu erfüllen. Ich bin ein armer, schwacher Mensch, Du aber bist der Allmächtige; stehe mir bei mit Deiner Gnade. Amen.

2. Gebet für die Anliegen der ganzen Familie.

Gütiger Gott! nichts geschieht ohne Deine Zulassung, und wider Deinen Willen kann nichts Böses uns begegnen, — so nimm uns denn alle in Deinen mächtigen Schutz und laß nicht zu, daß meine Kinder und alle meine Angehörigen jemals durch eine schwere Sünde in die Hand des bösen Feindes gelangen.

Halte ab von ihnen alle Versuchungen, oder wenn Du solche zulässest, gib ihnen Kraft, dieselben zu überwinden. Leite ihre Füße, daß sie nicht an Orte der Sünde gehen; leite ihre Hände, daß sie nie an fremdem Gute sich vergreifen oder sonstwie durch dieselben sich versündigen; leite ihre Augen, daß nicht der Tod durch sie in ihre Seele eindringe; leite ihre Zungen, daß sie nie etwas Dir Mißfälliges reden; leite alle ihre Sinne zu Deiner Ehre, zu Deinem Ruhme und zu ihrem Heile.

Laß auch nicht zu, daß meine Familie geschädigt werde an irdischem Gute durch die Ratschläge böser Menschen und durch die Macht der Elemente. Zum Danke dafür wollen wir dann auch die irdischen Güter nur so gebrauchen, wie Du, o Gott, es von uns verlangst.

3. Gebet der Mutter für ihren Mann.

O Gott! der Du meinem Manne gemeinschaftlich mit mir die Erziehung unserer Kinder anvertraut hast, gib ihm auch Deine Gnade, daß er seinen hohen väterlichen Beruf so erfülle, wie Du es von ihm verlangst; unterstütze seine Worte und Belehrungen mit Deiner Gnade, stehe ihm bei, daß er durch sein Beispiel unsere Kinder zum Guten an-

leite, und gib ihm eine wahre, heilige Liebe zu denselben ein. Erhalte ihm die Gesundheit der Seele und des Leibes, damit er immerdar Deine Wege wandle, damit er mir noch lange ein treuer, helfender Gatte, unseren Kindern aber ein liebender, fürsorgender Vater sein möge.

4. Gebet um die Gnade der standesgemäßen Keuschheit.

O mein Gott! ohne Deine Gnade vermag ich nichts; wie sollte ich denn ohne Deine Hilfe ein reines, heiliges Leben führen können? Darum bitte ich Dich, stehe mir bei, daß ich den wahren Zweck der Ehe nie aus dem Auge verliere und daß ich nie etwas thue, was diesem heiligen Zwecke entgegen ist. Bewahre mich vor allen unreinen Gedanken und Begierden, damit ich allzeit züchtig und ehrbar vor Dir wandle und den Stand, in den du mich gesetzt hast, nicht entweihe.

5. Gebet, wenn in der Ehe eine Uneinigkeit entstanden ist.

Liebster Gott des Friedens und der Liebe, Dein Wille ist es, daß alle Menschen in Liebe und Eintracht mit einander leben und Dir dienen. Insbesondere sollen alle christlichen Eheleute in ungestörter Eintracht zusammen

leben und zusammen wirken zu Deiner Ehre und zum Heile der ihnen anvertrauten Kinder und Untergebenen. Du weißt es, o Herr, wie sehr ich den Frieden schätze, und wie viel ich gerne dulde, um denselben mit meinem Manne zu erhalten. Leider ist dieser Friede jetzt getrübt. Ich bedauere es von ganzer Seele, und bereue es, wenn ich schuld daran bin; vergib mir, o mein Gott! Heute noch will ich meinem erzürnten Manne zuerst die Hand der Versöhnung bieten; ich bin fest entschlossen, nachzugeben, und eher alles zu leiden, als etwas zu reden oder zu thun, wodurch der eheliche und häusliche Friede wieder gestört werden könnte. O heilige Jungfrau Maria, du Königin des Friedens, heilige Anna und ihr Heiligen Gottes alle, erbittet uns die Gnade eines beständigen Friedens, auf daß wir dereinst zu euch eingehen dürfen in das Land des ewigen Friedens. Amen.

6. Gebet am Jahrestage der Vermählung.

Gütigster Gott, der Du alles weise anordnest, heute ist der Tag, an welchem ich vor ... Jahren das heilige Sakrament der Ehe empfangen, und die Pflichten und Beschwerden dieses Standes auf mich genommen habe, weil ich es so als Deinen göttlichen Willen erkannte. Ich erneuere heute wieder die frommen

Entschlüsse, die ich damals vor Dir und Deiner heiligen Kirche gemacht habe. Leider werde ich sie öfter nicht getreu genug erfüllt haben. Verzeihe mir, ich bitte Dich; von heute an will ich meinen heiligen Stand mit möglichster Treue halten und alle Pflichten desselben pünktlich erfüllen, die Mühseligkeiten und Beschwerden geduldig ertragen und in allen Stücken ein musterhaftes Leben führen, wozu ich Dich auch um Deine Gnade bitte durch Deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Es ist eine schöne Sitte, wenn Eheleute am Jahrestage ihrer Vermählung oder am Sonntage darauf die heiligen Sakramente empfangen und sich zu Hause das Eheversprechen wieder erneuern. Manche kleine Zwistigkeit, die sich im Laufe des Jahres zugetragen hat, wird dadurch gehoben und die Liebe zwischen den Eheleuten wieder verjüngt.

7. Gebet einer gesegneten Mutter.

Ewiger Gott, unendlich gütiger Vater, der Du den Ehestand eingesetzt hast, um das menschliche Geschlecht hienieden zu vermehren und die himmlische Stadt dort oben (nach dem Sturze der Engel) wieder zu bevölkern! sieh', ich liege vor Deiner Majestät auf den Knieen, bete Dich an und danke Dir für das Kind, das ich empfangen habe. Herr! weil es Dir gefallen hat, ihm das Dasein zu

geben, so strecke auch den Arm Deiner Vorsehung aus bis zur Vollendung des Werkes, das Du angefangen, und trage mit mir, durch Deinen fortwährenden Beistand, das Geschöpf bis zu seinem Eintritte in die Welt! Dann, o Gott meines Lebens! sei mir hilfreich und mit Deiner mächtigen Hand unterstütze meine Schwachheit. Nimm meine Frucht auf und bewahre sie, bis sie, wie sie Dir zugehört durch die Schöpfung, auch Dein ist durch die Erlösung, nachdem sie durch die heilige Taufe in den Schoß Deiner Kirche wird aufgenommen sein.

O Heiland meiner Seele, der Du, als Du hier auf Erden lebtest, die Kindlein so sehr geliebt und in Deine Arme genommen hast! nimm auch dieses auf, und segne es, damit, wenn es Dich zum Vater hat, Dein Name an ihm geheiliget werde und ihm Dein Reich zukomme. O mein Erlöser! ich opfere Dir mein Kind auf, ich weihe und heilige es von Herzen dem Dienste Deiner göttlichen Liebe.

Da Du zur gerechten Strafe unsere erste Mutter Eva mit ihrer ganzen Nachkommenschaft vielen Schmerzen beim Gebären unterworfen hast, so nehme ich alle Mühseligkeiten, die Du bei dieser Gelegenheit über mich wirst kommen lassen, willig an, und bitte Dich

durch die heilige und freudenreiche Geburt Deiner jungfräulichen Mutter, mir in der Stunde meiner schmerzlichen Niederkunft gnädig zu sein und mir mit dem Kinde, das Du mir nach Deinem Wohlgefallen schenken wirst, den Segen Deiner ewigen Liebe zu erteilen, um den ich Dich, im vollkommenen Vertrauen auf Deine Güte, demütigst bitte.

Du, o Jungfrau, heiligste Mutter, einzige Zierde der Frauen! unterstütze mit deiner Fürbitte meine Wünsche und mein unwürdiges Gebet, damit es der Barmherzigkeit deines göttlichen Sohnes gefallen möge, dasselbe zu erhören. Ich bitte dich darum und beschwöre dich durch die jungfräuliche Liebe, die du zu Joseph, deinem geliebten Bräutigam, getragen hast; durch die unendlichen Verdienste der Geburt deines Sohnes, durch den seligen Leib, der Ihn getragen, und durch die Brüste, die Er gesogen hat.

Heilige Engel, die ihr verordnet seid zu meinem und des Kindes Schutze, das ich unter dem Herzen trage, beschützet und behütet uns, damit wir unter eurem Beistand endlich zu der Herrlichkeit gelangen, die ihr genießet, und wir mit euch loben mögen unseren gemeinschaftlichen Herrn und Gott, welcher von Ewigkeit zu Ewigkeit herrscht. Amen.

8. Danksagung nach der Geburt und Aufopferung des neugebornen Kindes.

O mein Gott, ich sage Dir tausendmal Dank, daß Du mich gestärkt und mit der glücklichen Geburt eines gesunden Kindes erfreuet hast. Zur Danksagung opfere ich dieses mein liebes Kind und mich selbst Dir auf, in Vereinigung der heiligen Danksagungen, welche die heilige Mutter Anna nach der Geburt ihres hochgebenedeiten Kindes Maria, und welche Maria nach der Geburt Deines und ihres göttlichen Sohnes Jesus Dir freudig und laut dargebracht haben. Sei mir und meinem Kinde auch fernerhin Schützer und Vater, und leite uns auf dem Pfade der Tugend zum ewigen Leben. Amen.

9. Gebet bei der Aussegnung.

Gütigster Gott! dem Beispiele der Mutter Deines eingebornen Sohnes folgend, erscheine ich hier in Deinem Hause, um Dir zu danken für Deine Liebe und Güte und für Deine Hilfe und den Schutz, den Du mir hast angedeihen lassen, um Dir aber auch das Kindlein, das Du mir geschenkt hast, aufzuopfern. Es ist Dein Kind, o Gott! und darum behüte es gnädig vor aller Gefahr des Leibes und der Seele. Laß es lieber sterben, ich

bitte Dich darum aus dem innersten Grunde meines Herzens, als daß es Dich jemals mit einer einzigen Todsünde beleidigen sollte. Nimm es lieber gleich wieder zu Dir, zu Deinen heiligen Engeln, als daß ich ihm durch eine verkehrte Erziehung, durch unvorsichtige, böse Worte, durch unchristliches Betragen und böses Beispiel zum Aergernis werden sollte. Wenn Du es aber am Leben lassen willst, so bitte ich Dich inständig um Deine mächtige Gnade für mein Kind sowohl, als auch besonders für mich bei der Erziehung, damit wir einst gemeinsam Dich loben und preisen mögen in alle Ewigkeit. Amen.

10. Gebet um Segen und Gedeihen bei der Erziehung.

Mein Herr und mein Gott! Du Schöpfer und Erhalter aller Dinge! Du hast mir in meinen Kindern ein kostbares Kleinod anvertraut, das Du einst auch wieder von mir zurückfordern wirst. Du willst, daß ich sie durch christlichen Unterricht, durch gutes Beispiel und Zucht zu Erben Deines Reiches erziehen soll. Stehe mir bei, o Gott! daß ich mir bei Belehrungen, bei Ermahnungen und Bestrafungen keine Nachlässigkeit zu schulden kommen lasse und den Zorn be-

herrsche; nie will ich sie bei ihren Vergehungen im Zorne strafen.

„Wehe denen, sagtest Du, die einem dieser Kleinen ein Aergernis geben.“ Ihre Engel, die immer das Angesicht Gottes im Himmel schauen, werden nichts unbemerkt lassen. Welche Strafe würde auf mich warten, wenn sie von mir etwas sehen oder hören würden, das sie nicht sehen oder hören sollen! Mein Gott! Du kennst meine Schwachheit: verleihe mir Deinen göttlichen Beistand, um die mir anvertrauten Kinder zu Deiner Liebe zu erziehen. Gib mir den Geist der Liebe und Furcht Gottes um Deine Furcht, den Anfang alles Guten, in ihr Herz zu pflanzen.

Was ich, o Herr! an der Erziehung meiner Kinder vernachlässigt, ersetze Du durch Deine weisen Führungen. Was ich durch Deinen göttlichen Beistand vermag, will ich zu ersetzen suchen. Führe sie zu Deiner wahren Erkenntnis und behüte sie vor jeder Verführung durch Wort und Beispiel. Entzünde Deine Liebe in ihren Herzen, damit sie die heiligen Sakramente oft und würdig empfangen, gerne dem heiligen Meßopfer und dem göttlichen Worte beiwohnen und in der Lesung heilsamer Bücher und im Gedanken an Dich ihre Freude und ihren Trost suchen.

Heiliger Geist! leite und regiere sie, damit sie die unordentlichen Neigungen und Leidenschaften bezähmen, schamhaft in ihren Gebärden, züchtig und eingezogen in ihrem Betragen, wahrhaft in ihren Worten, getreu in ihrem Dienste, fleißig und gesegnet in ihren Geschäften und gegen alle Menschen aufrichtig, sanftmütig und freundlich seien. Sei ihr Schutz in allen Gefahren und ihr Trost in ihren Leiden. Laß mich nicht Unehre und Schande, sondern Ehre und Freude an ihnen erleben, damit durch sie Dein Reich und die Zahl Deiner Kinder vermehrt werde. Laß uns endlich alle, o mein Gott! zu Deiner Anschauung im Himmel gelangen und mit allen Auserwählten Dich ewig loben und preisen. Amen.

11. Gebet der Mutter, um die Gnade des Priesterberufes für ihren Sohn zu erlangen.

O Gott! der Du gesagt hast: „Bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter sende in Seinen Weinberg," siehe, wie groß Dein Weinberg geworden ist und wie wenige Arbeiter darin sind; erhöre darum mein Flehen, wenn es Deinen heiligen Ratschlüssen nicht widerstreitet: begnadige meinen Sohn mit dem priesterlichen Berufe. Kann es wohl

einen schöneren Stand geben als diesen, wo er tagtäglich in Deiner Gesellschaft weilen, das heiligste Opfer darbringen und mit Dir die innigste Gemeinschaft eingehen kann? Wird es nicht auch für mich von unaussprechlich großem Nutzen sein, wenn es ihm vergönnt ist, tagtäglich mich und die lieben Meinigen in das heilige Meßopfer einzuschließen und unser am Altare zu gedenken? Ich bekenne vor Dir, o Allwissender! kein irdischer Beweggrund treibt mich zu dieser Bitte, sondern nur die Rücksicht auf sein und mein Wohl und auf das Wohl Deiner heiligen Kirche. Nicht die Hoffnung auf meine spätere Versorgung oder auf andere irdische Vorteile soll bei mir herrschen; nein, ich will sogar alles aufbieten zu seiner Erziehung und Ausbildung, wenn nur Du ihm die Gnade des Priesterberufes geben wolltest; ich weiß ja, daß Du hundert- und tausendfach vergiltst, was wir zu Deiner Ehre thun. O heilige Mütter, die ihr das Glück habt, Mütter würdiger Priester zu sein, besonders du, o heiligste Mutter Maria! die du den Hohenpriester selbst geboren hast, unterstützet mein unwürdiges Gebet beim Throne des allmächtigen Gottes. Amen.

12. Gebet für einen Sohn, der zum Priesterstande berufen ist.

O mein Gott! wie danke ich Dir für das große Glück, das Du meiner Familie erweisen willst, indem Du meinen Sohn der besonderen Gnade der Auserwählung zum Priesterstande für würdig erachtest; wie sehr muß ich Dich aber auch anflehen, daß Du Deine beschirmende Hand nicht von ihm abziehst. Unterstütze seine Studien, verscheuche von ihm die doppelte Finsternis, in welcher er geboren ward: die Sünde und die Unwissenheit. Gib ihm Schärfe des Verstandes, Treue des Gedächtnisses, Kraft und Gewandtheit im Erklären, Scharfsinn im Lernen, Fülle und Anmut im Ausdruck. Erleuchte seinen Verstand, damit er mit einem reinen und vom himmlischen Lichte bestrahlten Gemüte die zeitlichen Wissenschaften, welche zu erlernen Du ihn berufen hast, also begreife, daß er die Wissenschaft des Heiles niemals außer acht lasse. —

Heilige Mütter, besonders du, heilige Monika! helft mir flehen für meinen Sohn. Alle heiligen Priester, besonders du, heiliger Augustinus! bittet für meinen Sohn, daß er ein würdiger Priester werde und zur Ehre Gottes und zum Heile der Christgläubigen wirken möge. Amen.

13. Gebet im Witwenstande.

O Gott! Unbegreiflich sind Deine Werke und unerforschlich Deine Ratschlüsse. Du hast mir meine Stütze auf Erden, meinen treuen Ratgeber und Helfer genommen und mich dadurch hart heimgesucht. Aber auch so will ich Deinen heiligen Willen lobpreisen und benedeien. —

Laß meinen verstorbenen Gatten, falls er noch nicht alle Fehler abgebüßt haben sollte, baldigst eingehen in Dein Reich. Sei Du jetzt meine Stütze, meine Stärke, hilf mir in allen meinen Angelegenheiten, leite mich bei der Erziehung meiner Kinder, damit sie fromm und tugendhaft werden; gib mir die Gnade, daß ich allen ein gutes Beispiel gebe und in den Tugenden immer mehr wachse und zunehme; stehe mir auch bei in meinen irdischen Geschäften.

Ihr heiligen Witwen! flehet für mich beim Throne Gottes, damit ich dereinst eurer Gesellschaft gewürdigt werde. Amen.

14. Flammengebete für jede Stunde des Tages.

Es lebe Jesus, Maria und Joseph in meinem Herzen! Maria sei meine Führerin, Joseph mein Vorbild, und Jesus meine ewige Liebe.

O mein Gott! warum sehe ich nicht immerdar auf Dich, wie Du auf mich stets herabsiehst? Warum gedenkest Du meiner so oft mit Deinen Segnungen, und warum gedenke ich dagegen Deiner so wenig? Ach, meine Seele und mein Herz! wo sind wir? In der Welt sind wir, nach der wir trachten! Warum sind wir aber nicht bei Gott? Es ist die wahre Stätte, wo wir immer verweilen sollen!

Gib mir, o mein Gott! daß ich stets bei Dir sei, und daß ich dann, beglückt durch Dich, frohlockend rufen darf: Du bist die Stätte meiner Zuflucht, mein Bollwerk gegen alle Feinde, mein Dach wider den Regen und mein Schatten gegen die heißesten Sonnenstrahlen.

O, ich bin jetzt nicht mehr mein, ob ich nun lebe oder sterbe; denn ich bin meines Erlösers! Ich habe kein Ich mehr! Nichts mehr ist mein! Mein Ich ist Jesus, und mein Mein ist, daß ich Sein bin.

O Gott! ich empfehle Dir mein armes Herz; erquicke, stärke und ermuntere es, soviel Deine Allmacht und Allgüte es wollen, damit es Dir immerfort getreu diene.

O Jesus! erfülle mein Herz mit dem heiligen Balsam Deines göttlichen Namens, damit die Lieblichkeit seines Wohlgeruches mein Denken und meine Sinne durchdringe und sich in all mein Thun ergieße.

Wie gut bist Du, o mein Heiland! und wie liebenswürdig über alles ist Dein Herz. In dieser himmlischen Wohnung will ich bleiben! — möge nur Dein Herz, o Jesus! immer in meinem Herzen leben! Möge Dein Blut doch immer in den Adern meiner Seele wallen! Möge mein Denken, mein Wollen und mein Lieben ganz auf Dich gerichtet sein!

Ach mein Gott! wie trügerisch ist dieses Leben und wie wünschenswert ist das Land unserer wahren Heimat in der Ewigkeit! Wie glücklich sind schon alle diejenigen, deren Verlangen dahin emporzieht! Auch ich will festhalten an Deiner barmherzigen Hand, o Gott! und sie wird mich sicher heimführen zum Lande des Friedens! Amen.

15. Erneuerung des Taufbundes.

Gütiger Jesus, süßer Erlöser meiner Seele, der Du von Ewigkeit her mich so sehr liebtest, daß Du mir zulieb in der Zeit Mensch wurdest und Dein kostbares Blut vergossest, um die Pforten des Himmels mir zu öffnen! in tiefster Demut falle ich Dir zu Füßen und bitte Dich um Verzeihung aller Sünden, die ich vor Deiner göttlichen Majestät begangen habe. Ach, wie schwer und undankbar habe ich mich gegen Dich versündigt, der Du Deine Gaben mit so großer Freigebigkeit an

mir verschwendest! Doch, Herr! was kann ich anders thun, als meine Sünden schmerzlich bereuen und ausrufen: „Vater! ich habe gesündigt im Himmel und vor Dir, und bin nicht mehr wert, Dein Kind genannt zu werden!"

Verzeihe mir also, o Herr, Du ewige Güte! um Deiner eigenen Liebe willen, und genehmige den Bund, der in meinem Namen in dem heiligen Sakramente der Taufe geschlossen wurde und den ich heute abermals mit Dir erneuere. Ich entsage jetzt dem Teufel, der Welt und dem Fleische, und verabscheue alle höllischen Einflüsterungen, alle weltlichen Eitelkeiten und alle sündhaften Gelüste für Zeit und Ewigkeit. Mit Deiner heiligen Gnade verspreche ich Dir, von nun an jede Sünde zu meiden, nicht sowohl aus Furcht vor der Hölle oder wegen der Belohnung der ewigen Herrlichkeit, als rein aus Liebe zu Dir, weil Du mein Gott bist, der unendlicher Liebe würdig ist.

So verzeihe mir denn nach Deiner großen Barmherzigkeit, wasche mich mit dem Ysop Deines Blutes, und ich werde weißer werden als der Schnee; gib mir zurück das weiße Kleid der Unschuld, schmücke meine Hand mit dem Ringe des Glaubens, als mit einem kostbaren Pfande, das mich in Deiner Furcht

und in Deiner Liebe erhalte, und gib mir den Kuß des Friedens! Dieses hoffe ich, o Herr! von Deiner großen Barmherzigkeit, der Du immerfort geneigter bist, uns zu helfen, als wir, Dich um Hilfe zu bitten. Dir sei Ehre, Dank und Preis für alle Wohlthaten, die wir jeden Tag aus Deiner freigebigen Hand empfangen. Amen.

16. Gebet in Widerwärtigkeiten.

O Jesus, Du Stärke und Kraft aller Verzagten und Schwachen! verleihe mir ein mutvolles Herz, damit ich alle Beschwerden besiege, die mir begegnen, und mit wahrer Selbstverleugnung standhaft vollbringe, was mir zu thun obliegt; daß ich mit Ruhe und Gleichmut des Herzens alle Plagen und Trübsale erdulde, welche entweder aus meiner eigenen Natur entstehen, oder mir auf irgend eine andere Weise durch Deine Geschöpfe angethan werden, oder welche Du mir selbst aus lauter Barmherzigkeit zu meinem Heile nach Deinem göttlichen Wohlgefallen zusendest! Vermehre, o Herr! meinen Mut, damit ich in allen diesen Verhältnissen mich stark beweise und die Streiche ohne Klage empfange! Denn ungeachtet meiner Trägheit fasse ich mit Deiner Hilfe dennoch den festen Vorsatz, dies aufrichtig zu thun, und wäre auch der

Verlust meiner Gesundheit, meiner Ehre und meines Lebens daran geknüpft, wenn es zu Deiner Ehre und zu Deinem Dienste erfordert wird! Amen.

17. Gebet um Segen für die Feldfrüchte.

Barmherziger Gott und Vater, Du gütigster Erhalter unseres Lebens! wir rufen jetzt zu Dir um das tägliche Brot und um alles, was wir zu unserem Unterhalte nötig haben. Gib Wachstum und Gedeihen unseren Feldfrüchten und sende zu rechter Zeit erquickenden Regen und milden Sonnenschein. Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde! alles steht in Deiner Macht. Du kannst uns Deinen Segen geben und entziehen; darum bitten wir Dich, segne die Früchte unserer Felder, und beschütze sie vor Mißwachs, Dürre, Nässe, Reif und verderblichem Hagel.

Zwar sind wir sündige Menschen Deiner Gaben und Gnaden, die Du uns täglich, ja stündlich erweisest, nicht würdig; aber, o gütiger Vater im Himmel! sieh' nicht an unsere Sünden und Missethaten, die wir hier von Herzen bereuen, sondern erbarme Dich unser um Jesu Deines Sohnes willen, der für uns am Kreuze gestorben ist und Sein kostbares Blut vergossen hat.

Wir setzen unser ganzes Vertrauen auf Dich und geloben Dir, daß wir alle unsere Pflichten treu erfüllen und im Unglücke wie im Glücke mit Deinen weisesten Anordnungen zufrieden sein wollen. Wir wollen es nie vergessen, daß Du unser Vater bist, und daß Du es nur gut mit Deinen Kindern meinst, Du magst geben oder nehmen, segnen oder züchtigen.

Wir bitten Dich, o barmherziger Vater! verlaß uns, Deine armen, hilfsbedürftigen Kinder, nicht. Erbarme Dich noch ferner über uns, und segne uns mit Gnade und Barmherzigkeit in allem, was unser zeitliches und ewiges Heil betrifft. Darum bitten wir Dich durch Christus, unsern Herrn und Heiland. Amen.

18. Schutzgebetlein,

auch während der Arbeit zu verrichten.

1. Ewiger Vater! ich opfere Dir auf das kostbarste Blut Jesu Christi zur Sühne für meine Sünden und für die Anliegen der heiligen Kirche. Jedesmal 100 Tage Ablaß.
(Pius VII., 29. März 1817.)

2. Lob und Dank sei ohne End' dem allerheiligsten und göttlichsten Sakrament!
Einmal täglich 100 Tage Ablaß.
(Pius VI., 24. Mai 1876.)

3. O mein liebenswürdiger Jesus! um Dir meine Dankbarkeit zu bezeigen und zum Ersatze für meine vielfache Untreue schenke ich N. N. Dir mein Herz und weihe mich Dir ganz und nehme mir mit Deiner Gnade vor, Dich nie mehr zu beleidigen.

Vor einem Bilde des heiligsten Herzens Jesu verrichtet, einmal täglich 100 Tage Ablaß.
(Pius VII., 26. Sept. 1817.)

4. Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Jedesmal 100 Tage Ablaß.
(Pius IX., 23. Sept. 1866.)

5. O süßester Jesus! sei mir nicht Richter, sondern Erlöser. Jedesmal 50 Tage Ablaß.
(Pius IX., 29. Nov. 1853.)

6. Jesus, Maria, Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria, Joseph! stehet mir bei im letzten Todeskampfe.

Jesus, Maria, Joseph! möge meine Seele mit euch im Frieden scheiden!

Jedesmal 300 Tage Ablaß.
(Pius VII., 28. April 1807.)

7. Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Jedesmal 300 Tage Ablaß.
(Pius IX., 30. Sept. 1852.)

8. Gepriesen sei die heilige und unbefleckte Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria! Jedesmal 100 Tage Ablaß.
(Pius VI., 2. Nov. 1793.)

9. (Bei Versuchungen.) O meine Gebieterin! o meine Mutter! erinnere dich, daß ich dir gehöre! Bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und als dein Eigentum.

Jedesmals 40 Tage Ablaß.
(Pius IX., 5. Aug. 1851.)

10. Engel Gottes, mein Beschützer! dem des Höchsten Vaterliebe mich empfohlen, erleuchte, beschütze, regiere und leite mich. A.

Jedesmal 100 Tage Ablaß.
(Pius VII., 15. Mai 1821.)

19. Gebet des heiligen Augustinus zur allerseligsten Jungfrau.

O seligste Jungfrau Maria! wer kann dir würdig Dank und Ehre erweisen, die du durch deine besondere Einwilligung der verlorenen Welt zu Hilfe gekommen bist? Welche Lobeserhebungen soll dir die Gebrechlichkeit des menschlichen Geschlechts darbringen, welche durch deine Vermittelung den Eingang zum verlorenen Leben wiedergefunden hat? Nimm daher, o gütigste Jungfrau, diese wenn auch geringen und gegen deine Verdienste unzureichenden Danksagungen an, — höre unsere Wünsche und entschuldige unsere Schulden durch deine Fürbitte. Laß unser Gebet in das Heiligtum der Erhörung gelangen und erwirb uns die Gnade der Wiederversöhnung

mit deinem Sohne. Durch dich möge entschuldigt werden, was wir durch dich vorbringen; erlange uns, was wir mit kindlichem Vertrauen begehren. Nimm an, was wir aufopfern; gib uns, um was wir bitten, entschuldige, was wir fürchten; denn du bist die einzige Hoffnung der Sünder. Durch dich erwarten wir die Verzeihung der Missethaten, und in dir, o allerseligste Jungfrau! ruhet die Erwartung unserer Belohnung. So komme denn zu Hilfe, heilige Maria, den Elenden, stärke die Kleinmütigen, erquicke die Weinenden, bitte für das Volk, für die Geistlichkeit und für das Gott geweihte Frauengeschlecht. Alle laß die Hilfe deiner Fürbitte erfahren, welche deinen Namen andächtig verehren. Schenke ein geneigtes Ohr den Bitten der Flehenden und verleihe allen den erwünschten Erfolg. Bete ohne Unterlaß für das Volk Gottes, weil du als die Gebenedeite gewürdigt worden bist, den Erlöser der Welt zu gebären, der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kurze Regeln und Belehrungen

für

christliche Mütter und Witwen,

fromm und pflichtgetreu zu leben, um selig sterben zu können.

(Nach P. Alex. Wille u. P. Aegid. Jais.)

---

1. Für die christliche Gattin.

Gott hat den Ehestand selbst eingesetzt, um dadurch Mann und Weib zu einer unzertrennlichen gegenseitigen Hilfeleistung aufs innigste zu verbinden, damit das menschliche Geschlecht nach Seiner weisesten Absicht sollte erhalten und für eine gute Erziehung der Kinder desto besser gesorgt werden.

Jesus Christus hat den Ehestand zu einem heiligen Sakramente erhoben. — Diejenigen, welche dieses heilige Sakrament empfangen, versprechen vor Gott und dem Priester einander Liebe, Treue und Willfährigkeit in allen billigen Dingen, weil ohne

diese die Absichten des Ehestandes nicht können erreicht werden. — Im Ehestande werden oft schwere Sünden begangen. Viele Eheleute setzen das Ziel und Ende ihres Standes ganz außer acht und mißbrauchen ihn, oft zum größten Nachteil ihrer Gesundheit.

Einige glauben sogar, es sei ihnen alles erlaubt. Andere zweifeln zwar selbst, ob dieses oder jenes erlaubt sein könne, aber thun es doch, und sündigen also Jahr und Tag im Zweifel fort. Wieder andere würden es sogar für ein Unglück halten, wenn sie Gott mit mehreren Kindern segnen sollte, und tragen kein Bedenken, der weisesten Absicht und dem heiligsten Willen Gottes ganz zuwider zu handeln.

Christliche Gattin! Merke dir besonders dieses:

1. Bedenke öfters, warum Gott den Ehestand eingesetzt hat, und lasse das Ziel und Ende desselben nie außer acht; dann wird dir dein Gewissen sagen, was erlaubt oder nicht erlaubt ist. Kannst du aber nicht ins klare kommen über deine Zweifel, so frage deinen Beichtvater mit geziemenden Worten um Rat.

2. Niemals sollst du deinen Mann in Gegenwart anderer beschämen; denn dadurch entehrst du dich selbst und führst Streitig-

keiten herbei, und dein Mann wird dir abgeneigt.

3. Du sollst nicht zänkisch, vorwitzig, noch stolz sein, auch nicht das letzte Wort haben wollen. Die zornige und unbezähmte Zunge eines Weibes ist ein Pfeil, welcher den Mann vergiftet. Eines muß des anderen Fehler ertragen, und wenn der Sturm vorbei ist, bei schicklicher Zeit und Gelegenheit den Fehler vorhalten und ernstlich, aber doch freundlich davon abmahnen. Es wird niemals Friede im Hause sein, wenn die Frau nicht schweigen lernt.

4. Die bösen und ungestümen Sitten des Mannes kann eine kluge Gattin durch Stillschweigen, durch freundliche Dienstwilligkeit und eifriges Gebet zu Gott leicht verbessern. Ja, wenn auch der Mann ein grimmiger Löwe im Hause wäre, so wird doch eine verständige Gattin, welche schweigt, den Mann liebreich anredet, sich gütig erzeigt, gut zubereitete Speisen anbietet, was sie recht und wohlgethan hat, als unrecht demütig annimmt, und, obschon sie unschuldig ist, doch Besserung verspricht, und endlich in allem, was keine Sünde ist, dem Manne willfährt: eine solche Gattin wird ihren Mann endlich zufriedenstellen und in ein sanftmütiges Lamm verwandeln. So viel vermag ein

demütiges Stillschweigen, ein gutes Wort, eine freundliche Bitte, und wenn dieses nicht hilft, ein andächtiges und beharrliches Flehen zu Gott.

5. Des Mannes Beruf und Pflicht ist, daß er die Nahrung und den Unterhalt gewinne; dem Weibe gebührt, daß sie es zusammenhalte und bewahre. Der Mann soll sich um alles annehmen, was zum Hauswesen gehört; das Weib aber auf alles merken, was im Hause geschieht. Der Mann soll mit jedermann umzugehen wissen; das Weib soll still und eingezogen sein und viel mehr hören als reden. Der Mann soll nach Umständen freigebig sein, die Frau aber sparsam. Das Weib soll von ihrem Manne keine kostbare Kleidung noch sonst überflüssige Sachen begehren; was aber zum Hauswesen und zu ihrer und ihrer Kinder Kleidung und Unterhaltung notwendig ist, soll sie von ihrem Manne erbitten. Unnötige Ausgaben soll sie möglichst vermeiden. Eine Frau kann durch unnütze Ausgaben für Kleider und andere Tändeleien, aber auch durch angewöhnte Nachlässigkeit, ja sogar in den kleinsten Dingen, nach und nach mehr verthun, als der fleißigste Mann erwerben kann.

6. Die Andacht ist zu allen Dingen nützlich; die Frau soll ihr auf das fleißigste

obliegen und vor allen Dingen sorgen, Gott zu dienen, damit das Ewige nicht verloren gehe. Nichts vermag den Mann leichter und wirksamer zur Andacht zu führen, als eine fromme, gottesfürchtige und tugendhafte Frau; diese aber darf keine ungereimte, unzeitige und eigensinnige Andacht üben. Alles hat seine Zeit: Schlafen und Wachen, Beten und Arbeiten, Kirchengehen und auf das Hauswesen achtgeben. Kirchengehen versäumt zwar nichts, doch viele Stunden in der Kirche sitzen und dadurch das Hauswesen vernächlässigen, ist Gott nicht wohlgefällig und manchmal unter Umständen schwere Sünde.

2. Für die christliche Mutter.

Eine gute Erziehung ist für die Kinder das beste Erbteil und gleichsam ein Vorzeichen der zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Darum soll die erste Sorge der Eltern sein, die Kinder von Jugend auf zur Andacht, Gottesfurcht, Tugend und allen guten Sitten zu leiten und anzuführen, nach dem Beispiele des Tobias, welcher seinen Sohn von Jugend auf lehrte, Gott zu fürchten und sich von aller Sünde zu enthalten.

1. Christliche Mutter! Du kannst mit der Erziehung nicht früh genug anfangen; wenn du anfangs bei deinen Kindern etwas über-

siehst oder nicht achtest, so ist danach oft schwer oder gar nicht mehr zu helfen. So kann ein Kind schon früh zum Eigensinn gewöhnt werden, wenn man ihm alles gibt oder thut, sobald es schreit oder weint. Laß es lieber schreien und weinen, als daß du ihm alles gestattest; es wird sich nicht zu Tode weinen.

Kinder erben oft von den Eltern gewisse heftige Neigungen. Besonders soll sich die Mutter sowohl vor als nach der Geburt des Kindes vor aller Leidenschaft und Ausschweifung hüten.

2. Wenn die Kinder noch klein sind, sollen sie nie zur Ruhe gelegt oder aufgeweckt werden ohne Besprengung mit Weihwasser und Bezeichnung mit dem heiligen Kreuzzeichen; ihre ersten Worte, die sie lernen, sollen sein: Jesus und Maria.

3. Die Mutter soll mit dem Vater bei der Erziehung übereinstimmen. Sie soll das Kind in seinem Beisein durchaus nie gegen den Vater in Schutz nehmen, und wenn sie meint, daß der Vater nicht recht gehandelt habe, so soll sie mit demselben allein unter vier Augen sich darüber besprechen. Ueberhaupt sollen sich die Eltern über die Erziehung ihrer Kinder unterreden, damit sie erkennen, wo es fehlt und wo zu verbessern ist.

4. Wenn die Kinder auch nur im Scherze etwas Böses thun oder reden, sollen die Eltern

nie dazu lachen, noch weniger es gutheißen. Es kostet viele Mühe, das Böse, das man in der Kindheit lernt, später wieder abzulegen.

5. Wenn die Kinder etwas größer sind, soll die Mutter sie anhalten zum Morgen- und Abendgebete, zur heiligen Messe, Predigt und Christenlehre und sie daraus allemal die Hauptsache zu Haus erzählen lassen. Auch mag sie dieselben der besonderen Sorge des Lehrers oder der Lehrerin anempfehlen und es diesen nicht übel nehmen, wenn sie dieselben nach Gebühr bestrafen.

6. Suche die Unschuld deiner Kinder sorgfältigst zu bewahren. Nehmt euch in Gegenwart der lieben Kleinen wohl in acht, daß ihr ihnen nicht Aergernis gebet. Denket nicht: Kinder verstehen's noch nicht! Kinder haben doch Augen und Ohren; was sie sehen und hören, drückt sich in ihre Seele wie in ein weiches Wachs ein und bleibt oft in ihrem ganzen Leben darin. Sie sind vorwitzig und lauern auf alles, wenn man schon glaubt, sie achten es nicht, oder sie schlafen. — Gewöhne sie schon frühzeitig an Schamhaftigkeit. Sieh zu, daß sie ehrbar gekleidet und bedeckt sind. Gib acht, wo und bei wem sie wohnen und schlafen (wenn die Kinder vier Jahre alt sind, soll man sie nicht mehr bei Personen des anderen Geschlechts schlafen lassen); gib acht, was

sie, auch bei Nacht, hören und sehen können, aber nicht sehen dürfen — auch beim Vieh. Viele Kinder werden durch die Unachtsamkeit und Nachlässigkeit ihrer Eltern verdorben.

7. Gib acht, daß sie nicht mit ungezogenen Kindern spielen, noch umgehen; auch nichts Böses von den Dienstboten lernen. Es wäre ein halbes Wunder, wenn die Kinder das, was sie gehört und gesehen haben, nicht nachredeten und nachahmten. Ueberhaupt soll kein böser und loser Knecht, keine leichtfertige Magd, so nützlich sie sonst immer sein mögen, im Hause geduldet werden.

8. Gewöhne deine Kinder zur Aufrichtigkeit. Wenn sie ihre Fehler offen bekennen, so behandle sie mit Güte. Durch übermäßige Strenge zwingt man die Kinder zur Lüge. Oft lernen die Kinder das Lügen von den Eltern selbst.

9. Strafe nie im Zorne! Lobe deine Kinder nicht übermäßig, sondern wenn sie Lob verdienen, zeige viel lieber durch dein Betragen, daß du zufrieden mit ihnen bist.

10. Die Mutter leite ihre Kinder und namentlich ihre Töchter zu häuslichen Geschäften an. Sie führe dieselben, sobald sie gehen können, mit sich in die Kirche, ermahne sie zum öfteren Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars, wenn sie dazu be-

fähigt sind, und halte sie zur Tugend und zu guten Werken an.

11. Die Mutter soll fleißig acht geben auf das Thun und Lassen, auf die Reden und Sitten ihrer Söhne und Töchter, und nachforschen, wohin und mit wem sie umgehen; und wenn sie an ihnen etwas Freies und Unanständiges in Worten und Werken oder einen zu häufigen Verkehr mit dem anderen Geschlecht bemerkt, soll sie ernstlich abmahnen. Wenn die Ermahnungen nicht helfen, muß Strafe hinzukommen, die Gelegenheit abgeschnitten, das Ausgehen gehindert und andere passende Mittel angewendet werden, damit das Kind in der Unschuld erhalten und vor dem Bösen bewahrt bleibe.

12. Zwinge deine Kinder zu keinem Stande, wozu sie keine Freude oder Geschicklichkeit haben. Nötige sie nicht, weder mit Drohungen noch mit Zudringlichkeiten, zu einer bestimmten Heirat; sonst ziehst du dir ihren Fluch zu.

Die Kinder sind den Eltern von Gott anvertraut; Er wird Sein Gut, das unschuldige Blut der Jugend, von den Eltern am Tage des Gerichtes zurückfordern.

3. Für die Hausmutter.

1. Die Haushaltung erfordert große Geduld, beständigen Fleiß und ein wachsames Auge, vor allem aber den Segen Gottes und eine aufrichtige Meinung. Daher sollen alle Arbeiten, Geschäfte und Mühen im Namen Jesu angefangen werden und Gott zuliebe und Ihm zu Ehren geschehen.

2. Die Reinlichkeit ist eine Ernährerin im Hause, die sparsame Mäßigkeit ein tägliches Einkommen, der Fleiß ein immerwährender Gewinn. Wenn Mann und Frau träge und ihre Hausgenossen fleißiger beim Fenster und vor der Thür sind als bei der Arbeit, dann wird es bald an Brot mangeln.

3. Zwar soll die Hausmutter alle Hausarbeiten verstehen; doch besteht die Haushaltung nicht allein darin, daß sie selbst stets mitarbeitet, sondern daß sie die Arbeit leitet, bald hier, bald dort ist, alles überschaut, auf alles acht gibt, Küche, Keller, Speicher, Ställe, Hof und Garten recht oft, doch nicht immer zu derselben Zeit durchwandert, damit alles in gutem Zustande bleibe, kein Unrat überhandnehme und die Hausgenossen allzeit unter Aufsicht stehen. Doch soll sie auch eine Arbeit selbst ergreifen, um die Dienstboten sowohl zu unterrichten, als auch aufzumuntern.

4. Sorge für deine Dienstboten wie für deine Kinder; so lange sie unter dir stehen, bist du ihre Mutter. Sieh zu, daß sie ihren religiösen Pflichten nachkommen. Gib ihnen Speise und Trank nach Gebühr. Lege ihnen nicht zu viel Arbeit auf. Befehle und strafe mit Maß, ohne Lärm; mit Bescheidenheit gebieten und sanftmütig, aber ernstlich die Fehler vorhalten, belehrt und bessert die Hausgenossen.

5. Teile deine Dienstboten und Kinder bei der Arbeit und in den Zimmern recht ab und ein, daß keine Gefahr für sie vorhanden sei.

6. Zur rechten Zeit muß alles zu Hause sein und dann das Haus verschlossen werden.

7. Wenn etwas verloren gegangen ist, muß man nicht sogleich argwöhnen, als hätten es die Hausgenossen entfremdet; denn oft ist verlegt und wird wieder gefunden, was man meint, es sei gestohlen worden. Aus einem solchen freventlichen Argwohn entstehen Zank, Mißtrauen, Widerwillen, Fluchen und Schwören.

8. Hat dich der liebe Gott mit Gütern gesegnet, so danke Ihm und teile freigebig den Armen mit. Hüte dich, daß du dein Herz nicht daran heftest. Die auf unordentliche Weise reich werden wollen, fallen in die Stricke

des Teufels; und was würde es dir nützen, wenn du die ganze Welt gewonnen hättest, aber an deiner Seele Schaden littest? Alles redlich, ehrlich!

9. Hat Gott dein Haus, wie das Haus des Tobias, mit Armut und Elend heimgesucht, so tröste dich und die Deinigen mit ihm und sprich: „Wir führen zwar ein armes Leben; doch wir werden viele Güter haben, wenn wir Gott fürchten, alle Sünden meiden und Gutes thun" (Tob. 4). Lebe beständig so, und der Segen Gottes, soviel es in zeitlichen Dingen zum ewigen Leben dient, wird nicht lange ausbleiben, wie es David erfahren hat (Ps. 36): „Ich bin jung gewesen und alt geworden, und ich habe noch nie den Gerechten verlassen und sein Geschlecht Brot betteln sehen." Recht, denn derselbe Prophet hat (Ps. 33) schon vorhergesagt: „Die Gott fürchten, leiden keinen Mangel."

10. Sollte Gott die Arbeit deiner Hände nicht segnen, sondern alles rückwärts gehen, Kinder und Hausgenossen erkranken und sterben, oder das Vieh fallen, so sieh vor allem zu, ob nicht deine oder der Deinigen Sünden und Laster Gott zum gerechten Zorn gebracht und Ihm die Rute, dein Haus zu strafen, in die Hand gegeben haben. Räume alles weg, ersetze das Böse durch beständige Uebung

in guten Werken und du kannst zugleich hoffen, es werde auch nach und nach das Unheil, Uebel und Kreuz weggenommen oder gemindert werden.

Wenn du aber in dir und deinen Hausgenossen keine besondere Ursache der Strafe findest, so sei versichert, Gott thue es nur zur Prüfung, dich wie das Gold im Feuer zu reinigen, deine Tugend durch Armut und Elend noch besser zu bewähren und dich auf dem Kreuzweg gerade zum Himmel zu führen.

4. Für die Witwe.

Gott ist ein besonderer Vater, Helfer und Beschützer der Witwen, aber nur derer, die rechte Witwen sind, das ist, die ihr Vertrauen auf Gott setzen und durch ein züchtiges, demütiges, zurückgezogenes und reines Leben Christo zu gefallen sich befleißen.

1. Eine Witwe soll für gewiß halten, ihr jetziger Stand sei Gott wohlgefälliger und Ihm zu dienen weit tauglicher als der Ehestand, den klaren Worten des heiligen Paulus gemäß (1. Kor. 7): Selig wird sie (die Witwe) sein, wenn sie so bleibt. Gewöhnlich ist auch der Witwenstand ruhiger und für die Witwen besser, als ein neuer Ehestand. Viele entschuldigen sich zwar und sagen: Ohne Mann seien sie bedrängt, verlassen und verachtet;

niemand nehme sich ihrer an und rede für sie; darum seien sie genötigt, zur zweiten Ehe zu schreiten; aber dies sind gemeiniglich nur Ausreden und die eigene Erfahrung belehrt sie dann, daß sie besser gethan hätten, wenn sie in ihrem Witwenstande geblieben wären. Doch es steht ihnen frei, sich zu verehelichen, aber in dem Herrn.

2. Eine Witwe soll sich die Reinigkeit des Herzens und des Leibes nachdrücklichst angelegen sein lassen. Sie muß stets wachsam sein, allen unerlaubten Umgang, verdächtige Gesellschaft, das öftere und unnötige Ausgehen, vorwitziges Geschwätz und dergleichen meiden, damit man von ihr, wie von der Judith, sagen könne: „Sie fürchtet den Herrn sehr, und es ist niemand, der etwas Böses von ihr redet."

3. Kreuz und Verfolgung soll sie um der Liebe Jesu willen geduldig ertragen und dasselbe in Seine heiligen Wunden empfehlen; die Liebe und das Blut Jesu Christi wird alles versüßen. In Traurigkeit, Leiden, Verlassenheit und Anfechtungen soll sie ihre Zuflucht zu ihrem gekreuzigten Heiland nehmen, Ihm ihre Not klagen, bei Ihm Trost und Hilfe suchen; sie wird selbe allzeit bei Ihm finden.

4. Eine Witwe soll sich der Andacht, Gottesfurcht und des Gebetes befleißigen und

dem Beispiele der heiligen Witwen nachfolgen. Sie soll sich mit der heiligen Anna oft, nach Zeit und Gelegenheit, im Tempel aufhalten; mit der heiligen Königin Elisabeth der Andacht, Demut und den Werken der Barmherzigkeit obliegen, und mit der heiligen Landgräfin Elisabeth die wahre christliche Geduld und Stärke auch bei Beraubung der Ehre und Güter und in der Verlassenheit und Armut üben. Diese großmütige Fürstin lobte Gott und ließ zur Danksagung das Te Deum singen, da sie mit ihren Kindern aus dem Palaste und vom Throne von den Verwandten verstoßen wurde. Mit der heiligen Monika, die ihren verlorenen Sohn Augustinus durch Gebet und Thränen Gott und der Kirche wiedergeboren hat, soll sie für ihre Kinder fleißig Sorge tragen, damit sie nicht durch allerlei Verführungen von der Tugendbahn abweichen und ewig verloren gehen.

Kurz, eine Witwe soll keusch, züchtig, demütig, eingezogen, dem Stillschweigen ergeben, fleißig, gottesfürchtig, andächtig und tugendsam sein.

Regina coeli.

Anstatt des „Der Engel des Herrn" wird in der Zeit von Ostern bis zum Dreifaltigkeitsfeste das Regina coeli gebetet, welches lautet:

Freu' dich, du Himmelskönigin,
Alleluja!
Denn, der zur Mutter dich erkor,
Alleluja!
Ging siegreich aus dem Grab hervor,
Alleluja!
Bitte Gott für uns als Mittlerin,
Alleluja!

V. Freu' dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Alleluja!

R. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja!

Laßt uns beten.

O Gott, der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, die Welt zu erfreuen Dich gewürdiget hast, wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch Seine Mutter, die Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ratgeber
bei religiösen Familienfeierlichkeiten und beim Sterben.

---

1. Was geschieht bei der Taufe eines Kindes?

Wie so heilig ist ein Kind!
Nach dem Wort von Gottes Sohne
Aller Kinder Engel sind
Zeugen vor des Vaters Throne.
Wie so heilig ist ein Kind!
Wer dies einmal je empfunden,
Ist den Kindern durch das Jesuskind verbunden.

Wer ist ärmer, als ein Kind!
An dem Scheideweg geboren,
Heut' geblendet, morgen blind,
Ohne Führer geht's verloren!
Wer ist ärmer als ein Kind?

Ach! wer führt dies schwache Kind?
Höll' und Himmel stehen offen;
Daß das Lamm dem Wolf entrinnt,
Hat es mich wohl angetroffen.
Ach! wer führt dies schwache Kind?

Die Kirche ist Führer für das Kind; sie bringt es sicher zum Himmel. Dich, o Mutter, hat Gott beauftragt, dein Kind in die heilige Kirche aufnehmen zu lassen und nach ihrer Anleitung dann in Gemeinschaft mit dem Vater zu erziehen. Säume doch nicht, dem Kinde die heilige Taufe bald zukommen zu lassen. Von dem Tage an, da es die heilige Taufe empfängt, hat das Kind Anteil an allen Gnadenschätzen der Kirche. Lasse sie ihm nicht lange verschlossen bleiben!

Im Notfalle — d. i., wenn es sich um das Leben des Kindes handelt — kann ein jeder Mensch gültig taufen, der es in der Meinung thut, so zu taufen, wie es die heilige Kirche fordert, und dabei unter Aufgießung des Wassers die Worte spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."

Außer dem Notfalle soll nur der Priester und zwar der Pfarrgeistliche taufen.

Zur Taufe durch den Priester bringen die Taufpaten das Kind zur Pfarrkirche. Der Katechismus fordert von den Taufpaten, daß sie eifrige Katholiken seien. Sie treten durch die Taufe in eine geistliche Verwandtschaft mit dem Kinde und dessen Eltern. Bevor sie das Kind zur Taufe bringen, sollen die Paten verständigt sein über den Namen, der dem Kinde in der Taufe gegeben werden soll (den Namen eines Heiligen). Außerdem müssen sie für das Kind bereit halten: ein weißes Taufkleidchen und eine Wachskerze.

Am Eingange in die Kirche und hernach in der Kirche selbst stellt der Priester folgende Fragen, die die Taufpaten an Stelle des Kindes zu beantworten haben:

Fr. Wie soll dieses Kind heißen? — —
Fr. N., was begehrst du von der Kirche Gottes?
A. Den christlichen Glauben.
Fr. Was gibt dir der Glaube?
A. Das ewige Leben.

Indem der Priester dem Kinde die Stola auflegt, führt er es in die Pfarrkirche ein und betet zugleich mit den Paten lautsprechend das Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an Gott" und das Vaterunser.

Am Taufsteine angekommen, ermahnt der Priester die Paten zur Erfüllung der Patenpflichten und richtet dann folgende Fragen an das Kind, in dessen Namen die Paten antworten:

Fr. N., widersagst du dem Teufel?
A. Ich widersage.
Fr. Und allen seinen Werken?
A. Ich widersage.
Fr. Und all seiner Hoffart?
A. Ich widersage.

Nach der Salbung mit heiligem Tauf-Oel fährt der Priester fort:

Fr. N., Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde?
A. Ich glaube.

Fr. Glaubst du an Jesus Christus, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der geboren wurde und gelitten hat?

A. Ich glaube.

Fr. Glaubst du an den heiligen Geist, eine heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben?

A. Ich glaube.

Fr. N., willst du getauft werden?

A. Ich will.

Die letzte Frage wird dreimal wiederholt und dreimal beantwortet. Dann nimmt der Pate das Kind, oder wenn mehrere Paten sind, legen diese die Hand auf die Schultern des Kindes. Hierauf tauft der Priester in derselben Weise, wie oben bei der Nottaufe angegeben ist. Endlich salbt der Priester das Kind mit dem heiligen Chrisam, reicht dem Kinde das Taufkleid und die brennende Kerze und entläßt den Täufling mit den Worten:

„Bewahre deine Taufe untadelhaft, halte Gottes Gebote, auf daß du einst, wenn der Herr zum Hochzeitsmahle kommt, mit allen Heiligen Ihm entgegengehen kannst und das ewige Leben habest und lebest in Ewigkeit. Amen.

„Ziehe hin im Frieden und der Herr sei mit dir!“

So bist du, o Mutter, einst selbst getauft worden, so wird auch dein Kind getauft und dadurch befreit von der Erbsünde, geheiligt und

eingegliedert in den Leib Jesu Christi, die heilige Kirche. Erneuere mit dem Kinde später oft das

Taufgelübde.

O mein Gott! ich glaube alles, was Du geoffenbaret hast und durch Deine Kirche zu glauben befiehlst. Ich will Deine Gebote halten und als ein gehorsames Kind Deiner heiligen katholischen Kirche leben und sterben; ich bitte Dich, daß Du die Taufgnade in mir erwecken und erneuern mögest, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Erneuerung des Taufgelübdes ist die beste Weise, bei dem Offertorium der heiligen Messe sich selbst Gott aufzuopfern und in das Opfer am Altare sich einzuschließen.

(Siehe bei der heiligen Messe das zweite Opferungsgebet: O himmlischer Vater usw., Seite 21.)

2. Wie bereitest du dein Kind vor zur ersten heiligen Kommunion?

Es ist unendlich viel daran gelegen, o Mutter, wie dein Kind zum erstenmal das „Brot der Engel“ empfängt. Bei gutem Empfang bewirkt es Leben, denn es ist die Frucht vom Lebensbaum des Paradieses; bei schlechtem Empfang bewirkt es Tod, denn es ist in diesem Falle Gottesraub. Erwecke deshalb in deinem Kind ein recht lebhaftes Verlangen nach einem guten

Empfang der heiligen Kommunion, indem du ihm die Wirkungen einer solchen oft beschreibst:

Eine gute Kommunion vereinigt uns inniger als jedes andere Sakrament mit Jesus, der die heiligmachende Gnade in uns vermehrt;
sie schwächt unsere bösen Neigungen und gibt uns Lust und Kraft zum Guten,
sie reinigt uns von läßlichen Sünden und bewahrt uns vor Todsünden,
sie heiligt auch unsern Leib und wird uns dadurch zum Unterpfand unserer künftigen Auferstehung und ewigen Seligkeit.

Wem sollte da die Mühe zu groß sein, sich vorzubereiten zu einer guten Kommunion! Und diese Mühe ist nicht groß, da die Liebe sie erleichtert.

Höre mit deinem Kinde, das zur ersten heiligen Kommunion sich vorbereiten soll, die heilige Messe von jetzt an stets in der Meinung an, die Gnade einer guten Kommunion zu erlangen. Uebe täglich mit ihm die geistige Kommunion, wie sie oben auf S. 58 angeraten ist. Jedem Morgen- und Abendgebet schließe deine Bitte um eine gute Kommunion an.

Gewöhne das Kind zu einer größeren Achtsamkeit auf sich selbst, um Fehler abzulegen und eingezogener, gehorsamer und sittsamer zu sein. Sieh besonders darauf, daß das Kind friedfertig und gefällig gegen seine Geschwister und Mitschüler sei und einem armen Kinde gern eine Wohlthat erweise.

Hilf ihm, den Katechismus zu lernen und lies in dem Büchlein ‚Der Weiße Sonntag‘,

von Fr. X. Fecht, die treffenden Lesestücke mit ihm durch.

Kommt der Tag der heiligen Kommunion heran, so hilf dem Kinde das Gewissen erforschen, suche sein Herz zu einer übernatürlichen Reue zu bewegen und überwache die Umgebung des Kindes, damit nichts die Sammlung seines Gemütes nachteilig beeinflusse.

Vom Kleide und von der Kommunionkerze sprich wenig vor dem Kinde und mache davon kein Aufhebens. Im übrigen halte dich an die Anordnungen des Seelsorgers. — Sorge dafür, daß der Kommunion-Nachmittag gut zugebracht werde und halte mit dem Erstkommunikanten acht Tage lang in ähnlicher Weise die Danksagung, wie du während der Vorbereitungszeit Bitten und Tugendübungen gepflegt hast. Vom Kommuniontage selbst sagt der Katechismus:

„Man soll den Kommuniontag soviel wie möglich in frommen Uebungen zubringen und weltliche Vergnügungen und Lustbarkeiten meiden."

Wer das erste Mal gut beichten und kommunizieren lernte, wird auf die erste gute Kommunion oft und gern eine Erneuerung derselben folgen lassen und insbesondere bei der heiligen Messe auch geistig kommunizieren.

Dieses ist der Tisch der Gnaden!
Von dem Herrn sind wir geladen,
Daß wir oft uns finden ein.
Was von Jesus einst geschehen,
Sollen wir, wie Er, begehen,
Daß wir stets gedenken Sein.

3. Wie bereitest du dein Kind vor zur heiligen Firmung?

Nach der Himmelfahrt Jesu blieben die Apostel in Jerusalem versammelt und bereiteten sich neun Tage lang durch Gebet und Enthaltsamkeit und durch Befestigung des Glaubens an die Verheißungen des Herrn auf die Herabkunft des heiligen Geistes vor.

Das ist das Vorbild für alle Firmlinge. Halte auch du mit deinem Kinde, das die heilige Firmung empfangen soll, eine neuntägige Andacht und pflege ähnliche Tugendübungen, wie sie zur Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion auf den vorhergehenden Seiten angegeben sind. Lerne mit dem Kinde den Katechismus, und lege auch dem Firmpaten, wenn du einen solchen zu wählen hast, ans Herz, daß er dem Firmling den Firmtag so zubringen helfe, wie es sich für den Empfang dreier heiliger Sakramente: der Buße, des allerheiligsten Sakramentes des Altars und der Firmung, geziemt. Der Firmpate geht mit dem Firmlinge und dessen Eltern eine geistliche Verwandtschaft ein. — Nicht die Patengeschenke sind maßgebend für die Eigenschaften eines Firmpaten, sondern die Unterstützung in der religiösen Leitung des Firmlings, die die Eltern von ihm erwarten können.

4. Wie bereitest du deinen Sohn, deine Tochter, vor zum Eintritt in die Ehe?

Maria, das heiligste Vorbild der Jungfrauen und der Bräute, suchte sich nicht selbst einen Bräutigam aus; sie fügte sich willig in den Willen der göttlichen Vorsehung, der ihr den heiligen Joseph bestimmt hatte. Die heilige Vorsehung fügte es, daß der Wille Gottes aus den Vorschriften des Gesetzes deutlich zu erkennen war.

Erziehe deine Kinder so, daß sie erkennen, Maria und Joseph seien auch in der Wahl eines künftigen Ehegatten uns zum Vorbilde gegeben. Kommt die Zeit, da es nötig ist, mit einem deiner Kinder über die Ehe zu sprechen, dann nimm zuerst selbst wieder den Katechismus zur Hand und siehe darin, was du deinem Sohne, deiner Tochter über das heilige Sakrament der Ehe ans Herz zu legen hast. Verschaffe dir das Büchlein: ‚Trauungs-Andenken' von Anton Hauser. Lies selbst darin und halte deinen Sohn, deine Tochter an, Kapitel für Kapitel zu lesen. Sprich diejenigen Lehren mit deinem Kinde besonders durch, die gerade auf seine Wahl und seine Hoffnungen und Befürchtungen Bezug haben. Suche sein Vertrauen zu dir zu gewinnen, damit es sich jederzeit getraut, sein Herz dir zu öffnen und dich in allem dem um Rat zu fragen, worin niemand besser raten kann, als die Mutter. Vor, während und nach den Vorbereitungen deines Kindes auf die Ehe bete mit ihm besonders angelegentlich und sei wach-

sam über jeden Schritt desselben zum Eintritt in den wichtigen Stand der Ehe!

„Die Ehe ist eine heilige Sache und soll heilig behandelt werden."

Konzil von Trient, 24. S., 10. K.

5. Was ist herzurichten zum Empfang der heiligen Sterbsakramente?

Wenn du selbst oder eines in deinem Hause gefährlich krank wird, so laß gleich im Anfang einen Priester herbeirufen und bitte ihn um Erteilung der heiligen Sterbsakramente, auch dann, wenn du gegründete Hoffnung auf Wiedergenesung hast. So sorgst du am besten für die Wohlfahrt des Leibes und der Seele.

Die Ruhe des Gewissens, die man durch eine aufrichtige und reumütige Beicht erlangt, die Vereinigung mit Jesus, der einst so viele Kranke heilte, die heilige Krankenölung, die unter anderem auch dazu eingesetzt ist, Kräfte zur Wiedergenesung zu erteilen, wofern es für das Seelenheil ersprießlich ist, sind für den kranken Körper ein wunderbarer Balsam.

Diejenigen, welche den Empfang der heiligen Sakramente aufschieben, setzen sich der Gefahr aus, unversehen in die Ewigkeit hinüberzugehen oder die heiligen Sakramente höchstens noch in einem Zustande zu empfangen, in welchem sie nicht mehr im stande sind, die volle Frucht aus denselben zu ziehen. Scheue dich nicht, das hochheilige Sakrament in dein Haus tragen zu lassen! Es ist ein mutiges, öffentliches Bekenntnis deines

heiligen Glaubens, das dir der Heiland tausendfach vergelten wird.

Im Krankenzimmer soll bereitet sein: ein Tisch, mit einem reinen, weißen Tuch gedeckt; ein Kruzifix mit zwei brennenden Kerzen; ein Gefäß mit Weihwasser, das irgendwie, etwa durch einen grünen Zweig, vor anderen Wassergefäßen kenntlich gemacht wird; ein anderes Gefäß mit Trinkwasser, in das der Priester nach Erteilung der heiligen Kommunion die Finger taucht und das alsdann dem Kranken, wenn er dessen bedarf, zum Trinken gereicht wird. Ferner für die heilige Krankenölung ein Teller mit fünf Baumwollbällchen zum Abtrocknen der gesalbten Glieder und mit Salz zum Reinigen der Finger des Priesters nach erteilter heiliger Oelung; ein drittes Gefäß mit Wasser zum Abspülen der Finger. Die auf dem Teller zurückgebliebenen Reste werden, wenn alles vorüber ist, verbrannt. Dem Kranken werde als Kommuniontuch ein weißes Tüchlein unterbreitet. — Halte das, was für den Empfang der heiligen Sterbsakramente in der beschriebenen Weise herzurichten ist, allzeit schon in gesunden Tagen bereit und zeige deinen Angehörigen den Ort der Aufbewahrung, damit im Falle des Bedarfes alles sofort hervorgenommen werden kann. Lege dazu ein Sterbekreuz.

Wer das heilige Sakrament mit einem Lichte zum Kranken begleitet, gewinnt einen Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen; wer es ohne Licht begleitet, einen Ablaß von fünf Jahren und fünf Quadragenen, und wer jemand zur

Begleitung mit Licht sendet, einen solchen von drei Jahren und drei Quadragenen.

Man gehe wenigstens im Hause dem heiligsten Sakramente mit einer brennenden Kerze entgegen und begleite es wieder zur Hausthüre.

Beim Sterben.

Kommt der Augenblick, da eines in deinem Hause stirbt, so bete für und mit dem Sterbenden. Eines der Umstehenden möge die Sterbekerze anzünden. Wenn kein Priester anwesend ist, so reiche du dem Sterbenden das Sterbekreuz zum Küssen, besprenge ihn mit Weihwasser und sprich ihm vernehmlich, aber mit bescheidener Stimme, so daß es den Sterbenden nicht belästigt, etwa die Worte vor:

Jesus, Dir leb' ich; Jesus Dir sterb' ich; Jesus, Dein bin ich im Leben und im Tode.

Jesus, sei mir gnädig; Jesus sei mir barmherzig; Jesus verzeihe mir meine Sünden!

O mein Gott, an Dich glaub' ich als an die ewige Wahrheit! und in diesem Glauben will ich sterben.

O mein Gott, auf Dich hoff' ich, als auf die unendliche Barmherzigkeit! und diese Hoffnung tröstet mich im Sterben.

O mein Gott, ich liebe Dich, das allerliebenswürdigste Gut! und in dieser Liebe will ich sterben. Amen.

Jesus, sei mir armen Sünder gnädig!

Jesus, Barmherzigkeit!

Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Jesus, Maria und Joseph, euch empfehle ich mein Herz und meine Seele; Jesus, Maria und Joseph, stehet mir bei in meinem Todeskampf; Jesus, Maria und Joseph, mit euch soll meine Seele im Frieden dahinscheiden. Amen.

Heiliger Schutzengel! steh' mir bei! verlaß mich nicht! hilf mir streiten! hilf mir überwinden!

Jesus, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Jesus! Jesus! Jesus!

(Bei längerem Todeskampf wiederhole nach längeren Absätzen das eine oder andere dieser Stoßgebete, besprenge den Sterbenden öfter mit Weihwasser und bete auch in der Stille für ihn.)

Nach dem Abscheiden

bete mit den Umstehenden fünf Vaterunser und Ave Maria und das Glaubensbekenntnis und füge bei:

Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm (ihr), Herr, lasse ihn (sie) ruhen im Frieden. Amen.



Die hl. Familie.

Anhang.

I. Das Beispiel der hl. Familie von Nazareth.

Was die Heilige Schrift über die heilige Familie von Nazareth sagt, gibt uns ein musterhaftes Bild, dem jede Familie sich selbst und ihre eigenen Erlebnisse zur Vergleichung gegenüberstellen soll. Wir folgen in nachstehendem der Heiligen Schrift und der Ueberlieferung.

1. Namen, Stand und Herkommen der heiligen Personen.

Zu lesen: 19 März, St. Joseph; 8. Septbr., Mariä Geburt; Mariä Namen.

„In jener Zeit, so erzählt die Biblische Geschichte, und meint damit die Zeit, da Herodes König in Judäa war, — in jener Zeit lebte zu Nazareth, einem Städtlein des israelitischen Ländchens Galiläa, eine Jungfrau. Sie stammte aus dem königlichen Geschlechte Davids. Doch war sie arm an irdischen Gütern, aber reich an Tugenden, überaus fromm und demütig. Ihr Name war Maria. Sie war mit einem frommen und gerechten Manne verlobt. Dieser hieß

Joseph. Auch er stammte von dem königlichen Geschlechte Davids ab, war aber auch arm und ein Zimmermann."

Die Stammregister sowohl der heiligen Jungfrau als des heiligen Joseph sind in der Heiligen Schrift eigens aufgeführt, und zwar zählt der Evangelist Matthäus (1, 1—17) das Geschlechtsbuch des heiligen Joseph vom König David (beziehungsweise von Abraham) an in dreimal vierzehn Ahnen auf, während der Evangelist Lukas (3, 23—38) die Ahnenreihe Mariens über David und Abraham hinaus bis auf Adam zurückführt.

Wie hoch in Ehren stehen heute die Namen Maria und Joseph! nicht weil Maria und Joseph von königlichem Geschlechte abstammten, sondern weil sie selbst ihrem Namen Ehre machten durch ihre Heiligkeit und weil Gott sie ehrte mit der Fülle der Gnaden. Selbst Nazareth, das einst verrufene Städtchen, ist als Wohnort der heiligen Familie ein mit Ehrfurcht genannter und von Pilgern vielbesuchter Ort. Stand und Besitztum der heiligen Personen, nach außen hin so unscheinbar, sind durch ihre Träger gesegnet, die Armut geheiligt, das Handwerk ehrwürdig gemacht. Der Nachweis ihrer Herkunft gibt uns die Bestätigung, daß Joseph und Maria wahrhaftig diejenigen sind, auf welche alle Verheißungen zutreffen, die auf die Abstammung des Messias, „Jesus, des Sohnes Davids, des Sohnes Abraham", lauten. Es dient uns das Stammbuch Jesu Christi, so oft es im Evan-

gelium der heiligen Messe vorgelesen wird, als Stärkung des Glaubens.

2. Vorleben und Erziehung der heiligen Personen

Zu lesen: 25. März, Mariä Verkündigung; 26. Juli, St. Anna; 21. August, Sankt Joachim; 8. Dez., Mariä Empfängn.

kennzeichnet die Heilige Schrift mit kurzen, inhaltsreichen Worten: „Eine Magd des Herrn" nennt sich Maria und bestätigt diese Worte durch ihren Gehorsam gegen Gott. „Gerecht" wird der heilige Joseph vom heiligen Geiste genannt in der Heiligen Schrift. — Ueber die Erziehung der heiligen Jungfrau erzählt die Legende näheres. Anknüpfend an den Namen Eli oder Eliakim, wie der Evangelist Lukas den Vater Mariens bezeichnet, nennt das Meßbuch und die Heiligenlegende ihn Joakim oder Joachim. Die Mutter Mariens war die heilige Anna. Der heilige Glaube lehrt uns, daß Maria durch einen besonderen Gnadenvorzug bei ihrer Empfängnis von jeder Makel der Erbsünde bewahrt blieb. Als dreijähriges Kind wurde Maria, wie die Legende erzählt, von ihren Eltern dem Dienste Gottes geweiht und im Tempel erzogen. Unter dieser Erziehung blieb sie bis zu ihrem 15. Lebensjahre. Eine überaus liebliche Darstellung der Aufopferung Mariä und deren Uebergabe unter die Obhut der Erziehungsanstalt, die im Tempel eingerichtet war, bietet ein Düsseldorfer Stahlstich von F. Ittenbach.

Von der heiligen Kirche wird St. Anna, die Mutter Mariens, hoch in Ehren gehalten. „Freuen wir uns alle im Herrn, da wir den festlichen Tag feiern zu Ehren der heiligen Anna, über deren Fest die Engel sich freuen und den Sohn Gottes lobpreisen.“ So singt die Kirche am Feste der heiligen Anna im Eingang der heiligen Messe. Das Kirchengebet dieses Festes lautet:

O Gott, der Du der heiligen Anna die Gnade zu verleihen Dich würdigtest, daß sie Mutter der Gebärerin Deines Sohnes wurde, gewähre gnädiglich, daß wir, die wir ihre Festfeier begehen, auch durch ihren Schutz bei Dir Beistand finden. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Feste des heiligen Joachim, des Vaters Mariens, lautet der Eingang zur heiligen Messe: „Er streute aus, er gab den Armen, seine Gerechtigkeit währt ewiglich; er wird in Herrlichkeit erhöht.“ Das Kirchengebet lautet:

O Gott, der Du vor allen Deinen Heiligen den heiligen Joachim zum Vater der Gebärerin Deines Sohnes erkoren hast, verleihe, daß wir den immerwährenden Schutz desjenigen erfahren, dessen Fest wir feiern. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Im Brevier heißt es vom heiligen Joachim: „Dieser Mann that alles, was ihm der Herr befohlen hatte; und Er sprach zu ihm: Gehe ein in Meine Ruhe.“

3. Mariä Vermählung.

Zu lesen: 23. Jan., Mariä Vermählung; 19. März, St. Joseph; 25. März, Mariä Verkündigung; 2. Juli, Mariä Heimsuchung.

Wie für die Erziehung Mariens so war auch Vorsorge für ihre künftige Vermählung getroffen; das jüdische Gesetz und Herkommen war hierfür maßgebend. Dementsprechend wurde der fromme und gerechte Zimmermann Joseph aus dem Geschlechte Davids für sie bestimmt und mit dem Eintritt ihrer Mündigkeit auch mit ihr verlobt. Nicht Maria wählte nach Willkür ihren künftigen Gatten aus, sondern der Wille der Erzieher und die Vorschrift des Gesetzes galten ihr als Kundgebung des Willens Gottes, mit dem ihr Wille stets in freudiger Uebereinstimmung stand.

In diese Zeit fällt nun auch die Offenbarung Gottes durch den Mund des heiligen Schutzengels Mariens, des heiligen Erzengels Gabriel. Die Heilige Geschichte erzählt darüber:

„Der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, du Gnadenvolle; der Herr ist mit dir; gebenedeit bist du unter den Weibern.

„Als sie dies gehört hatte, war sie erschreckt ob seinem Worte und überdachte, was für ein Gruß dies wäre. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott. Siehe, du wirst die Mutter eines Sohnes werden und du sollst Ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und

Gott wird Ihm den Thron Davids, Seines Vaters, geben. Und Er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit, und Seines Reiches wird kein Ende sein.

„Maria sagte: Wie kann das sein? Der Engel sprach: Der heilige Geist wird über dich herabkommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch dein heiliges Kind Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Base, wird in ihrem Alter, und zwar schon in drei Monaten, auch einen Sohn bekommen. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

„Maria sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. — Und der Engel verließ sie."

Dem Winke des Engels folgend, eilte Maria über das Gebirg zu ihrer Base Elisabeth. Bei ihr erlebte sie die Erfüllung der Worte Gabriels: Siehe, Elisabeth, deine Base, wird in ihrem Alter einen Sohn bekommen. — Voll heiliger Freude kehrte sie dann wieder nach Nazareth zurück.

Die Sitte des jüdischen Volkes verlangte, daß die Braut nach ihrer Verlobung noch einige Zeit im elterlichen oder verwandtschaftlichen Hause bleibe. Maria brachte drei Monate ihrer Verlobungszeit bei ihrer Base Elisabeth zu. Nach ihrer Rückkehr nach Nazareth gab Gott selbst durch einen Engel dem heiligen Joseph den Auftrag, Maria zu sich zu nehmen. Die Verlobung Josephs mit Maria war, wie wir

aus den Worten Mariens selbst vernahmen, unter dem beiderseitigen Gelöbnis lebenslänglicher Jungfräulichkeit geschlossen worden. Deshalb belehrte der Engel jetzt den heiligen Joseph über die hohe Würde, zu der die heiligste Jungfrau von Gott ausersehen worden war: „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria zu dir zu nehmen. Sie ist bestimmt, die Mutter des Sohnes Gottes zu werden. Und diesen ihren Sohn sollst du Jesus nennen; denn Er wird Sein Volk von Sünden erlösen.“ Und Joseph that, wie ihm der Engel befohlen hatte, und nahm Maria zu sich in sein Haus. Beide lebten nun zu Nazareth und warteten auf die Erfüllung der göttlichen Verheißungen.

„Die Ehen werden im Himmel geschlossen,“ sagt ein alter Spruch. Bei Joseph und Maria sehen wir diesen Spruch thatsächlich bestätigt. Nicht auf menschliche Voraussicht und nicht auf eigenmächtiges Handeln, sondern auf der Uebereinstimmung mit dem Willen Gottes, der sich in der Vorsorge der Erzieher, in den Vorschriften des Gesetzes und in der Leitung des Schutzengels kundgab, gründete ihr eheliches Glück.

4. Die heilige Mutterschaft Mariens und die väterliche Fürsorge Josephs.

Zu lesen: 24. Dez., Heiliger Abend; 25 Dez., Weihnachsfest; 6. Januar, Heilig-Drei-König.

Von der heiligen Mutterschaft Mariens und von der väterlichen Fürsorge des Nährvaters Joseph erzählt uns die Biblische Geschichte. Wer

kennt es nicht, was dort über die Geburt Jesu zu Bethlehem berichtet wird und über die Besuche, die die Hirten und die morgenländischen Könige dem neugeborenen Kinde abstatteten! Es geschah in denselben Tagen, so berichtet die Heilige Geschichte, daß ein Befehl ausging von dem Kaiser Augustus, alle Unterthanen in allen Ländern des römischen Reiches sollen aufgeschrieben werden. Joseph und Maria mußten sich in Bethlehem, der Geburtsstadt Davids, aufschreiben lassen. In Bethlehem kam das göttliche Kind zur Welt, und erhielt Sein erstes Lager in einer Krippe, weil sonst nirgends eine Herberge zu finden war. Die Hirten waren in derselben Gegend auf freiem Felde, und sie hielten Wache in der Nacht über ihre Herde. Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen und Gottes Klarheit umleuchtete sie. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch große Freude, die zu teil werden wird dem ganzen Volke. Denn geboren ist euch heute der Heiland, welcher Christus ist, der Herr, in der Davids-Stadt. Und die Hirten gingen eilend und fanden Maria und Joseph und das Kind, welches in der Krippe lag. Als sie aber sahen, erkannten sie das Wort, welches zu ihnen gesagt worden war über dieses Kind. Auch alle, welche es hörten, verwunderten sich, und Maria bewahrte alle diese Worte, vergleichend in ihrem Herzen.

Um dieselbe Zeit kamen Weise aus den Morgenlanden nach Jerusalem und sprachen:

Wo ist, der geboren worden ist, der König der Juden? Denn wir haben Seinen Stern gesehen, und sind gekommen, Ihn anzubeten. Und als man sie nach Bethlehem wies, fanden sie das Kindlein mit Maria, Seiner Mutter, und fielen nieder und beteten Es an. Und sie öffneten ihre Schätze und brachten Ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Nur eine Mutter kann das Glück erfassen, das Maria empfand und ebenso Joseph beim Anblick des göttlichen Kindes und bei all dem, was sobald nach Seiner Geburt sich mit Ihm zutrug. Im Jesuskinde hatten sie ja Gott selbst in ihren Händen.

Aber auch jede Mutter hat in ihrem Kinde ein Ebenbild Gottes vor sich und mit ihm zugleich hat ein heiliger Schutzengel Einzug in die Familie gehalten. Auch dein Kind, liebe Mutter, wird in der heiligen Taufe ein Kind Gottes.

5. Erziehung und Pflege Jesu.

Zu lesen: 1. Jan., Beschneidung; 2. Februar, Lichtmeß.

Ueber die Erziehung und Pflege, welche Maria ihrem Kinde Seiner menschlichen Natur nach angedeihen ließ, erzählt die Heilige Schrift zuerst: „Maria wickelte das Kind in Windeln und legte Es in die Krippe.“ — Eben das war auch das Zeichen für die Hirten: „Ihr werdet ein Kind in Windeln eingewickelt und in der Krippe liegend finden.“ — Weiter berichtet die Heilige Schrift:

„Nachdem acht Tage voll waren, daß das Knäblein beschnitten werden sollte, wurde genannt Sein Name Jesus. — Und nachdem erfüllt waren die Tage der Reinigung nach dem Gesetze Moses, brachte sie Ihn hinauf nach Jerusalem, um Ihn darzustellen dem Herrn und um ein Opfer zu bringen, dem gemäß, was im Gesetze des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben" (Lukas 2, 21.—24.). „Und da sie alles nach dem Gesetze des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa, in ihre Vaterstadt Nazareth, zurück. Das Kind aber wuchs, war voll Weisheit und die Gnade Gottes war in Ihm" (Luk. 2, 39. u. 40.).

Pflege des Leibes und Schutzstellung der Seele und des Leibes des Kindes unter das göttliche Gesetz war somit die angelegentlichste Sorge Josephs und Mariens schon in den ersten Lebenstagen des Kindes. Sie anerkennen, daß das Kind Seiner menschlichen Natur nach Eigentum Gottes ist, und ein ihnen anvertrautes Gut, für das sie Rechenschaft zu geben haben und wofür sie ein Opfer als Unterpfand im Tempel darbringen. Maria, obgleich die Unbefleckte, stellt sich, wie der heilige Bernard sagt, unter die Frauen, und ihr Sohn, obgleich Gott, stellt Sich unter die Kinder. — Die fernere Erziehungsweise bestand zunächst in dem Leben vor Gott und in der Wachsamkeit der Eltern.

6. Schmerzen und Leiden im Familienleben

Zu lesen: 2. Februar, Lichtmeß; Mariä sieben Schmerzen; 28. Dezember, Unschuldige Kinder.

blieben Joseph und Maria noch weniger erspart, als anderen Familien. — Die Kirche gedenkt jährlich im Offizium mehrmals der „Schmerzen Mariä", und als ersten dieser Schmerzen nennt sie die Vorhersagung des Simeon im Tempel über „das Schwert", das die Seele der Mutter durchdringen werde wegen des Widerspruches, den das Kind finden werde. Und als zweiten Schmerz nennt sie die Angst und Beschwerden der heiligen Familie bei der Flucht nach Aegypten und bei dem Aufenthalt in der Fremde. — Bedeutungsvoll ist auch das Schweigen der Heiligen Schrift über das verborgene Leben der heiligen Familie zu Nazareth. Sie deutet dadurch wohl an, daß die Besorgnis vor den Verfolgungen des Herodes und seiner Nachkommen auch in Nazareth nicht ganz gehoben war. Joseph und Maria hielten es auch dort für nötig, das Kind vor den Augen der Welt mit Vorsicht zu behüten. Mit inhaltsvoller Kürze heißt es darüber von Joseph in der Heiligen Schrift:

„Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt des Herodes, seines Vaters, im Judenlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen; und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog er in das Land von Galiläa. Und er kam und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird; damit erfüllt würde, was durch die Pro-

pheten gesagt worden ist: daß er ein Nazaräer (ein Niedriger, Verachteter) wird genannt werden" (Matth. 2, 22. u. 23.).

Die Gesinnung des demütigen Gehorsams gegen Gottes Gesetz heiligte und regelte das Familienleben und die Erziehung im Hause zu Nazareth alle die Tage und die Jahre, da Jesus daselbst blieb. Mit dem zwölften Lebensjahre des Knaben erfahren wir zum erstenmale wieder ein bedeutsames Erlebnis in der heiligen Familie. Der heilige Lukas erzählt von dem Knaben Jesus: „Und es gingen Seine Eltern alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest. Als Er nun zwölf Jahre alt war, reisten sie, wie gewöhnlich, zum Feste nach Jerusalem. Und da sie am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es Seine Eltern wußten. Da sie aber meinten, Er sei bei der Reisegesellschaft, so machten sie eine Tagreise und suchten Ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten Ihn. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie Ihn im Tempel, sitzend unter den Lehrern, wie Er ihnen zuhörte und sie fragte. Und es erstaunten alle, die Ihn hörten, über Seinen Verstand und Seine Antworten. Und als sie Ihn sahen, wunderten sie sich und Seine Mutter sprach zu Ihm: Kind, warum hast Du uns das gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht! Und Er sprach zu ihnen: Warum habt ihr Mich gesucht?

Wußtet ihr nicht, daß Ich in dem sein muß, was Meines Vaters ist? — Sie aber verstanden die Rede nicht, die Er zu ihnen sagte. Und er zog mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen unterthan. Und Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen" (Luk. 2, 41—52).

7. Das häusliche Leben der heiligen Familie

Zu lesen: Sonntag nach dem Feste Heilig-Drei-König; 19 März, St. Joseph.

ist gekennzeichnet durch die Worte: „Er war ihnen unterthan." „Und Er nahm zu an Weisheit und Alter."

Bis zu Seinem dreißigsten Lebensjahre blieb Jesus zu Nazareth bei Seinen Eltern. Nie vernehmen wir in der Heiligen Schrift ein Wort aus dem Munde Josephs. Und gegenüber dieser heiligen Schweigsamkeit kennzeichnet die Heilige Schrift die kindliche Ehrfurcht Jesu gegen Joseph und Maria mit den kurzen Worten: Er war ihnen unterthan. — Und Er nahm zu an Weisheit und Alter. — Durch Gehorsam bereitete Er Sich auf Sein welterlösendes Werk vor. Durch dreißigjährige demütige Unterwerfung unter die ärmlichen Verhältnisse einer einfachen Zimmermannsfamilie, an deren Broterwerb Er handanlegend mitarbeitete, befähigte (menschlich geredet) Er Sich zu dem späteren weltumgestalten-

den Einfluß auf die Gesinnungs- und Handlungsweise der Menschen. Er wollte durch kindliche Ehrfurcht, Gehorsam, demütige Unterwerfung, Arbeitsamkeit in anscheinend unbedeutender Wirsamkeit — uns dreißig Jahre lang ein Vorbild sein. Und bei all dem: Er nahm zu an Weisheit und Frömmigkeit.

Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. In stillem Glauben und Vertrauen wurde sie bei aller Verborgenheit und Niedrigkeit der häuslichen Verhältnisse nie irre an dem Messiasberuf ihres Sohnes. „Wußtet ihr nicht, daß Ich in dem sein muß, was Meines Vaters ist!" Diese Worte behielt sie in ihrem Herzen. Gott war Sein Vater und im Hause Gottes war Er in dem, was Seines Vaters ist. Den Zeitpunkt, wann Er als Gottes Sohn öffentlich Sich kund geben werde, wartete sie in Demut und Geduld schweigend ab. Und dieser Zeitpunkt blieb nicht aus.

8. Abschied vom elterlichen Hause.

Zu lesen: wie Nr. 7 und in der Fastenzeit.

Es kam der Zeitpunkt des Abschiedes Jesu vom elterlichen Hause. Als Jesus dreißig Jahre alt war, ging Er zu Johannes an den Jordan und ließ Sich von ihm taufen. „Da öffnete sich der Himmel und der heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt gleich einer Taube auf Ihn herab und eine Stimme erscholl vom

Himmel: „Du bist Mein geliebter Sohn, an Dir habe Ich Mein Wohlgefallen" (Luk. 3, 21. u. 22.). Jesus aber, voll des heiligen Geistes, ging weg vom Jordan und ward vom Geiste in die Wüste geführt, wo Er vierzig Tage in Gebet und Fasten zubrachte und dann Sein öffentliches Lehramt antrat. Eine vorübergehende Einkehr Jesu in Nazareth meldet uns die Heilige Schrift noch nach Seinem Antritt des Lehramtes: Und Er kam nach Nazareth, wo Er erzogen worden war, und ging nach Seiner Gewohnheit am Sabbate in die Synagoge und stand auf, um zu lesen . . . Und aller Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet. Er aber fing an und sprach zu ihnen: Heute ist diese Schriftstelle (die im Propheten Isaias enthalten ist) vor euch in Erfüllung gegangen. Und alle gaben Ihm Zeugnis und verwunderten sich über die gnadenreichen Worte, die aus Seinem Munde flossen und sprachen: Ist dieser nicht Josephs Sohn? — Als Er ihnen aber Seine höhere Abkunft zu erkennen gab, wurden alle in der Synagoge voll des Zornes. Und sie standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus und führten Ihn auf die Anhöhe des Berges, auf den ihre Stadt gebaut war, um Ihn hinabzustürzen. Er aber schritt mitten durch sie hin und ging hinweg (Luk. 4, 17.—30.).

Von da an kehrte er nie mehr nach Nazareth zurück.

9. Tod des heiligen Joseph.

Zu lesen: Am 2. Sonntag nach Heilig-Drei-König; Mariä sieben Schmerzen; 19. März, St. Joseph.

Als Jesus Sein öffentliches Lehramt antrat, war Seine heilige Mutter wohl schon Witwe. Nach der Ansicht des heiligen Hieronymus starb der heilige Joseph kurze Zeit vor Beginn des öffentlichen Lebens Jesu. „Niemals, solange die Welt besteht, ist ein Mensch in so heiliger Umgebung gestorben, wie der heilige Joseph: in den Armen des Welterlösers und der allerheiligsten Gottesmutter. Unmittelbar in seines Gottes und seines Sohnes und seines Richters Hände konnte dieser Gerechte seine Seele übergeben, unmittelbar aus Seinem Gottesmunde die Verheißung der ewigen Belohnung empfangen" (P. Rohner, ‚Maria und Joseph'. Einsiedeln, Benziger). Der heilige Joseph wird darum auch besonders als Fürbitter um einen guten Tod angerufen.

Die heilige Mutter mag nun wohl auch von Nazareth hinweggezogen sein und bei ihren Verwandten Aufnahme gefunden haben. Dreimal während der drei Jahre des öffentlichen Lebens Jesu begegnet sie uns nach den Worten der Schrift in der Nähe ihres göttlichen Sohnes, dem sie auf Seinen Missionsreisen nachfolgte: das erste Mal bei der Hochzeit zu Kana, wo Er auf ihre Fürbitte Sein erstes Wunder wirkte — gleichsam als Hochzeitsgeschenk für die Brautleute. Wie bedeutungsvoll! Das stille

Familienleben zu Nazareth war aufgelöst, nun heiligt Er durch Seine und Seiner Mutter Gegenwart die Gründung einer Familie bei der Hochzeit frommer Brautleute zu Kana. — Welches Brautpaar möchte nicht Jesus und Maria zur Hochzeit laden? Wer möchte Hochzeit ohne diese Gäste halten!

An einer anderen Stelle berichtet uns der heilige Lukas (8, 19. u. 20.): „Es kamen aber zu Ihm Seine Mutter und Seine Anverwandten und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu Ihm hinkommen. Und man sagte Ihm: Deine Mutter und Deine Brüder (Anverwandten) stehen draußen und wollen Dich sehen."

Das Verlangen der Anverwandten, Jesum aus der Volksmenge zu sich herzubescheiden, entsprang aus der Sorge für Ihn, die Pharisäer könnten Ihn töten wollen. Er aber beruhigte sie mit dem Hinweis auf Seine Jünger: „Wer immer den Willen Meines Vaters thut, der im Himmel ist, derselbe ist Mir Bruder und Schwester und Mutter."

Die dritte Begegnung Jesu mit Seiner heiligen Mutter war die unter dem Kreuze.

10. Jesus stirbt.

Zu lesen: An Maria sieben Schmerzen; in der heiligen Karwoche

Das war die schmerzlichste Begegnung Jesu mit Seiner heiligen Mutter, da, wo sich an Ihm erfüllte, was die Propheten von Ihm vorausgesagt hatten, daß Er von Seinem Volke werde verworfen und getötet werden: — am

Karfreitage. Welch eine Begegnung, als die heilige Mutter Ihrem göttlichen Sohne auf Seinem Schmerzenswege zur Hinrichtstätte vor die Augen trat! Welche Stunden des unaussprechlichen Leides, als sie auf Kalvaria unter dem Kreuze stand, an dem Jesus angenagelt war.

Wer könnt' ohne Thränen sehen
Christi Mutter also stehen
  In so tiefen Jammers Not?
Wer nicht mit der Mutter weinen,
Seinen Schmerz mit ihrem einen,
  Leidend bei des Sohnes Tod?

Ach, für Seiner Brüder Schulden
Sah sie Jesus Marter dulden,
  Geißeln, Dornen, Spott und Hohn;
Sah Ihn trostlos und verlassen
An dem blut'gen Kreuz erblassen
Ihren lieben, einz'gen Sohn!

Sterbend trug Jesus noch Sorge für Seine Mutter. Der heilige Evangelist Johannes schreibt darüber:

„Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter und die Schwester Seiner Mutter, Maria, die Frau des Cleophas, und Maria Magdalena. Da nun Jesus Seine Mutter und den Jünger, den Er liebte (Johannes), stehen sah, sprach Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn! Hierauf sprach Er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! — Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich" (Joh. 19, 25.—27.).

11. Die heilige Mutter Maria im Schutz des heiligen Johannes.

Zu lesen: Von Ostern bis Pfingsten.

Der Ueberlieferung zufolge erreichte die heilige Mutter Maria ein hohes Alter. Sie stand von nun an im beständigen Schutz der Apostel, insbesondere des heiligen Johannes. Die Ueberlieferung bewahrt uns noch einige Nachrichten darüber auf.

Eine jede Kreuzwegbetrachtung enthält als 13. Station die Erinnerung: Der Leichnam Jesu wird in den Schoß Seiner Mutter gelegt. Man nennt die Darstellung dieser Leidensstation das Vesperbild Mariens, zum Andenken daran, daß es um die Vesperzeit gewesen ist, als Maria den Leichnam ihres geliebten Sohnes auf ihrem Schoße liegen hatte. Das Bild der „schmerzhaften Mutter" heißt es auch und wird oft dargestellt mit sieben Schwertern, die in der Brust Mariä stecken, zur Erinnerung an das siebenfache Schwert der Schmerzen, das durch Simeon ihr geweissagt wurde.

Nach der Auferstehung Jesu war wohl die heilige Mutter die erste, der die Erscheinung ihres Sohnes zu teil wurde. Die Seherin Katharina Emmerich erblickt die Erscheinung in folgender Weise: „In dem Augenblicke, da der Engel zu dem Grabe niederfuhr und die Erde dort bebte, sah ich den auferstandenen Herrn Seiner Mutter erscheinen. Er zeigte ihr Seine Wunden und als sie niedersank, Seine

Füße zu küssen, faßte Er sie bei der Hand, erhob sie und verschwand.“ — Ueber die Hochschätzung und Verehrung, mit der die heiligen Apostel nach der Himmelfahrt des Herrn zu Seiner heiligen Mutter aufblickten, spricht die Seherin mit folgenden Worten: „Maria war in ihrer Seele von allem (was mit Jesus geschehen) in Gewißheit. Sie war ihnen allen (den Aposteln) ein Mittelpunkt, eine Mutter, eine Fürbitterin.“ — Bei ihrem Tode waren alle Apostel herzugeeilt und als sie den verspätet eingetroffenen heiligen Thomas zu ihrem Grabe führten, fanden sie dasselbe mit lieblichem Geruche erfüllt, den heiligen Leichnam aber demselben enthoben, der Annahme der heiligen Kirche gemäß in den Himmel aufgenommen. „Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat,“ beten wir im glorreichen Rosenkranze.

12. Wiedervereinigung der heiligen Familie im Himmel.

Zu lesen: 15. Aug., Mariä Aufnahme in dem Himmel.

Im Himmel ist jetzt die heilige Familie vereinigt auf ewig. Der fromme Maler Führich hat in seinem Bildercyklus „Die geistige Rose“ den Augenblick des Wiedersehens Jesus, Maria's und Josephs an der Himmelspforte in lieblicher Weise dem Auge dargestellt. Aus den geöffneten Himmelspforten tritt hervor, gekennzeichnet durch die weitgeöff-

neten strahlenden fünf Wunden, Jesus voll Herrlichkeit, Sein Antlitz liebevoll Seiner von den Engeln von der Erde zum Himmel begleiteten heiligen Mutter entgegenwendend. — Hier am Himmelsthore erkennt Maria ihren geliebten Sohn, der — die Hand ihr entgegenbietend — sie im Angesichte aller Himmelsbewohner als Seine Mutter begrüßt. Welches Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn! Dieser Empfang allein schon enthält in sich das Glück einer ganzen Ewigkeit! — Und wer sind denn alle die, die auf dem Bilde zugleich mit dem Gottmenschen aus dem Himmelsthore heraus Maria entgegenkommen: Jesus selbst weist mit der einen Hand auf die Entgegenkommenden hin, indem Er aus ihnen den heiligen Nährvater Joseph Seiner heiligen Mutter vorstellt. Jesus im Glorienschein inmitten zwischen Maria, Seiner Mutter, und Joseph, Seinem Nährvater — die heilige Familie wiedervereinigt im Himmel! — Und in ihrer Gemeinschaft die Heiligen, voraus die heiligen Eltern Joachim und Anna, und alle heiligen Vorfahren bis hinauf zu David und Adam und Eva!

Jesus, Maria und Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele!

Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei im letzten Todeskampfe!

Jesus, Maria und Joseph, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden!

Nachtrag.

Das heilige Haus.

Das Wohnhaus der heiligen Familie zu Nazareth wurde von Gott auf besondere Weise vor Entweihung und Zerstörung geschützt. Durch Engelshände wurde es von der Stelle gehoben und auf die Anhöhe bei Loretto in Italien getragen, wo jetzt eine große, schöne Kirche über das Haus erbaut ist und von zahlreichen Wallfahrern besucht wird. Die sorgfältigsten Untersuchungen bestätigten die Echtheit dieses Hauses. An seiner Stelle wurde später in Nazareth ein Vorbau und darüber eine Kirche an dem Bergabhang errichtet, an dem früher das ursprüngliche Haus gestanden war. Man sieht in dem Felsen noch die ausgehöhlten Nischen und Vertiefungen, die gleichfalls einst von der heiligen Familie benutzt worden waren. Der hochwürdigste Bischof Franz Leopold von Eichstätt schreibt in seinem Hirtenbriefe im Jahre 1893 über das heilige Haus:

Niemand auf dem weiten Erdkreise ahnte, welchen Schatz das Häuschen von Nazareth barg. Das Häuschen von Nazareth war das erste Gotteshaus des Neuen Testamentes, da in demselben Christus der Herr als Gott und Mensch lebte, wie Er jetzt in unseren Kirchen unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig

ist. Alles in diesem Hause war Gebet und Gottesdienst, und insbesondere waren die Opfer der Mutter zugleich Akte der Frömmigkeit, da sie in ihrem Sohne ihren Gott verehrte, und alle Beweise ihrer Liebe waren zugleich gottesdienstliche Handlungen, weil bei Maria Mutterliebe und Frömmigkeit kaum zu unterscheiden sind. Diese engen und heiligen Beziehungen zwischen der Mutter und dem Kinde finden sich wohl nur in der heiligen Familie. Aber nachdem Gott das Leben im Häuschen zu Nazareth zum Vorbild aller christlichen Familien bestimmt hat, müssen die Tugenden der Frömmigkeit, der Arbeitsamkeit und des Gehorsams überall geübt werden, wo man auf den Namen einer christlichen Familie Anspruch machen will.

1. Vor allem ist es die Frömmigkeit, die das Haus zum Gotteshause macht. Es war ein heiliger Augenblick für Himmel und Erde, als der Gottmensch das erste Mal Seinen Mund öffnete, um zugleich mit Seiner Mutter zu Seinem himmlischen Vater zu beten. In den Chören der Engel trat tiefes Schweigen ein; denn es betete der Eingeborne des Vaters zum erstenmal in der Sprache der Menschen.

Auch jetzt noch freuen sich die Engel, so oft eine Mutter ihrem Kinde von dem Reichtume ihres Herzens mitteilt und in einer solchen unschuldigen Seele den ersten Grund zur Frömmigkeit legt. Auch jetzt noch lauschen diese seligen Geister der ersten Gebete, die ein Engel in Kindesgestalt spricht, und Gott schaut mit

Wohlgefallen auf Mutter und Kind herab und segnet die ganze Familie; denn es wiederholt sich in ihr der heilige Augenblick, den einst der Himmel im Häuschen von Nazareth feierte.

2. Die Arbeit bringt Leben und Freude in jedes Häuschen und bietet der Familie reichliche Nahrung. Fleiß und Studium erzeugen noch heute Kunst und Wissenschaft und bringen den Völkern Glück; denn nach dem Vorbilde des Häuschens von Nazareth heißt das Gebot einer jeden Familie: Bete und arbeite! Mit der Arbeitsamkeit muß sich die Sparsamkeit verbinden.

Sorget dafür, daß eure Kinder sich an eine gewisse Einteilung der Zeit und an nützliche Beschäftigung gewöhnen und gewöhnt die Kinder nach dem Beispiele der heiligen Familie an ein einfaches zurückgezogenes Leben.

3. Fragen wir uns, warum hat der himmlische Vater von Seinem eingebornen Sohne eine solche Unterwürfigkeit in Demut und Gehorsam gegen Seine Eltern verlangt, wie Jesus sie übte, so werden wir bei der Demut antworten müssen: es geschah, auf daß Christus den Ungehorsam der Menschen sühne und das Beispiel des Gehorsams gebe.

Wie nämlich in dem ganzen Erlösungswerke der Gehorsam Jesu Christi in Nazareth und auf Golgatha den Kernpunkt bildet, ebenso ist der Gehorsam gegen Gott und gegen die Vorgesetzten die wichtigste Tugend in dem Leben des Menschen. Er ist das Siegel der wahren

Tugend und das Kennzeichen der Nachfolge Jesu Christi. Nur wenn mit der Frömmigkeit und der Arbeitsamkeit der Gehorsam verbunden ist, haben diese beiden ersten Tugenden einen Wert; der Gehorsam ist ein Merkmal der christlichen Familie.

Der hochwürdigste Bischof Franz Leopold schließt seinen Hirtenbrief mit den Worten, die zugleich den würdigsten Schluß des Lebensbildes geben, das hier von der heiligen Familie entworfen wurde:

„Erblühen auf diese Weise Frömmigkeit, Arbeitsamkeit und Gehorsam in euren Familien, so werden dieselben immer mehr ein Abbild der heiligen Familie von Nazareth; Gottes Segen und Wohlgefallen wird auf denselben ruhen, und ihr selbst traget nach Kräften bei zur wahren Besserung unserer heutigen Verhältnisse, die nur durch die drei Tugenden des Häuschens von Nazareth Heilung finden können."

Jesus, Maria, Joseph! erleuchtet uns, kommt uns zu Hilfe, errettet uns. Amen.

II. Das Beispiel der heiligen Monika.

(Zu lesen am 4. Mai und 28. August.)

Anstatt mit unseren Worten ein Lebensbild der heiligen Monika in ihrem jugendlichen und ihrem späteren Alter zu entwerfen, werden wir dieses besser und zuverlässiger mit den eigenen Worten ihres Sohnes, des heiligen Augustinus, thun, da wir ja von ihm selbst Aufzeichnungen über das Leben seiner Mutter besitzen, die für unsere Absicht genügen. Mit P. Romanelli sagen wir: „Wer es liest, der bedenke wohl, daß es ein Sohn ist, der spricht, und was es für ein Sohn ist, der alle überströmenden Gefühle seiner von Dankbarkeit gegen das Andenken einer solchen Mutter trunkenen Seele ausgießt."

1. Die Kindheits- und Jugendzeit der heiligen Monika.

„Ich kann, sagt der heilige Augustinus in seinen Bekenntnissen (9. Buch, 8. Kap.), ich kann die Empfindungen nicht verschweigen, die meine Seele hinsichtlich Deiner Dienerin (o Gott) bewegen, und die zweimal meine Mutter geworden ist: Einmal trug sie mich in ihrem Schoße, um mich für dieses Licht geboren werden zu lassen; das andere Mal trug sie mich in ihrem Herzen, um zu bewirken, daß ich für das Licht der Ewigkeit wiedergeboren würde. Was ich

an ihr preisen will, das sind nicht ihre, sondern Deine Gaben, o mein Gott; denn sie hat sich nicht selbst erschaffen oder selbst erzogen. Du, o Herr, hast sie erschaffen; weder ihr Vater, noch ihre Mutter wußten, was einst aus ihrem Kinde werden sollte. Durch die Lehre Jesu Christi und durch die Zucht Deines eingebornen Sohnes wurde sie in heiliger Furcht in der Mitte einer heiligen Familie erzogen, die voll des Glaubens und ein gutes und lebendiges Glied Deiner Kirche war. Sie rühmte indessen nicht sowohl die wachsame Sorgfalt ihrer Mutter bezüglich ihrer Erziehung, als die einer alten Dienerin, die einst ihren Vater, als er auch ein Kind war, auf ihren Armen getragen hatte, wie ja jetzt auch die größeren Mädchen die kleinen Knäblein zu tragen pflegen. Die Erkenntlichkeit wegen eines solchen Dienstes, vereinigt mit der Ehrfurcht gegen ihr hohes Alter und ihren unbescholtenen Lebenswandel, machten, daß sie in diesem christlichen Hause von seite ihrer Herrschaft in hohen Ehren gehalten wurde. Deshalb war ihr auch die Erziehung der Töchter des Hauses übertragen, und sie war eifrig bemüht, diese Pflicht mit aller Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. Wenn es nötig war, sie zurechtzuweisen und zu züchtigen, so gebrauchte sie eine heilige Strenge; zugleich war sie besonnen und klug in den Unterweisungen, die sie ihnen gab. So erlaubte sie ihnen zum Beispiel nicht, daß sie außer den Stunden des Tisches im väterlichen Hause, der äußerst einfach war, auch nur

Wasser tranken, mochten sie auch vor Durst fast verschmachten, indem sie dieselben vor der Gefahr einer bösen Gewohnheit bewahren wollte, und oft die weisen Worte zu ihnen sagte: Jetzt, meine Kinder, trinket ihr nur Wasser, weil der Wein euch noch nicht zu Gebote steht; aber später, wenn ihr einmal verheiratet seid und über die Vorratskammer und den Keller zu gebieten habt, dann wird euch das Wasser nicht mehr genügen, aber die Gewohnheit zu trinken wird vorwiegend sein.

„Indem sie auf solche Weise durch ihr Achtung gebietendes Benehmen und ihre weise Belehrung über sie herrschte, unterdrückte sie die unüberlegten Begierden des jugendlichen Alters und gewöhnte diese Mädchen daran, ihren Durst den Regeln der Mäßigkeit zu unterwerfen, und nicht einmal etwas zu wünschen, was sich nicht geziemte. Trotzdem schlich sich bei meiner Mutter, Deiner Dienerin, o Herr, wie sie mir, ihrem Sohne, selbst erzählte, nach und nach eine gewisse Leidenschaft zum Weine ein. Als ihr nämlich später ihre Eltern, als einer nüchternen Jungfrau im Hause das Geschäft anvertrauten, den Wein aus dem Fasse zu holen, so schlürfte sie verstohlener Weise aus dem untergehaltenen Geschirre mit den Lippen einige Tropfen Wein; mehr konnte sie nicht vertragen, weil ihre zarte Körperbeschaffenheit eine Abneigung gegen den Wein hatte. Sie that es nicht aus unordentlicher Neigung zum Weine oder aus trunksüchtiger Begierde, sondern nur infolge eines gewissen

Ungestümes des jugendlichen Leichtsinnes, der sich leicht zu unüberlegten Schritten und seltsamen Dingen verleiten läßt, wofern er in den kindlichen Gemütern durch das Ansehen der Eltern nicht alsbald unterdrückt wird. — Indem sie zu diesen Tropfen täglich etwas mehr hinzufügte, fiel sie, da nach den Worten des Weisen derjenige nach und nach zu Grunde geht, der das Wenige nicht achtet, in eine solche Gewohnheit, daß sie fast ganze Becher Weines mit einer gewissen Leidenschaft leerte. Weder jene kluge alte Dienerin, noch ihr strenges Verbot würden hingereicht haben, sie von dieser verborgenen Krankheit der Seele zu heilen, wenn nicht Deine heilsame Arznei, o Herr, über uns wachen würde. Als Vater, Mutter und Erzieher abwesend waren, da warst Du gegenwärtig, der Du uns erschaffen hast und durch Deine Gnade rufest und sogar durch verkehrte Menschen manchmal eine gute Frucht zum Heile der Seelen wirkest.

„Was thatest Du damals, o mein Gott, wodurch hast Du sie geheilt? Hast Du nicht zugelassen, daß andere ihr jene scharfen und bitteren Scheltworte gaben, die wie das heilende Messer des Arztes dazu dienten, um vermöge Deiner geheimnisvollen und liebevollen Vorsehung mit einem einzigen Schnitte die Fäulnis zu entfernen, welche sie in Deinen Augen entstellte: Als nämlich die Magd, mit der sie gewöhnlich in den Keller ging, und die den Wein für den Tisch besorgen half, mit ihr in einen Wortwechsel geriet, wie es ja manchmal

unter vier Augen zwischen den Töchtern des Hauses und den Dienstmägden geschieht, so warf die Magd ihrer jungen Gebieterin diesen Fehler vor und nannte sie mit bitterer und beißender Beschimpfung eine Weinsäuferin. Wie von einem Dolchstiche getroffen, sah und erkannte sie sogleich das Schimpfliche ihrer Gewohnheit, ging augenblicklich in sich, verabscheute und verdammte diesen Fehler und legte ihn für immer ab. Daraus erkennen wir klar, daß uns manchmal unsere Freunde durch ihre Schmeicheleien verderben, während unsere Feinde meistenteils durch ihre Schmähungen uns bessern. Aber Du, o Herr, wirst ihnen nicht nach dem guten Erfolge, der daraus entstand, vergelten, sondern über ihre böse Absicht, die sie dabei hatten, nämlich nicht zu heilen, sondern zu verwunden, strenge Rechenschaft fordern. So wollte diese Magd in ihrem Zorne ihre jugendliche Herrin sicherlich nicht bessern, sondern bloß verunglimpfen und schmähen; und deshalb that sie es insgeheim, entweder weil sie sich gerade in jener Stunde und bei der Gelegenheit des unbedeutenden Streites allein befanden, oder weil sie, wenn dieses vor den Augen der Eltern vorgefallen wäre, von diesen gestraft worden wäre, deswegen, daß sie den Fehler des teuren Kindes so lange Zeit verborgen und nicht schon längst angezeigt hatte. Aber Du, o Herr, der Du mit Deiner allwaltenden Vorsehung alle Dinge, die im Himmel und auf der Erde geschehen, weise lenkest und regierst, der Du machest, daß der tiefe Strom der Bos-

heit Deinen wunderbaren Absichten dient, und der Du den stürmischen Wechsel der Jahrhunderte nach Deinem Willen ordnest, Du bewirktest, daß der Fehler einer Seele zum Heilmittel einer anderen würde, auf daß niemand, wenn er dieses betrachtet, seiner eigenen Thätigkeit es zuschreibe, wenn durch seine Worte ein anderer, den er bessern will, wirklich gebessert wird."

2. Das eheliche Leben der heiligen Monika.

Aus den Aufschreibungen des heiligen Augustinus geht hervor, daß seine Mutter im Jahre 353 in ihrem zweiundzwanzigsten Lebensjahre geheiratet hat. Ihr Mann hieß Patricius und war wie sie aus Tagaste in Numidien, dem heutigen Algier in Afrika. Den Eltern oblag es, den wichtigen Schritt der Eheschließung ihrer Tochter zu regeln und anzuordnen. Das ist der sicherste Damm, den Gefahren vorzubeugen, denen die jugendliche Unerfahrenheit bei ihrer Entscheidung für die Ehe oft blind entgegengeht. Wir haben auch darüber die eigenen Worte des heiligen Augustin. Er schreibt im 9. Kapitel seiner Bekenntnisse:

„Erzogen in Keuschheit und Mäßigkeit und durch Dich, o Gott, in allen Stücken dem Gehorsam gegen ihre Eltern unterworfen, wurde meine Mutter von ihnen zum Ehestande bestimmt, sobald sie ihre Mündigkeit erreicht hatte; und sie war ihrem Manne unterthan, wie ihrem Herrn. Sie bemühte sich auf alle Weise, ihn für Dich zu gewinnen, indem sie zu ihm von Deiner unend-

lichen Güte sprach, hauptsächlich mit der Sprache ihres Herzens und ihrer tugendhaften Sitten, wodurch sie in den Augen ihes Mannes nicht bloß schön und liebenswürdig erschien, sondern ihm auch Bewunderung einflößte. Sie ertrug so manche Verletzungen der ehelichen Liebe von seiner Seite mit solcher Geduld, daß sie niemals deshalb mit ihrem Manne in Streit geriet. Denn sie wartete ruhig, bis ihm Deine Erbarmung, o Herr, den wahren Glauben und zugleich die christliche Keuschheit und Enthaltsamkeit gäbe. Bei der warmen Liebe und Güte, die er gegen seine Gattin bewies, war er zugleich heftig und aufbrausend; sie aber verstand es gut, ihn zu besänftigen, nämlich sich ihm, wenn er erzürnt war, weder durch Wort noch That zu widersetzen, sondern demütig zu schweigen. Wenn dann die erste Hitze verraucht war, so gab sie, wenn sie günstige Gelegenheit fand, Rechenschaft von ihrer Handlungsweise, wenn jener vielleicht unbesonnenerweise aufgeregt gewesen war. — Wenn endlich viele angesehene Frauen, die viel sanftmütigere Ehemänner hatten, als Patricius war, manchmal auf ihrem verunstalteten Gesichte die blauen Flecken und Spuren der Mißhandlungen, die sie von ihren Männern erhalten hatten, trugen und sich in den vertraulichen Gesprächen über das Betragen ihrer Männer beschwerten und sich über ihr stolzes und unfreundliches Wesen beklagten; dann tadelte sie meine Mutter dem Anschein nach im Scherze, aber doch mit Ernst und Nachdruck wegen ihren

spitzigen Zungen, und antwortete ihnen lächelnd, sie hätten ja doch den Sinn des Ehevertrages gehört und verstanden, den sie gleichsam als eine Urkunde betrachten sollten, wodurch sie, wie durch ein Uebereinkommen, sich ihrer Freiheit begaben und zu Unterthanen ihrer Männer gemacht hätten; sie sollten daher ihres Standes wohl gedenken und sich nicht stolz und anmaßend gegen ihre Herren erheben. Und wenn sich diese wunderten, daß man trotz des bekannten Jähzorns ihres Gemahls doch niemals ein Zeichen sah, woraus man hätte abnehmen können, Patricius habe seine Frau, ich will nicht sagen, auf irgend eine Weise mißhandelt, sondern es habe auch nur einen Tag lang eine häusliche Zwietracht und Uneinigkeit unter ihnen stattgefunden, und voll Staunen nach dem Grunde davon fragten, so sagte ihnen meine Mutter, daß sie sich demütig und ruhig gegen ihren Mann verhalte, wie oben erwähnt worden ist. Jene Frauen, die ihr Betragen nachahmten, machten dieselben Erfahrungen und wünschten sich Glück; jene aber, die sich nichts darum kümmerten, blieben immer geplagt in ihrem auflehnenden Benehmen.

„Auch ihre Schwiegermutter, welche anfangs infolge des Geklatsches einiger böswilliger Mägde des Hauses gegen sie aufgebracht war, gewann sie durch ihr gefälliges und zuvorkommendes Wesen, durch ihre unendliche Geduld und Sanftmut der Art, daß die Schwiegermutter selbst ihrem Sohne die Bösartigkeit der geschwätzigen Mägde, durch die der Hausfriede zwischen ihr

und ihrer Schwiegermutter getrübt wurde, anzeigte und von ihm verlangt, sie gebührend zu bestrafen. Nachdem Patricius aus Gehorsam gegen seine Mutter und um den Frieden und die gute Ordnung in seinem Hause zu bewahren, die bösen Zungen, wie er es für angemessen hielt, bestraft hatte, so stellte die Mutter einer jeden, die, um ihr zu gefallen, über ihre Schwiegermutter ähnliche Verleumdungen aussprechen würde, einen ähnlichen Lohn in Aussicht. Da dieses natürlich niemand mehr wagte, so lebten beide Frauen in einem liebenswürdigen Frieden und in der innigsten und zartesten Freundschaft zu einander.

„Auch mit einer anderen großen Gabe und einem ausgezeichneten Vorzugsrechte hast Du die Seele Deiner treuen Dienerin und meiner Mutter ausgestattet, o mein Gott, mein Erbarmer, Dessen Barmherzigkeit ich ewig loben muß; nämlich mit dieser Tugend, daß sie unter Zwieträchtigen und Uneinigen Frieden zu stiften suchte, wo sie konnte. Wenn nun solche Frauen, die in Feindschaft miteinander lebten, zu ihr kamen, und sie von ihnen bittere und gereizte Worte hörte, wie es so gewöhnlich geschieht, daß solche Leute, von Haß und Zwietracht erfüllt, in Gegenwart einer Freundin alle Bitterkeit ihres Herzens gegen eine abwesende Feindin ausschütten; so hinterbrachte sie vermöge ihrer zarten und rücksichtsvollen Liebe der andern nur das, was beide miteinander aussöhnen konnte. So verwandelte sie den Haß und den Neid in die zartesten

Gefühle der Freundschaft. Das würde ich nicht für eine so gute Eigenschaft ansehen, wenn ich nicht aus Erfahrung wüßte, welch furchtbare Ansteckung der Sünden weit und breit herrscht, indem man täglich schlechte Menschen sehen kann, die nicht bloß das, was zürnende Freunde in ihrer Leidenschaft von einander gesagt haben, diesen wieder hinterbringen, sondern auch noch Dinge dazu machen, die jene nicht gesagt haben. Hätten sie ein menschliches Herz, das von und für Gott geschaffen ist, so müßten sie erkennen, daß es noch zu wenig ist, durch böse Reden die Feindschaften anderer nicht aufzuregen und zu vermehren, sondern daß man mit allem Eifer bestrebt sein müsse, durch Worte des Friedens sie beizulegen. So war meine Mutter beschaffen, indem Du sie, o Herr, in der Schule ihres Herzens mit verborgenen Unterhaltungen belehrtest."

3. Geburt und Kindheit Augustins.

Die heilige Monika war 23 Jahre alt, als Gott ihre Ehe mit einem Sohne segnete, der am 15. November 354 zur Welt kam und den Namen Augustinus erhielt. Es ist dieses derselbe Sohn, der später aus dem Leben seiner heiligen Mutter uns so wertvolle Aufzeichnungen hinterlassen hat; es ist dieser Sohn derselbe Augustinus, den wir als den großen heiligen Kirchenlehrer verehren, von dem der Papst Clemens X. sagte, daß er der ausgezeichnetste Lehrer, voll vom heiligen Geiste und die glänzendste Perle der christlichen Wissenschaft wurde. Wir setzen dieses

voran, weil uns das um so mehr die Demut hochachten lehrt, mit der im nachfolgenden der heilige Augustin sich selbst seiner anfänglichen Verirrungen anklagt. Vorerst gewähren uns seine Worte einen Einblick in die guten Eindrücke, die er von Kindheit auf von seiner heiligen Mutter Monika empfangen hat.

„Als ich noch ein kleines Kind war, schreibt der heilige Augustinus in seinen Bekenntnissen, hatte ich aus dem Munde meiner Mutter von jenem ewigen Leben gehört, das uns durch die Erniedrigung Deines Sohnes, o Gott, der von der Höhe des Himmels herabstieg, verheißen worden ist. Kaum hatte ich das Licht der Welt erblickt, als meine Mutter, die alle Hoffnung auf Dich setzte, mich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnete und mit dem Salze der Weisheit würzte und stärkte."

Von seiner Art, wie er in seinem Knabenalter von Gott dachte, schreibt Augustinus:

„Ich hatte gehört, daß Du, o Gott, etwas Großes seiest, und fühlte, daß Du uns erhören und helfen könnest, auch wenn Du unseren Sinnen hier unsichtbar bliebest. Darum begann ich als Knabe schon zu Dir zu flehen, als zu meiner Hilfe und Zuflucht. Ich löste meine Zunge, um Dich anzurufen, und noch klein, bat ich Dich mit großer Inbrunst, nicht zuzugeben, daß ich in der Schule von den Lehrern geschlagen werde. Und wenn Du mich damals nicht erhörtest, was nicht zu meinem Schaden war, dann wurde ich von Erwachsenen und selbst von meinen Eltern,

die mir doch nichts Uebles wünschten, verspottet wegen der Schläge, die damals mein großes und schweres Uebel waren."

Wie jetzt noch in Missionsländern, so mußte damals, wo die Christen noch mitten unter Heiden und Abtrünnigen wohnten, die Kirche mit ängstlicher Sorgfalt über die Erteilung der heiligen Taufe wachen. Sie erteilte dieses Sakrament erst nach strenger Vorbereitung auf dasselbe oder in Todesgefahr. Augustinus schreibt von sich selbst:

„Du sahest, o Herr, wie ich eines Tages während meines Knabenalters, gepeinigt von heftigen Magenschmerzen, in ein Fieber fiel und nahe daran war, zu sterben. Du sahest es, der Du immer mir zur Seite standest, mit welch heftiger Sehnsucht, in welch innigem Glauben ich von der Liebe meiner Mutter und Deiner Kirche, unser aller gemeinsamen Mutter, die Taufe Deines Gesalbten, meines Gottes und Herrn, begehrte. Meine bestürzte, leibliche Mutter, die sehnlichst wünschte, in ihrem reinen und keuschen Herzen mich gern zum ewigen Heile wiederzugebären, trug heilige Sorge dafür, daß ich durch die Heil und Leben bringenden Sakramente geheiligt und in dem Wasser des Heiles gereinigt würde, bekennend, daß Du, o Herr Jesu, unsere Sünden vergeben könnest. Als ich aber bald wieder genas, so verschob man es auf eine andere Zeit, mich von meinem Unrate der Sünden zu reinigen. Man sah voraus, daß ich mich höchst wahrscheinlich mit neuem Sündenschmutz beflecken werde, wenn ich am Leben bliebe;

man wußte wohl, daß nach jenem heilsamen Bade der Taufe die Rückfälle in die alten Sünden größere und gefahrvollere Schuld verursachten. — So waren also bereits ich, meine Mutter und die ganze übrige Familie, meinen Vater allein ausgenommen, gläubig. Dieser trug jedoch über das Recht der mütterlichen Liebe nicht den Sieg davon, um mich in meinem Glauben an Christus zu hindern, gleichwie er selbst noch ungläubig war. Die Mutter wendete allen Fleiß an, daß Du, o Gott, vielmehr mein Vater seiest, als jener. Und Du, o Herr, standest ihrem Bemühen gnädig bei, daß sie über den Gatten siegte, dem sie, die Bessere von beiden, diente; und indem sie gegen ihn in dieser Beziehung ungehorsam war, so war sie gehorsam gegen Dich und Deine heiligen Gebote."

4. Monika wird Witwe. — Ihre Sorge für ihren Sohn.

Als Augustinus, schreibt P. Romanelli, ungefähr sechzehn Jahre alt war (370), begannen die ersten Strahlen der göttlichen Gnade in der Seele seines Vaters Patricius zu dämmern; und da er ein gutes Herz und ein empfängliches Gemüt für die Stimme des guten Hirten besaß, so säumte er nicht, sich alsbald unter die Zahl der Katechumenen aufnehmen zu lassen. Im folgenden Jahre 371, fühlte er das Ende seiner irdischen Laufbahn herannahen, und lebhaft gerührt von den Süßigkeiten der himmlischen Seligkeit, beeilte

er sich, seine Seele durch das heilsame Wasser der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes von den Makeln der Erbsünde abzuwaschen nnd von den Sünden und Lastern des Heidentums zu reinigen. Bald nach erlangter Taufe starb er eines seligen Todes. Der heilige Augustin erzählt uns, und die heilige Kirche bestätigt es, daß wir den inbrünstigen Gebeten und häufigen Thränen Monika's die Bekehrung seines Vaters zum Glauben an Jesum Christum und seine ewige Seligkeit zu verdanken haben. Denn also lautet die Sekret in der Festmesse der heiligen Monika: „Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest durch Deinen reichlichen Segen diese Gaben heiligen, die wir Dir an dem Festtage der heiligen Monika darbringen, welche durch ihre Gebete und Thränen ihren Gemahl Patricius gewonnen hat."

Augustinus hatte nicht das Glück, bei dem schönen und frommen Ende, das sein Vater Patricius nahm, zugegen zu sein. Er befand sich damals gerade zu Karthago, wo er sich in der Schule der Beredsamkeit bald auszeichnete und mit Lorbeeren gekrönt wurde; aber durch schlechte Beispiele, die sich unter dem Ehrentitel von freier Bildung der Kunst rühmte, mit dialektischer Gewandtheit und Spitzfindigkeit alles Recht zu verkehren, ließ er sich verführen. Insbesondere waren es die Reize des Theaters, die eine große Gewalt über das feurige Gemüt des Jünglings ausübten, wie er voll Reue bekennt: „Eine heftige Leidenschaft riß mich zu den Schauspielen hin,

die voll waren von den Bildern meines Elendes und das sündhafte Feuer, welches mich verzehrte, noch anschürten."

Monika lebte nach dem Tode ihres Mannes als Witwe zu Tagaste und sehnte sich unter heißem Flehen und frommen Gebeten nach dem glücklichen Tage, an welchem ihr Schmerzenskind in ihre Arme zurückkehren würde. Er kam wirklich zurück im Jahre 375, aber noch mehr von der Thorheit der Welt erfüllt und noch viel weiter von jedem Lichte der geoffenbarten Wahrheit entfernt, als früher. Aus einer Thatsache im Leben der heiligen Monika läßt sich erkennen, wie groß der Schmerz war, den sie wegen der Verirrungen ihres Sohnes empfand. Als alle Rettungsversuche, die sie machte, nichts fruchteten, so schritt sie zu einem Mittel, das man nicht begreifen kann, wenn man nicht jene Liebe hat, die in ihrer heiligen Seele brannte. Sie ging nämlich so weit, daß sie ihren Augustin nicht zu sich in ihr Haus ließ, sondern von ihrem Tische fern hielt, damit er durch diese Strafe in sich gehen und wenigstens aus kindlicher Liebe gegen sie an sein großes Elend, die Quelle und Wurzel ihrer großen Schmerzen, denken sollte.

Augustinus schien sich damals nicht viel aus der Angst und dem Kummer seiner Mutter zu machen; die Finsternisse seines Verstandes hatten auch sein Herz eingenommen. Einer seiner Freunde, Namens Romanus, bot ihm aus Gefälligkeit seine Wohnung an und unterstützte ihn seit dem Tode seines Vaters mit seinem Gelde. Später aber

gestattete ihm seine Mutter wieder, in ihrem Hause zu wohnen. Augustinus schreibt hierüber in seinen Bekenntnissen:

„Du, o Gott, strecktest Deine Hand aus der Höhe und befreitest meine Seele aus diesem Abgrunde von Finsternis, als meine fromme Mutter, Deine treue Dienerin, zu Dir weinte, mehr als andere Mütter über den leiblichen Tod ihrer Kinder weinen. Sie sah, wie ich dem Glauben und jenem Geiste, den Du ihr geschenkt hattest, gestorben war, und Du hast sie erhört, o Herr. Ja, o mein Gott, Du hast sie erhört und ihre Thränen nicht verschmäht, als sie herabströmten und den Boden unter ihren Augen benetzten, überall, wo sie ihre Gebete zu Dir sandte. Du hast sie erhört; denn von wo wäre ihr sonst jenes tröstende Gesicht im Traume gekommen, das ihren Schmerz linderte, so daß sie mir wieder erlaubte, mit ihr gemeinschaftlich unter demselben Dache zu leben und an demselben Tische zu essen, was sie nicht mehr zu wollen angefangen hatte aus Abneigung und Abscheu gegen die Gotteslästerungen meines Irrtums. Sie sah nämlich im Traume, wie sie auf einem Brette stand und ein glänzender Jüngling, der sie mit heiterer Miene anlächelte, ihr entgegen kam, während sie selbst traurig und von Kummer verzehrt war. Er fragte sie um die Ursache ihres Kummers und ihrer täglichen Thränen; er that es, um sie zu belehren, nicht aber, um etwas zu erfahren, wie dies öfters geschieht. Sie antwortete, daß sie weine, weil sie ihren

Sohn verloren habe. Da habe jener sie geheißen, Zuversicht zu haben und sie ermahnt, aufzumerken und umzusehen; denn auch ich befände mich, wo sie selbst sei. Als sie auf diese Mahnung hin aufmerkte, sah sie, wie ich auf demselben Brette stand. Woher konnte das kommen, außer daher, daß Deine Ohren sich zu ihrem Herzen neigten? Du Guter, Allmächtiger, der Du für einen jeden aus uns so große Sorge trägst, als wenn Du für ihn allein sorgtest; der Du für alle Sorge trägst, wie für den einzelnen! Woher kam auch jenes, daß, nachdem meine Mutter mir ihr Traumgesicht erzählte, und ich sie dahin zu bringen suchte, daß sie die Hoffnung nicht aufgeben sollte, vielmehr einstens das zu werden, was ich sei, sie mir sofort ohne allen Verzug entgegnete: Nein, so ist mir nicht gesagt worden: wo er ist, da wirst auch du sein, sondern: wo du bist, wird auch er sein. — Ich bekenne vor Dir, o Gott, so weit ich mich besinne, was ich oft erzählt habe, daß diese Deine Antwort, die mir meine wachsame Mutter gegeben, welche sich durch meine falsche Erklärung nicht verwirren ließ und sogleich den wahren Sinn erkannte, den ich, bevor sie gesprochen, nicht erkannt hatte, mehr Eindruck auf mich machte, als jenes Traumgesicht, durch welches der frommen Frau eine noch in weiter Ferne liegende Freude zum Troste in ihrem damaligen Kummer so frühe vorher verkündet wurde. Denn fast neun volle Jahre folgten, während deren ich mich in jenem Schmutze der Hölle und in der Finsternis des

Irrtums wälzte. Oft zwar versuchte ich es, mich daraus zu erheben, aber ich sank immer wieder tiefer hinein. Inzwischen wurde diese keusche, fromme und nüchterne Witwe, wie jene sind, die Du liebst, durch die Hoffnung zwar etwas fröhlicher, aber in Thränen und Seufzen nicht träger und ließ nicht nach, zu allen Stunden ihres Gebetes Ströme von Thränen über mich zu ergießen. Ihr Flehen kam vor Dein Angesicht, o Gott, nichtsdestoweniger ließest Du es zu, daß ich noch verschlungen und verwickelt blieb in jener Finsternis des Todes."

5. Augustin verläßt heimlich seine Mutter.

Augustinus hielt sich nur ungefähr ein Jahr lang in Tagaste auf und reiste dann wieder nach Karthago ab, wo er die Rhetorik lehrte. Seine Mutter folgte ihm dahin. Während des Zeitraumes von neun Jahren, von denen Augustinus oben spricht, also von seinem neunzehnten bis zum achtundzwanzigsten, blieb Augustinus dem Irrtum einer Sekte verfallen, die sich Manichäer nannte. Dennoch verzagte seine Mutter nicht, in der Hoffnung, daß ihre Gebete und Thränen noch Erhörung finden werden. Augustinus schreibt über diese Zeit:

„Unterdessen gabst Du, o Herr, wie ich mich erinnere, eine zweite Antwort durch Deinen Priester, einen Bischof, der großgezogen in Deiner Kirche und sehr kundig war in Deinen heiligen Schriften. Als meine Mutter ihn gebeten hatte, er möchte doch die Güte haben, mit mir zu

sprechen und meine Irrtümer zu widerlegen, und durch Belehrung mich vom Bösen abwenden und zum Guten hinführen, wie er mit solchen zu verfahren pflegte, die er als dafür vorbereitet fand; da wollte er das nicht thun. Und dieses war gewiß weise, wie ich nachher eingesehen habe. Er antwortete nämlich meiner Mutter, ich sei für eine Belehrung jetzt noch unempfänglich, weil ich aufgeblasen sei von jener neuen Ketzerei und durch einige spitzfindische Fragen schon viele einfältige Menschen beunruhigt habe, wie sie ja schon selbst ihm früher gesagt habe. Aber, fuhr er fort, laß ihn dort und höre nicht auf für ihn zu flehen. Er wird beim Lesen ihrer Schriften selbst finden, welch großer Irrtum und welche Gottlosigkeit in jener Ketzerei verborgen ist. — Als meine Mutter mit den Worten dieses Mannes sich nicht beruhigte, sondern ihm noch mehr durch inständige Bitten und reichliche Thränen zusetzte, er möchte mich doch selbst bereden und selbst mit mir sprechen, da erwiderte der Bischof fast unwillig: Gehe hin und thue, wie ich dir gesagt habe; es ist unmöglich, daß ein Kind so vieler Thränen verloren gehe. — Oft erinnerte sich meine Mutter bei unseren Gesprächen, es sei ihr, als sie diese Worte vernommen habe, nicht anders gewesen, als ob eine Stimme vom Himmel selbst zu ihr gesprochen habe."

Aber bevor ihre Hoffnung in Erfüllung ging, sollte die Mutter Monika noch von einem harten Schmerze getroffen werden. Augustinus, ihr Sohn, beschloß, nach Rom zu reisen, ohne

seine Mutter mit sich zu nehmen. Er war dieses im Jahre 383.

„Dein Werk war es, o Herr, sagt der heilige Augustinus, daß ich mich überreden ließ, nach Rom zu gehen und daselbst zu lehren, was ich zu Karthago gelehrt hatte. Woher kam es, daß ich mich überreden ließ? Ich darf vor Dir, o Herr, nicht unerwähnt lassen, welche Gründe mich dazu bestimmten, auf daß ich Dich preise, da ich auch darin die Tiefe Deiner verborgenen Absichten und Deine überaus große Barmherzigkeit gegen uns erkennen und preisen muß. Ich beschloß nicht deshalb, mich nach Rom zu begeben, weil mir meine Freunde, die mir dazu rieten, größeren Gewinn und größeres Ansehen in Aussicht stellten, obgleich auch diese Gründe mich leiteten. Der bedeutendste, ich möchte fast sagen, der einzige Grund vielmehr war der, weil ich hörte, daß dort die jungen Leute mit mehr Ruhe ihren Studien oblagen, und daß dort eine geordnetere Zucht dieselben in Schranken hielte. Du jedoch, o mein Gott, wußtest es, warum ich von Karthago nach Rom gehen sollte. Aber Du sagtest es mir nicht, auch nicht meiner Mutter, die meine Abreise bitter beklagte und mir bis zum Meeresgestade das Geleite gab. Als sie mich mit Gewalt bewegen wollte, um mich entweder von meinem Vorhaben abzubringen oder sie wenigstens mit mir reisen zu lassen, so täuschte ich ihre Zärtlichkeit und gab vor, ich wollte bloß einen meiner Freunde begleiten, bis er, nachdem sich der Wind

gehoben, unter Segel gehen könnte. Ich belog also meine Mutter und entging ihr so durch Betrug. Auch das hast Du mir nach Deiner Barmherzigkeit verziehen. Als meine Mutter sich weigerte, ohne mich nach Hause zurückzukehren, bewog ich sie mit Mühe, die Nacht an einem Orte in der Nähe unseres Schiffes zuzubringen, der dem Andenken des heiligen Cyprian geweiht war. Doch ich reiste in jener Nacht heimlich ab, während sie unter Gebet und Thränen zurückblieb. Und was verlangte sie mit vielen Thränen von Dir, o mein Gott! Was anderes, als daß Du meine Abfahrt nicht gestatten möchtest? Aber Deine Ratschläge sind tief. Du erhörtest den Hauptpunkt ihrer Bitte, und versagtest ihr, um was sie damals bat, auf daß Du an mir thätest, um was sie immer flehte. Der Wind erhob sich, schwellte unsere Segel, das Gestade entzog sich unserem Blicke. Dort stand sie nun früh morgens, fast wahnsinnig vor Schmerz und erfüllte Deine Ohren mit ihren Seufzern. Du aber verschmähtest dieselben scheinbar, weil Du mich durch meine Leidenschaften dahin bringen wolltest, daß dieselben aufhörten. Zugleich sollte auch ihre größte natürliche Zuneigung zu mir von der gerechten Geißel des Schmerzens geschlagen werden. Denn nach Mutterart, jedoch noch viel mehr als viele andere Mütter, liebte sie meine Anwesenheit bei sich, und sie wußte nicht, welch große Wonne Du ihr durch meine Abwesenheit bereiten wolltest. Sie wußte es nicht, darum weinte und klagte sie, und wurde

durch ihre Aengsten und Qualen überführt, daß noch Ueberbleibsel von Eva's Erbteil in ihr vorhanden waren, da sie mit Schmerz den suchte, den sie mit Schmerz geboren hatte. Doch kehrte sie wieder zu Dir zurück, um für mich zu bitten, nachdem sie sich über meine Hinterlist und Grausamkeit beklagt hatte. Sie ging an ihre gewöhnlichen Verrichtungen und ich nach Rom.

„Und siehe, kaum war ich in Rom angekommen, als ich von der Geißel körperlicher Krankheit getroffen wurde. Ich ging der Hölle entgegen. Außer den Fesseln der Erbsünde, durch die wir alle in Adam sterben, lasteten auf mir alle die vielen und schweren Sünden, die ich gegen Dich, gegen mich und gegen andere begangen hatte. Noch keine von ihnen hattest Du mir durch die Verdienste Jesu Christi nachgelassen. Er hatte an Seinem Kreuze die Feindschaft mit Dir, die ich mir durch meine Sünden zugezogen, noch nicht gesühnt. Wie hätte Er sie sühnen sollen durch Sein Leiden am Kreuze, da ich damals glaubte, Er habe nur einen Scheinleib gehabt? So unwahr mir der Tod Christi dem Fleische nach erschien, so wahrhaft war meine Seele tot. . . . . Meine Mutter wußte nichts von meiner Krankheit, und dennoch betete sie für mich, obgleich ferne von mir. Du aber, o Herr, bist überall zugegen und Du erhörtest sie, wo sie war. Und wo ich war, da erbarmtest Du Dich meiner, so daß ich meine leibliche Gesundheit wieder erlangte, während mein gottloses Herz noch ungeheilt blieb. Denn mitten in einer so

großen Gefahr hatte ich kein Verlangen nach dem Empfang der heiligen Taufe. Besser war ich als Knabe, da ich damals diese Wohlthat von der Mutterliebe zu erflehen suchte, wie ich das schon erwähnt und Dir dafür Dank gesagt habe. Meine Verdorbenheit hatte mit den Jahren zugenommen, und ich verspottete in meinem Wahnsinn die Ratschläge der Heilung, die mir Deine Erbarmung darbot. Dennoch ließest Du nicht zu, daß ich von einem zweifachen Tode hinweggerafft wurde. Wenn dieser Schlag das Herz meiner Mutter verwundet hätte, niemals wäre sie davon genesen. Denn ich kann es nicht genugsam hervorheben, welch große Liebe sie für mich hatte, niemals wäre sie davon genesen. Darum hätte ich keine Heilung für sie gesehen, wenn ein derartiger Tod meinerseits ihr liebendes Herz durchbohrt hätte.

„Doch, solltest Du, o Gott der Barmherzigkeit das betrübte und gedemütigte Herz einer keuschen Witwe verschmähen, die viele Almosen gab, die Deinen Heiligen willfährig und dienstbar war, die keinen Tag das Opfer auf Deinem Altare versäumte, die regelmäßig zweimal am Tage, morgens und abends, zu Deiner Kirche kam, nicht eitler Klatschereien und weibischen Schwätzens halber, sondern daß sie Dich hörte in Deinem Worte und Du sie hörtest in ihren Gebeten? Solltest Du ihre Thränen verachten, in denen sie nicht um Gold und Silber, nicht um veränderliches und vergängliches Gut, sondern um das Seelenheil ihres Sohnes zu Dir flehte;

solltest Du, durch dessen Gnade sie so war, sie von Dir stoßen, ohne ihr zu helfen? Nein, nein, o Herr! Im Gegenteil, Du warst ihr nahe und erhörtest sie und handeltest nach dem Ratschlusse, nach dem zu handeln Du vorher beschlossen hast ..... Du heiltest mich wieder von jener Krankheit und rettetest den Sohn Deiner Magd, damals erst dem Körper nach, auf daß er am Leben bleibe, dem Du eine bessere und sichere Genesung verleihen wolltest."

6. Augustins Berufung nach Mailand.

Nachdem Augustin wieder genesen war, kam aus Mailand die Nachricht an den Stadtpräfekten in Rom, daß man dort einen Lehrer der Beredsamkeit anzustellen wünsche. Augustinus bewarb sich um jene Stelle und reiste alsbald nach Mailand ab, wo er von dem heiligen Bischofe Ambrosius väterlich empfangen wurde. Augustinus empfand große Hochachtung gegen den heiligen Ambrosius und hörte ihm gerne zu, wenn dieser zum Volke sprach. Freilich that Augustin es nicht in der rechten Absicht, sondern vielmehr, um zu prüfen, ob dessen Beredsamkeit seinem Rufe entspreche. Allmählich nahm er jedoch wahr, daß die Beredsamkeit des Ambrosius kein bloßes Wortgeklingel, sondern voll Gehalt und Nachdruck war. Er fing an, anzuerkennen, daß die katholische Lehre sich wohl verteidigen lasse und daß man ihr ohne Scheu beipflichten könne, während er früher durch die Manichäer ganz gegen dieselbe eingenommen war. Er beschloß endlich,

sich von neuem als Katechumenen aufnehmen zu lassen. Diesem Vorhaben kam er nach, als seine Mutter zu ihm nach Mailand kam. Lassen wir ihn selbst den Hergang erzählen!

„Inzwischen war meine Mutter, deren Liebe sie stark machte, zu mir gekommen. Sie folgte mir durch Länder und Meere und war in allen Gefahren durch Dich geschützt, o mein Gott. Selbst in den Drangsalen auf der See sprach sie den Schiffern Trost zu, von denen doch die Reisenden, wenn die furchtbaren Abgründe aufgewühlt sind, Trost zu empfangen pflegen. Sie verhieß ihnen eine glückliche Ankunft, da Du ihr dieses in einem Gesichte versprochen hattest. Sie fand mich in großer Gefahr, da ich nach der Art der Akademiker an der Auffindung der Wahrheit verzweifelte. Nachdem ich ihr mitgeteilt hatte, daß ich zwar nicht mehr Manichäer, jedoch auch noch kein Christ wäre, da jubelte sie, nicht etwa vor Freude, wie wenn sie eine unerwartete Nachricht empfangen hätte. Jedoch war sie gesichert in Bezug auf den kläglichsten Teil meines Elendes, der ihr so viele Thränen gekostet hatte. .... Ihr Herz also erbebte nicht in verwirrter und übermäßiger Freude, als sie vernahm, daß sie schon einen großen Teil von dem erlangt habe, um dessen Erfüllung sie Dich unter Thränen und Weheklagen bat, daß ich, wenn ich auch noch nicht zum vollen Besitze der Wahrheit gekommen wäre, doch dem Irrtum bereits entrissen sei. Weil sie dessen aber ganz sicher war, daß Du, der Du ihr alles versprochen

hattest, ihr auch noch das übrige geben werdest, sagte sie mir mit der größten Ruhe und mit vertrauensvollem Herzen, sie habe die Zuversicht zur Güte Jesu Christi, daß sie mich als Katholiken sehen werde, bevor sie aus diesem Leben scheide. Das sagte sie mir.

„Zu Dir aber, o Quelle der Erbarmungen, sandte sie ihre Gebete und Thränenströme in noch reichlicherem Maße, und beschwor Dich, daß Du doch Deine Hilfe beschleunigen und meine Finsternisse mit den Strahlen Deines ewigen Lichtes erleuchten möchtest, auf daß ich noch fleißiger zur Kirche hineilte, und meine Lippen noch mehr an des Ambrosius Worten hingen, bis ich zur Quelle des lebendigen Wassers gelangte, die zum ewigen Leben fortströmt. Auch ging sie eifriger zur Kirche und hörte mit unglaublicher Begeisterung die Worte des Ambrosius. Sie liebte jenen heiligen Mann wie einen Engel Gottes, weil sie eingesehen hatte, daß ich unterdessen durch seine Hilfe zu jenem zweifelvollen Schwanken gebracht worden war, durch das ich nach ihrer sicheren Voraussetzung vom Zustande der Krankheit zu der Gesundheit schreiten sollte, wenn auch die Gefahr noch kurze Zeit zunehmen würde, wie es bei der von den Aerzten sogenannten Krisis der Fall ist.

„Als sie (die Mutter) zu jener Zeit, nach der in Afrika ähnlichen Sitte, zu der Gedächtnisfeier der Heiligen Brot, Wein und zubereitete Speisen brachte, und der Thorhüter sie mit dem Bemerken zurückwies, der Bischof habe dieses

verboten, so nahm sie dieses Verbot mit einer Frömmigkeit und Unterwerfung hin, daß ich mich selbst darüber verwunderte, wie leicht es ihr wurde, lieber ihre bisherige Gewohnheit bereitwillig zu unterlassen, als nach der Ursache dieses Verbotes zu forschen. Als sie das Verbot jenes liebevollen Bischofs und berühmten Auslegers Deines Wortes vernommen hatte, daß jener Gebrauch nicht mehr stattfinden sollte, weil jene Totenopfer sehr viele Aehnlichkeit mit den abergläubischen Gebräuchen der Heiden hätten, so enthielt sie sich dessen ohne alles Bedenken und lernte bald, anstatt der mit irdischen Früchten gefüllten Körbe, ein Herz voll der reinsten Gesinnungen und Wünsche zu der Gedächtnisfeier der Martyrer zu bringen. Sie spendete dabei Dürftigen nach Kräften und feierte in dieser Weise die Gemeinschaft mit dem Leibe des Herrn, dessen Leiden die Martyrer nachgeahmt, als sie geopfert und bekränzt wurden. Und doch, o mein Herr und Gott, hätte wohl meine Mutter, wie ich glaube, und wie es mir mein Herz sagt, nicht so leicht von dieser Gewohnheit gelassen, die abgeschafft werden sollte, wenn es ihr ein anderer verboten hätte, den sie nicht so sehr geliebt, wie sie den Ambrosius um meines Heiles willen liebte. Dieser liebte hinwieder sie um ihres kindlich frommen Sinnes willen, indem sie mit einem in guten Werken erglühten Herzen die Kirche sehr fleißig besuchte, so daß er oft, wenn er mich sah, in ihr Lob ausbrach und mir Glück wünschte, daß ich eine solche Mutter hätte.

Freilich wußte er nicht, welch einen Sohn sie dagegen an mir habe, der an allem zweifelte und in der Meinung war, den Weg des Lebens könne man gar nicht finden. Noch seufzte ich nicht im Gebete zu Dir um Hilfe, sondern mein Geist war nur auf die Forschung hingewendet und ruhelos auf wissenschaftliche Untersuchung bedacht. Den Ambrosius hielt ich für einen gewissermaßen glücklichen Menschen, so wie sie die Welt glücklich nennt, da er bei so vielen Mächtigen in hohen Ehren stand."

7. Bekehrung Augustins.

„Eines Tages, so erzählt Augustinus in seinen Bekenntnissen, kam ein gewisser Pontianus aus Afrika, der eine hervorragende Stelle am Hofe bekleidete, zu mir. Wir setzten uns zur Unterhaltung nieder. Zufällig bemerkte er auf dem Tische ein Buch. Er nahm es, öffnete es und fand die Schriften des heiligen Paulus. So etwas hatte er nicht bei mir vermutet. Dann aber lächelte er mir zu, blickte mich an und erstaunte glückwünschend darüber, daß er diese Schriften vor meinen Augen gefunden hätte. Er war nämlich ein treuer Christ, der sich oftmals vor Dir in Deiner Kirche niederwarf und viele anhaltende Gebete verrichtete. Nachdem ich ihm gesagt hatte, daß ich mit sehr großer Sorgfalt jene Schriften studiere, fing er ein Gespräch an über den ägyptischen Mönch Antonius, dessen Namen damals bei allen Dienern Gottes im höchsten Ansehen stand. Ich staunte, als ich

die großen Wunderthaten hörte, die durch so viele Zeugnisse bewiesen waren, in so frischem Andenken standen und fast zu unseren Zeiten im rechten Glauben und in der katholischen Kirche geschahen. Alle wunderten wir uns, wir, daß jene Wunderthaten so groß waren, jener, daß wir davon noch nichts gehört hatten..... Aus dem Gespräche des Pontianus erkannte ich recht deutlich, wie häßlich, wie verkehrt, wie schmutzig, wie befleckt und mit Geschwüren bedeckt ich sei. — Während dieses gewaltigen Kampfes, den ich in meinem Inneren hervorgerufen hatte, ging ich mit verwirrtem Angesichte und unruhigem Geiste zu (meinem Freunde) Alipius und rief aus: Was haben wir zu leiden? Wie? hast du es gehört? Unwissende stehen auf und reißen den Himmel an sich; und wir mit unserer herzlosen Gelehrsamkeit, wir wälzen uns in Fleisch und Blut! Wir schämen uns, ihnen zu folgen, weil sie uns vorangegangen sind; aber warum schämen wir uns nicht, daß wir ihnen nicht auch endlich wenigstens folgen? — Ich weiß nicht, was alles der Art ich zu ihm sagte. Meine Glut riß mich von ihm hinweg, während er, von Staunen ergriffen, mich in tiefer Schweigsamkeit ansah. Das war nicht meine gewohnte Sprache, und mehr noch, als die Worte, drückten die Stimme, die Wangen, die Augen, die Gesichtsfarbe, der Ton der Stimme selbst meine innere Seelenstimmung aus. An unsere Wohnung stieß ein kleiner Garten, der gleich dem ganzen Hause zu unserer Verfügung stand; denn

der Hausbesitzer, unser Wirt, wohnte nicht daselbst. Dorthin hatte mich der Sturm in meiner Brust geführt. Alipius folgte mir auf dem Fuße nach. Seine Anwesenheit aber störte mich in meiner Einsamkeit nicht . . . . .

Als aber hohe Betrachtung aus geheimnisvoller Tiefe mein ganzes Elend hinaufzog und vor den Blicken meines Herzens aufhäufte, da entstand ein gewaltiger Sturm in mir, der einen gewaltigen Thränenguß zur Folge hatte. Um ihn und die Seufzer, womit er begleitet war, sich ganz und gar ergießen zu lassen, erhob ich mich und verließ den Alipius. Denn ich hielt die Einsamkeit für geeigneter, um mich so recht ausweinen zu können. Ich zog mich so weit zurück, daß mir seine Anwesenheit nicht im geringsten lästig sein konnte. So war es damals in meinem Inneren und jener merkte es. Wie ich glaube, hatte ich bereits, ich weiß nicht welche Worte fallen lassen, wobei der Ton meiner Stimme vielleicht schon thränenschwer war, und so stand ich auf. Jener blieb gar sehr verwundert dort, wo wir anfangs saßen. Ich warf mich, ich weiß nicht wie, unter einem Feigenbaume nieder und ließ meinen Thränen freien Lauf. In Strömen entstürzten sie meinen Augen, ein angenehmes Opfer vor Dir, mein Gott. Wenn auch nicht wörtlich, so doch dem Inhalte nach, sprach ich folgende Worte zu Dir: Wie lange noch, o Herr, wie lange noch? Wirst Du zürnen bis zum Ende? Sei nicht eingedenk unserer alten Missethaten. (Ps. 53, 5. 8.). Denn

ich fühlte, wie sie mich gebunden hielten. Ich stieß abermals die Jammerworte aus: Wie lange noch? Wie lange noch? Morgen und immer wieder morgen? Warum nicht jetzt? Warum soll nicht in dieser Stunde meine Schande ein Ende nehmen?

„So sprach ich und weinte in der bittersten Betrübnis meines Herzens. Und siehe! Ich vernahm von einem benachbarten Hause her eine melodisch tönende Stimme, wie die eines Knaben oder eines Mädchens, ich weiß es nicht, die ausrief und oftmals wiederholte: **‚Nimm und lies! Nimm und lies!‘** Alsbald änderte sich mein Angesicht, und unter gespanntester Aufmerksamkeit begann ich nachzudenken, ob etwa die Kinder bei irgend einem Spiele etwas Derartiges zu singen pflegten. Und ich erinnerte mich nicht, irgendwie etwas der Art gehört zu haben. Ich unterdrückte den Andrang der Thränen und stand auf. Anders wußte ich mir dies nicht zu erklären, als daß mir von Gott befohlen worden sei, die Heilige Schrift aufzuschlagen und das erste Kapitel, daß ich fände, zu lesen. Denn ich hatte vernommen, wie Antonius durch die zufällig vernommene Lesung des Evangeliums ermahnt worden sei, gleich als wäre hauptsächsächlich ihm gesagt worden: Gehe, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz in dem Himmel haben, dann komm' und folge Mir nach; — und wie er auf solch göttlichen Ausspruch hin sich sogleich zu Dir bekehrt habe.

„Nun kehrte ich eiligst zu dem Orte zurück, wo Alipius saß. Denn dort hatte ich die Schriften des Apostels liegen lassen, als ich aufgestanden und weggegangen war. Ich griff nach ihnen, schlug sie auf und las stillschweigend das erste Kapitel, das mir in die Hand fiel: ‚Nicht in Gelagen und in Trunkenheit, nicht in den Kammern der Unzucht und Unreinigkeit, nicht in Streit und Eifersucht, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum und pfleget der Sinnlichkeit nicht zur Erregung der Lüste.‘ Weiter wollte ich nicht lesen; es war auch nicht nötig. Zugleich mit der Beendigung dieses Satzes war ein sicheres Licht in mich eingegossen. Alle Finsternisse des Zweifels waren verscheucht. Dann legte ich die Finger, oder ich weiß nicht, welch anderes Zeichen an jene Stelle, schloß das Buch und teilte mit bereits ruhigem Antlitz dem Alipius das Vorgefallene mit. Auch in seinem Herzen ging etwas Merkwürdiges vor, das mir unbekannt war, und er gab es mir auf diese Weise zu erkennen: er verlangte zu sehen, was ich gelesen hatte. Ich zeigte es ihm und er merkte auch auf das, was auf die von mir gelesene Stelle weiter folgt und was ich nicht wußte. Es folgt oben: des Schwachen im Glauben nehmet euch an! Das bezog er auf sich und that es mir kund. Solche Aufmunterung kräftigte ihn. Sofort und ohne jegliche trübe Bedenken schloß er sich meinem Entschluß und guten Vorhaben an, das so ganz zu seinem Leben paßte,

wodurch er sich schon früher längst rühmlich vor mir ausgezeichnet hatte. Nun ging's zur Mutter, der wir mitteilten, was vorgefallen war. Ihre Freude war unbeschreiblich, als sie dieses hörte. Wir erzählten ihr, wie es sich zugetragen hatte. Da jubelte und triumphierte sie; Dich pries sie, o mein Gott und Herr, der Du Macht hast, noch Größeres zu thun, als wir erflehen oder erkennen, weil sie sah, daß Du mir weit mehr gegeben, als sie in ihrem erbarmungsbedürftigen und thränenreichen Seufzen zu erflehen gewagt hatte. Ich stand fest auf jenem Richtscheite des Glaubens, worauf Du ihr viele Jahre früher in einem Traumgesichte geoffenbart hattest, daß sie mich eines Tages sehen würde. Du hattest ihre Trauer in viel reichere Wonne umgewandelt, als sie es gewollt; in viel köstlichere und züchtigere Freude, als sie dieselbe gesucht hatte."

Monika verweilte um diese Zeit, es war im Herbste des Jahres 386, mit ihren Söhnen Augustinus und Navigius und mit mehreren Freunden derselben auf einem Landgute in der Nähe von Mailand, genannt Cassiciacum. Im Frühlinge des folgenden Jahres verließ sie es, um Augustinus nach Mailand zu begleiten und daselbst bei seiner Taufe zugegen zu sein. Augustinus schreibt hierüber:

„Als nun die Zeit gekommen war, daß ich mich in die katholische Kirche aufnehmen lassen sollte, verließen wir das Land und wanderten nach Mailand zurück. Wir (Freunde) wurden

getauft, und geschwunden war die Besorgnis wegen unsers vergangenen Lebens. Ich konnte in jenen Tagen nicht satt werden von der wunderbaren Süßigkeit, zu betrachten die Hoheit Deines Ratschlusses in Betreff der Rettung des Menschengeschlechtes, o mein Herr und Gott. Wie habe ich geweint bei dem Schalle Deiner Hymnen und Lobgesänge, wie gewaltig wurde ich erschüttert, als jene Töne so mächtig in Deiner Kirche widerhallten! Jene Töne flossen in meine Ohren, und Deine Wahrheit strömte in mein Herz, und meine Frömmigkeit erglühte in heftiger Wallung der Liebe. Meine Thränen flossen reichlich und es war mir wohl dabei." — Als Augustinus zu Ostern 387 getauft war, stimmte, wie die Ueberlieferung erzählt, der heilige Bischof Ambrosius den Lobgesang an: Te Deum laudamus! worauf Augustinus erwiderte: Te Dominum confitemur! (Dich, o Gott, loben wir! — Dich, o Herr, preisen wir!) In solcher Abwechselung setzten sie das Lob Gottes fort, und seitdem ertönt dieser (ambrosianische) Lobgesang im Munde der Kirche alle Tage, wo immer ein Priester das vorgeschriebene Breviergebet verrichtet.

8. Tod der heiligen Monika.

Etwa im September des Jahres 387 entschloß sich Monika mit ihren Söhnen zur Rückreise nach Afrika. „Du, der jene, die einmütigen Herzens sind, in einem Hause wohnen lässest,

Du riefest uns zusammen. Wir wollten im heiligen Entschlusse ein gemeinsames Leben führen. Wir suchten einen Ort, der geeignet wäre, uns für Deinen Dienst aufzunehmen." So schrieb Augustinus über den Entschluß zu dieser Reise. Die Schritte aller waren auf die Heimat gerichtet; das Vaterland begrüßten sie mit dem Geiste und mit dem Herzen, denn sie sehnten sich nach Ruhe und Frieden. Als sie miteinander in Ostia an der Tibermündung angekommen waren, machten sie Halt auf ihrer weiten Reise, wahrscheinlich in der Absicht, hier den Winter zuzubringen und im Frühlinge des folgenden Jahres nach Afrika unter Segel zu gehen. Aber Monika ward plötzlich krank und ihr leibliches Leben schien seinem Ende entgegenzugehen. Augustin schrieb von dieser Zeit:

„Als aber der Tag ihres Scheidens aus diesem Leben nahte, ein Tag, den Du, o Herr, kanntest, den wir aber nicht kannten, hatte es sich zugetragen, und zwar, wie ich glaube, auf Deine geheimnisvolle Fügung hin, daß ich und sie allein an ein Fenster gelehnt dastanden, von wo aus man in den Garten des Hauses, in dem wir wohnten, sehen konnten. Dort zu Ostia an der Tibermündung war es, wo wir uns, von der Menge zurückgezogen, nach der Anstrengung einer langen Reise für die Seefahrt rüsteten. In gar süßem und vertraulichem Gespräche vergaßen wir die Vergangenheit und wendeten unseren Blick auf die Zukunft und

fragten beide in Gegenwart der Wahrheit, die Du, o Gott, bist, wie das ewige Leben der Heiligen sein werde, das kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und das in keines Menschen Herz gedrungen ist. Und wir öffneten den Mund unseres Herzens den Himmelsströmungen Deines Brunnens, dem Brunnen des Lebens, der bei Dir ist, auf daß uns ein Tröpflein aus demselben labe, und wir einen solch hohen Gegenstand in irgend einer Weise denken könnten. .... Indem wir so miteinander redeten, und unser Verlangen nach der Speise Deiner Wahrheit ging, ward sie uns kurze Augenblicke in völliger Herzensentzückung zu teil und wir seufzten, daß wir noch davon getrennt seien und ließen dort des Geistes Erstlinge angeheftet zurück und kehrten wieder zu den Tönen unseres Mundes, wo das Wort beginnt und endet.

„Du, o Herr, weißt es, wie meine Mutter, als wir an jenem Tage ein solches Zwiegespräch führten, und uns während der Unterredung diese Welt ganz nichtig vorkam, ausrief: ‚Mein Sohn, was mich betrifft, so ergötzt mich nichts Irdisches mehr. Ich weiß nicht, was ich noch ferner hier thun soll und warum ich noch hier bin, da alles Hoffen für diese Welt in mir aufgehört hat. Eines war es, um dessen willen ich noch einige Zeit in diesem Leben zu bleiben wünschte, ich wollte Dich als katholischen Christen sehen, bevor ich stürbe. Ueber meine Erwartung hat mir Gott dieses gewährt; denn ich sehe, wie du nicht nur Sein Diener geworden bist, sondern

auch auf jedes irdische Glück verzichtet hast. Was soll ich nun noch hier thun?'

„Ich erinnere mich nicht genau mehr, was ich hierauf erwiderte. Unterdes befiel sie kaum fünf Tage, oder doch nicht viel länger nachher, ein Fieber. Eines Tages während ihrer Krankheit befiel sie eine Ohnmacht und verlor auf kurze Zeit das Bewußtsein. Wir eilten herbei, doch schnell kehrte ihr Bewußtsein wieder zurück; sie schaute die Umstehenden, mich und meinen Bruder, an und sagte zu uns, einer Fragenden ähnlich: Wo war ich? Dann blickte sie uns, die wir von Trauer wie niedergeschmettert waren, an, und sagte: Hier begrabt ihr eure Mutter! — Ich schwieg und hielt mit Gewalt die Thränen zurück. Mein Bruder aber erwiderte einige Worte, in denen er den Wunsch äußerte, es wäre tröstlicher, wenn sie nicht in der Fremde, sondern in der Heimat sterben würde. Hierauf warf sie ihm mit ängstlicher Miene einen strafenden Blick zu, daß er so was dächte, blickte dann mich an und sprach: Siehe, was er sagt. Bald darauf sprach sie zu uns beiden: Begrabet diesen Leib, wo immer ihr wollt, keine Sorge darum soll mich quälen. Ich habe nur diese eine Bitte an euch, daß ihr am Altare des Herrn meiner eingedenk bleibet, wo immer ihr sein möget.

„Nachdem sie diese Gedanken, so gut sie es vermochte, ausgesprochen, verstummte sie, und ihre Krankheit wurde heftiger. Am neunten Tage ihrer Krankheit, im sechsundfünfzigsten

Jahre ihres Alters und in meinem dreißigsten Lebensjahre, wurde diese fromme, gottliebende Seele von ihrem Körper getrennt.

„Ich drückte ihr die Augen zu und große Traurigkeit strömte ein in mein Herz und strömte über in Thränen .... Da ergriff Evodius das Psalmenbuch und begann einen Psalm zu singen und das ganze Haus antwortete ihm: „Deine Barmherzigkeit und Dein Gericht will ich preisen, o Herr." Viele Brüder und fromme Frauen kamen zusammen, nachdem sie gehört hatten, was vorging, und während jene, deren Amt dieses war, das Leichenbegräbnis besorgten, sprach ich an einem Orte, wo ich dieses schicklich thun konnte, mit denen, die mich nicht verlassen zu dürfen glaubten, über Gegenstände, die dem Augenblicke angemessen waren, und linderte so durch diesen Balsam der Wahrheit meinen Qualen, die Du kanntest, o mein Herr und Gott.

„Sie ruhe nun im Frieden mit ihrem Manne, vor dem und nach dem sie keinem anderen vermählt war, dem sie gedient, indem sie die Frucht gebracht hat in Geduld, um auch ihn für Dich zu gewinnen. Gib auch, mein Herr und mein Gott, gib Deinen Brüdern ein, meinen Brüdern, Deinen Söhnen, meinen Gebietern, denen ich mit Mund und Herz und mit meinen Schriften diene, daß alle, wie viele auch immer dieses lesen mögen, an Deinem Altare eingedenk sein mögen Deiner Dienerin und ihres einstigen Gatten Patricius, durch die Du mich, ich weiß nicht wie, in dieses Leben eingeführt hast. Sie mögen

in frommer Stimmung eingedenk sein meiner Eltern in diesem vergänglichen Lichte, meiner Brüder in Deiner Kirche, die unsere Mutter ist, während Du unser Vater bist, und meiner Mitbürger im ewigen Jerusalem, der Friedensstadt, zu der hinaufseufzt Dein pilgerndes Volk vom Ausgange bis zur Heimkehr. Auf solche Weise wird die letzte Bitte meiner Mutter an mich ihr reichlicher erfüllt in den durch meine Bekenntnisse erflehten Gebeten, als durch meine Gebete allein."

Ueber die beiden Geschwister des heiligen Augustinus noch einige Worte. Sein Bruder Navigius war, wie wir oben vernahmen, beim Tode seiner Mutter zugegen. Er war verheiratet. Ein Sohn von ihm mit Namen Patricius ist wohl jener Subdiakon Patricius, von dem der heilige Augustin an einer Stelle seiner ‚Bekenntnisse' lobend spricht. Die Töchter des Navigius traten später in das vom heiligen Augustin zu Hippo gegründete Frauenkloster ein, dessen Oberin Perpetua, die Schwester des heiligen Augustinus war, die als Witwe in dasselbe eingetreten war. Der heilige Possidius, ein Freund und Schüler des heiligen Augustin, berichtet, daß Perpetua als die erste Oberin des von Augustinus gegründeten Klosters die frommen Frauen und Jungfrauen des Ordens mit aller Sorgfalt und Liebe regierte, sie in aller Geduld erbaute und nach dem Geiste der evangelischen Vollkommenheit bis zum Ende ihres Lebens zu aller Heiligkeit heranbildete. Augustinus führte als Bischof nach

dem Tode seiner Schwester eine neue Oberin ein und ermahnt die Ordensfrauen mit folgenden Worten:

„Nachdem ihr alle, wie ihr hier seid, aus der verführerischen Welt gerettet worden seid, so fügt euch dem Gehorsam und erkennt diese eure Mitschwester als eure neue Oberin an, die ehemals eine demütige und ergebene Magd meiner lieben Schwester war, welche früher die Leitung eurer Seelen auf sich hatte.“

Beide Geschwister des heiligen Augustinus sind, wie P. Romanelli bezeugt, seit unerdenklicher Zeit durch fromme Gewohnheit mit dem Titel der Heiligen geziert und als solche verehrt worden.

9. Die Verehrung der heiligen Monika.

Monika wurde, wie oben berichtet, in Ostia, in Italien begraben, wie sie es gewünscht hatte. Dort ruhten ihre ehrwürdigen Gebeine über 1000 Jahre und zwar in der Kirche der heiligen Martyrin Aurea, über deren Gebeinen diese Kirche erbaut worden war. In der Zeit, als Papst Martin V. den Stuhl Petri bestiegen hatte, baten ihn die Augustinerväter im Jahre 1430, ihnen den heiligen Leib Monika's zu übergeben. Dieser Papst erkannte, wie früher Johann XXII. bei einer ähnlichen Gelegenheit, wie gerecht und billig die Bitten und Wünsche der Söhne des heiligen Augustinus seien, diese heiligen Reliquien zu besitzen. Er beriet sich deshalb mit den Kardinälen, wie er selbst später in seiner Rede erzählte, gab den dringenden Bitten des

Ordens nach und gestattete dem Petrus Assabitius, Bischof und päpstlicher Sakristan, und dem seligen Augustin Favaroni, damaliger General der Augustiner, die im Namen des ganzen Augustinerordens ihm das Bittgesuch unterbreitet hatten, mit Antonius, dem Hofprediger des Königs von Aragonien und anderen ehrwürdigen Mitgliedern dieses Ordens nach Ostia zu reisen und den Leib der heiligen Monika von da nach Rom in die Kirche des heiligen Tryphon überzusetzen.

Die Kirche des heiligen Tryphon wurde im Jahre 717 von einem sächsischen Heerführer, der diesen Namen führte, erbaut und vom Papste Honorius IV. den Augustinern übergeben. Sie war sehr klein und ohne allen Schmuck. Deshalb erbauten diese neben derselben eine andere großartige und reichgeschmückte Kirche, die sie ihrem großen Vater und Ordensstifter weihten.

Nachdem man die notwendigen Vorbereitungen getroffen und alles vorgesehen und überlegt hatte, was zu thun war, begab sich der selige Augustinus Favaroni mit vielen anderen, durch Geist und Gelehrsamkeit hervorragenden Religiosen nach Ostia. Hier stellten sie umsichtige Nachforschungen an und entdeckten, durch die beständige Ueberlieferung der Vorfahren geleitet, den Ort, wo die heiligen Gebeine ihrer ehrwürdigsten Mutter ruhten. Der heilige Leib lag unter dem Hochaltare nebst den Särgen anderer Heiligen.[1] Die

---

[1] Diese heiligen Leiber waren: 1. der des heiligen Papstes Linus, 2. der des heiligen Martyrers Austerius, 3. der der heiligen Martyrin Constantia, 4. der der heiligen Martyrin Aurea.

genannten Abgeordneten erkannten darunter den der heiligen Monika an einer Marmorplatte, die auf der oberen Seite mit eingemeißelten Bildern schön verziert war und den Inhalt des Sarges klar erkennen ließen. Die Freude, die die Abgesandten bei dem glücklichen Funde empfanden, war unbeschreiblich groß. Sie sahen sich tausendfach für ihre Wünsche und Mühen belohnt und sagten Gott Dank für diese ausgezeichnete Wohlthat. Freudig segelten sie auf dem Tiber stromaufwärts gen Rom zurück. Als sie in die Nähe der Basilika des heiligen Paulus gekommen waren, stiegen sie ans Land und übernachteten an diesem Ort. Die freudenreiche Nachricht von dem Schatze, den sie brachten, verbreitete sich bald in Rom.

Es war der Morgen des 9. April und gerade Palmsonntag, an welchem Tage stets eine große Menge von Gläubigen jeglichen Standes und Geschlechtes in die Stadt eilte, um den kirchlichen Feierlichkeiten beizuwohnen. Alle Straßen und öffentlichen Plätze, wo die feierliche Prozession mit dem Leibe der heiligen Monika vorüberziehen mußte, waren mit Menschen angefüllt. Männer, Frauen, Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Greise waren beseelt von Andacht und Glauben und drängten sich zu dem verehrungswürdigen Sarge und suchten ihn auf irgend eine Weise zu berühren. Gleichzeitige Geschichtsschreiber erzählen, daß zahlreiche Wunder auf die Fürbitte der Mutter des heiligen Augustinus geschehen seien. So z. B. als ein

kranker Mann, der bei der Kirche des heiligen Paulus stand und die wogende Menge sah, sich auf seine Kniee niederließ und die Ueberreste der heiligen Mutter verehrte und sie um ihre mächtige Fürbitte bei Gott anflehte, verschwanden in der daraufffolgenden Nacht plötzlich die Flecken, womit sein ganzer Körper nach Art eines Aussatzes bedeckt war und er ward vollständig geheilt. Ein römischer Bürger, der an beiden Augen blind war, vergoß reichliche Thränen im Gebete zu Gott, rief den Namen der heiligen Monika an und erhielt das Augenlicht wieder. Ein Knäbchen war ebenfalls an einem Auge blind. Nachdem seine Verwandte es genommen und an den heiligen Leib der Monika gehalten hatte, bekam das Kind seine gesunden Augen wieder. Eine Frau hatte einen Sohn, der schon acht Monate schwer und bedenklich krank war und vor Schwäche nicht mehr auf den Füßen stehen konnte; sie legte ihn in den Sarg, worin die Gebeine der heiligen Monika lange geruht hatten; plötzlich verschwand seine Krankheit und er konnte von Stund an gehen. Auch Besessene wurden von der Gewalt des bösen Feindes befreit. Und so viele andere Wunder.

Wenige Jahre nachher, sobald der Bau der neuen Kirche des heiligen Augustinus vollendet war, wurde der Leib der heiligen Monika dahin gebracht und in der Kapelle beigesetzt, die zur Ehre dieser heiligen Mutter geweiht ist. Diese besteht nach der Angabe des P. Romanelli heutzutage noch und ist mit kostbarem Marmor

geziert und mit den schönsten Bildern der alten und der neuen Kunst prachtvoll geschmückt. Unterhalb der Kapelle ist die Gruft der Augustiner, so daß die Söhne unter dem Schutz der heiligen Mutter ruhen bis zum Tage der Auferstehung. Im Jahre 1760 wurden die Gebeine aus dem Sarge von griechischem Marmor, worin man sie in Ostia gefunden hatte und der noch vorhanden ist, herausgenommen und unter dem Altare in einer Urne von grünem altem Marmor beigesetzt. Hier ruhen sie noch, und folgende Inschrift weiset die frommen Gläubigen hin zur Verehrung der Ueberreste der heiligen Monika:

Hic jac. Corpus S. Matris Monicae.

Hier ruht der Leib der heiligen Mutter Monika.

So berichtet im Jahre 1882 P. Romanelli. Dazu sei noch ferner bemerkt: Zwei Jahre vorher (1880) hatte das Cassianeum in Donauwörth die Freude und das Glück, eine Reliquie vom Leibe der heiligen Monika aus Rom zu erlangen. Der Direktor des Cassianeums, Herr Ludwig Auer, der eine Zeitschrift für häusliche Erziehung unter dem Titel ‚Monika‘ herausgibt, hatte sich mit einem von hochgestellten Fürsprechern unterstützten Gesuche um eine Reliquie der heiligen Monika nach Rom gewendet und Gewährung erlangt. Am 16. Juli 1880 überbrachte der Graf Hermann Steinlein-Saalenstein die Reliquie samt der vorschriftsmäßigen Bestätigung ihrer Echtheit. Dieselbe wird unter oberhirtlicher Genehmigung in einem kostbaren

Portatorium (Reliquienträger) jährlich am 4. Mai, dem Feste der heiligen Monika, zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt und dem Volke zum Küssen gereicht. Die Reliquie von den Gebeinen der heiligen Monika ist fingerbreit hoch und lang. Nur wenige Orte haben das Glück, sich einer solchen Reliquie rühmen zu können und einen, wenn auch kleinen Teil von dem Leibe derjenigen zur Verehrung nahe zu haben, die als das Vorbild und die wirksame Fürbitterin christlicher Mütter nun seit mehr als einundeinhalb Jahrtausend von der Kirche gefeiert wird. Als Patronin der christlichen Müttervereine wird die Fürbitte der heiligen Monika besonders für die Mitglieder dieser Erzbruderschaft stets wirksam sein.

Die Kirche liest am Feste der heiligen Monika in der heiligen Messe den Evangelium-Abschnitt, in welchem die Auferweckung des Jünglings von Naim erzählt wird. Der Schluß dieses Evangeliums lautet:

„Und Jesus sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Da richtete sich der Tode auf und fing an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter."

Das Kirchengebet

in der Messe (Cognovi) zu Ehren der hl. Monika lautet:

O Gott, Du Tröster der Trauernden und Heiland aller, die auf Dich hoffen, der Du die frommen Thränen der heiligen Monika

für die Bekehrung ihres Sohnes Augustinus barmherzig angenommen hast, gib uns auf die Fürsprache beider, daß wir unsere Sünden beweinen und die Huld Deiner Gnade finden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nachtrag.

Die Zeitschrift ‚Monika'.

Seit dem 1. Juli 1869 erscheint eine Zeitschrift für christliche Familienerziehung mit dem Titel ‚Monika'. Der damalige Volksschullehrer, nunmehrige Direktor des Cassianeums in Donauwörth, Herr Ludwig Auer, führte die erste Nummer (wöchentlich erscheint eine Nummer zu dem halbjährlichen Preise von 1 ℳ) mit ungefähr folgenden Worten ein: „Es naht Ihnen, Vater! Mutter! heute eine Freundin in Gestalt einer Wochenschrift mit dem Namen ‚Monika'. Sie will Ihnen helfen, damit Sie Ihre kleinen und großen Kinder so erziehen können, daß diese zeitlich und ewig glücklich werden. Die ‚Monika' will Ihnen nach und nach eine vollständige Anleitung zu einer wahrhaft zeitgemäßen, guten, christlichen Erziehung bieten und wird Ihnen überdies Nachricht bringen von guten Schul- und Erziehungsanstalten, sofern Sie eines Ihrer Kinder einer weiteren Ausbildung übergeben wollen."

Seitdem hat das Blättchen eine weite Verbreitung gefunden, so daß der Herausgeber bei Beginn des 25. Jahrgangs, im Jahre 1893, schreiben konnte: „Der liebe Gott hat mein Unternehmen wunderbar gesegnet. Das Blättchen ist schon in mehr als zwanzig Millionen einzelnen Nummern in die Welt gewandert und fand gute Aufnahme in den Familien und Tausende von dankbaren Briefen und Tausende von vertrauensvollen Anfragen bezeugen uns, daß die ‚Monika' ihren Weg nicht umsonst gemacht hat. Nicht uns, o Herr! nicht uns, sondern Deinem Namen sei die Ehre!"

Auch dir, liebe Mutter, kann dieses Blättchen vielleicht nützliche Dienste leisten in der Erziehung deiner Kinder. Frage danach und laß es dir senden. Die Patronin des Blattes, deren Namen es trägt, die heilige Monika, wird — um das bitten wir — auch fernerhin ihr Schutzkind in treuer Obhut bewahren, damit es allenthalben guten Samen ausstreue, dem der Herr Gedeihen geben wird.

Alles mit Gott und für Gott!
Zum Besten der Jugend!

Inhalt.

Kurze Regeln und Belehrungen für christliche Mütter und Witwen.

Ratgeber bei religiösen Familienfeierlichkeiten u. beim Sterben.

Anhang.

Bischöfliche Urteile.

Indem ich Euer Wohlgeboren den Empfang des ‚Andachtsbuch für christliche Mütter', sechste, umgearbeitete Auflage, mit Dank bescheinige, beglückwünsche ich Sie zu Ihrem neuen Unternehmen und wünsche, daß durch reichhaltige Verbreitung des gediegenen Büchleins auch unter meinen Diözesanen es immer mehr gelingen möge, unsere Frauen und Mütter in dem Geiste der Religion und guten Sitte zu festigen und durch sie unseren Familien und unserem Volke den christlichen Charakter zu wahren.

Rottenburg, den 9. Okt. 1893. † **Wilhelm,** Bischof.

„Vorliegendes Büchlein ist ein sehr verwendbares Andachtsbuch für die Mitglieder des Vereines zu Ehren der heiligen Familie und der christlichen Müttervereine. Es enthält sowohl die gewöhnlichen Gebete in Kirche und Haus als auch die speziellen Gebete und Andachtsübungen zum Gebrauche für die einzelnen Mitglieder und bei Versammlungen der genannten Vereine. Als Anhang ist beigegeben eine erbauliche Beschreibung des Beispieles der heiligen Familie zu Nazareth und des Beispieles der heiligen Monika. Die Sprache ist zwar einfach, aber kernig und kindlich fromm; die Ausstattung recht hübsch, der Preis (75 ₰) sehr billig. Das Büchlein kann daher den geistlichen Führern und besonders den Mitgliedern der obengenannten zwei Vereine bestens empfohlen werden."

Linz, am 17. Okt. 1893. **Bischöfl. Ordinariat.**

Das ‚Andachtsbuch für christl. Mütter', Donauwörth, L. Auer, das schon in sechster Auflage erscheint und damit seine Brauchbarkeit hinreichend bekundet, wird in seiner neuen Bearbeitung bestens empfohlen.

St. Gallen, den 18. November 1893.

† **Augustinus,** Bischof.

Das Andachtsbuch für christliche Mütter, zum Gebrauche insbesondere für die Mitglieder des Vereins zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth, sowie der Erzbruderschaft christlicher Mütter — das ich im Auftrage Seiner Bischöflichen Gnaden des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Ludwig Wahl geprüft habe, ist sowohl hinsichtlich des erbaulichen, als des belehrenden und unterweisenden Inhalts ein reichhaltiges, zweckentsprechendes und trefflich zusammengestelltes Gebetbuch. Die Gebete sind, ähnlich den Kirchengebeten, kurz und kräftig gehalten und sind frei von Weitschweifigkeit und Ueberschwenglichkeit. Die Vorbilder christlicher Mütter, die heilige Jungfrau, der heilige Joseph, die heilige Monika werden durch gut ausgewählte und passend angebrachte Stellen aus der Heiligen Schrift und den Bekenntnissen des heiligen Augustin anschaulich und darum auch wirksam der Seele des Lesenden und Betrachtenden vorgeführt oder ins Gedächtnis zurückgerufen. Das Büchlein wird ohne Zweifel beitragen, den guten christlichen Geist in den Familien zu fördern und zu mehren und ist deshalb den Müttern, welche dem Vereine zur Verehrung der heiligen Familie angehören, sowie allen christlichen Müttern zu empfehlen.

Dresden, im Januar 1894.

Carl Maaz,
Vikariatsrat und Pfarrer.

Das ‚Andachtsbuch für christliche Mütter' ist ein recht brauchbares Büchlein mit gediegenem Inhalte; besonders praktisch für katholische Mütter sind die dort enthaltenen Belehrungen und Ratschläge, sowie die Vorführung des Beispieles der heiligen Familie und der heiligen Monika. Die handliche Form, die hübsche Ausstattung und der billige Preis machen gleichfalls das Büchlein empfehlenswert.

F.-B. Ordinariat Trient, am 16. Febr. 1894.

F. Endrici, Vic. glis.